

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Zafobstraße 49, Fernsprecher 1687. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 8. Fernsprecher 661.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.80 M. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 M. Vierteljährlich. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anfertigungsgebühr: die sechspaltige Zeitspalte 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Blattmaß 60 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 876

Nr. 281.

Magdeburg, Freitag den 1. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Trug dem Volke!

Aus Dresden wird der Magdeburger „Volkstimme“ geschrieben:

Die sächsischen Konservativen wollen den Wahlsraub, den sie vor bald zehn Jahren heimtrugen, nicht fahren lassen. Ihre Mitschuldigen, die National-Liberalen, laufen jetzt vergebens gegen die kompakte Mehrheit der agrarischen Reaktionäre an; sie werden mit dem Wahlrecht, das sie selbst aus Furcht vor der Arbeiterklasse mit schaffen halfen, wieder gegügelt. Ihre kläglichen Hilfsrufe finden bei der Regierung kein Gehör. Das Ministerium Meisch ist mit den Konservativen wieder ein Herz und eine Seele. Die kleine Spannung vom Jahre 1903, da das Kabinett eine Wahlrechtsvorlage einzubringen wagte, die trotz ihres stöckreaktionären Inhalts den Konservativen nicht reaktionär genug war, ist längst ausgeglichen und vergessen.

Am Montag konnte der Führer der Konservativen, der Herr Opitz, bei der Beratung der Wahlrechtsdenkschrift allerlei bittere Worte gegen die Regierung fassen, befriedigt erklärte, daß der Standpunkt der Regierung auch der seiner Partei sei. Und dieser Standpunkt ist der, daß man in aller Ruhe und Gemächlichkeit nach einem System sucht, das allen recht ist, das die Quadratur des Kreises vollbringt, das die lokalen minderbemittelten Bürger — auf die „ewig unzufriedenen“ Sozialdemokraten verzichtet man ohne weiteres — befriedigt, ohne der Sozialdemokratie größeren Einfluß oder gar die Mehrheit in der Zweiten Kammer zu verschaffen. Zu dem Zweck in Sachsen die Sozialdemokratie und von Tag zu Tag mehr wird, so ist es aber so gut wie unmöglich, dem Volke Gerechtigkeit zu geben, ohne der Sozialdemokratie Einfluß zu geben. Die Aufgabe, die die Regierung sich gestellt hat, ist unlösbar — folglich hat die Reform gute Wege. Und da sie das wissen, können die Konservativen wieder mit der Regierung gehen und eifrig beteuern, daß sie selbst lebhaft eine Beseitigung der Mängel und der Härten des Dreiklassen-systems wünschen. Den Weg dahin zu finden, überlassen sie ruhig der Regierung, die ja laut genug erklärt hat, daß sie sich vor allem die Bedingung zur Richtschnur nehmen werde, daß die Aenderung des Wahlrechts genügende Garantien bieten müsse, „gegen eine Überflutung der Kammer mit staatsfeindlichen Elementen“.

So wäre denn alles gut, und man könnte geduldig den Zeitpunkt erwarten, wo der Regierung Erlenkung von oben kommt, wenn — die Denkschrift, die unglückliche Wahlrechtsdenkschrift von 1903 nicht wäre. Denn darin hat die Regierung das Dreiklassen-system so gründlich schlicht gemacht und so schlagkräftiges Material gegen das miserabelste aller Systeme zusammengetragen, daß sich die moralische Verpflichtung dieser Regierung zur Vornahme einer Wahlreform zwingend ergibt. In dieser Wahlrechtsdenkschrift hieß es, daß das Dreiklassen-system 80 Prozent der Wählererschaft in die dritte Klasse verteilte und daß diese dritte Klasse auf die Wahl der Abgeordneten tatsächlich keinen Einfluß habe, so daß also ein ganz erheblicher Bruchteil der sächsischen Wählererschaft aus ihrem Willen entsprechende Vertretung überhaupt nicht besitze und also das Wahlrecht weiter Kreise nahezu illusorisch geworden sei. Entsprechende Daten sind nicht vorhanden. Die Erklärung des Ministers, daß die Regierung der von dem Konservativen Opitz in der vorigen Session vorgeschlagenen Maßnahme nicht abgeneigt sei, durch Arbeiterkammern, wenn sie einmal geschaffen werden sollten, Arbeitervertreter in die Kammer wählen zu lassen, ist durchaus bedeutungslos; denn Herr Opitz will solche Kammern erst dann zulassen, wenn sie nicht eine Stärkung sozialdemokratischer Agitation bedeuten!

Aber Herr v. Meisch weiß sich zu helfen. War die Ausarbeitung des Wahlrechtsvorschlages von 1903 nicht eine Tat, die Einbringung jenes buntesten aller reaktionären Wahlsysteme, aus Süden von Ost und West Europas zusammengebastelt, die das Proletariat für alle Zeit auf die jämmerliche Minderheit von 16 Mandaten festnageln wollte! Dies künftige Gebilde hat die Kammer nicht gemacht, und also kann Herr v. Meisch die Hände in Unschuld waschen. Was kann er dafür, daß ihm nichts anderes einfällt, als die jammervollen national-liberalen Wahlreformruser, die von der Regierung den Ausweg aus der Sackgasse gezeigt wissen wollen, da sie ihn selbst nicht finden können.

Diese sächsischen National-Liberalen sind eine Partei von wahrhaft grandioser Lächerlichkeit. Vor dem

Land haben sie bei den Wahlen versichert, daß sie energisch Front machen werden gegen die Regierung und die Konservativen, daß sie einen gewaltigen Wahlrechtsfeldzug führen wollen. Aber wie kann man eine festgeschlossene Uebermacht zum Weichen bringen, wenn man selbst nicht einig ist, wenn man nicht einmal mit einer bestimmt formulierten Forderung kommen kann. Die National-Liberalen schreien nach Wahlreform, aber als einem ihrer Redner, der den Mund gehörig voll nahm, von den Vätern der Konservativen die nüchterne Zwischenfrage entgegenscholl: „Welche?“, da gab's keine Antwort. Ein Teil der Partei schlägt allerdings das Pluralwahlrecht vor, aber wie groß diese Gruppe ist, das entzieht sich der Kenntnis, da die National-Liberalen darüber bisher ängstlich die Zukunft verweigert haben. Die Gruppe der Pluralisten muß also wohl selbst in der eignen Partei noch nicht sehr imposant sein.

Mit dem Pluralwahlrecht ist es nun aber auch aus. Die Regierung will wenigstens nichts von ihm wissen. Ihre Erhebungen haben ihr gezeigt, daß es nicht die nötigen Garantien gegen die berühmte „Überflutung mit staatsfeindlichen Elementen“ bietet. Die Unterlagen hat man sich aus Preußen verschafft, dessen öffentliches Wahlverfahren dafür ein geeignetes Studienobjekt bietet. Die fremdnachbarliche Hilfe der preussischen Reaktion jetzt die sächsische Reaktion in die Lage, den Einfluß des Alters auf die politische Färbung der Wähler zahlenmäßig festzustellen. Es sind, wie Herr v. Meisch mitteilte, in zwölf preussischen Landtagsbezirken, deren wirtschaftliche Struktur der Sachsens gleich — also in industriellen Gebieten — genaue Ermittlungen vorgenommen worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Zahl der sozialdemokratischen Wähler in den höheren Altersklassen sich von 25—30 Jahren haben zu 54 Prozent sozialdemokratisch gewählt, die von 30—40 Jahren nur noch zu 29 Prozent, die von 40—50 Jahren zu 14 Prozent, die von 50—60 Jahren zu 7 Prozent, und die von 60—70 Jahren zu 6 Prozent. 23 Stichproben, die in andern Wahlkreisen Preußens vorgenommen worden sind, haben ähnliche Resultate.

Es ergibt sich also, so meint Herr v. Meisch, daß bei fortschreitendem Alter die Neigung zu radikalen Bestrebungen nachläßt. Vergessen hat er nur dabei, daß die Proletarier im allgemeinen kurzlebiger sind als die Besitzenden, daß also die absteigende Zahl der sozialdemokratischen Stimmen in den höheren Altersklassen sich mindestens zum Teil aus der Tatsache erklärt, daß die Schar der Radikalen früher durch den Tod dezimiert wird, als die Schar der Satten, und insofern konservativen. Nebenbei spielt auch der Umstand noch mit, daß die Leute der höheren Altersklassen sich bereits eine politische Richtung angeeignet hatten, als die sozialdemokratische Agitation sie überhaupt erreichen konnte. Das Verhältnis der sozialdemokratischen Wähler zu den bürgerlichen wird sich auch in den höheren Altersklassen um so mehr zugunsten der Sozialdemokratie ändern, je mehr Vertreter jener Generation in die höheren Altersklassen einrücken, die beim Eintritt ins politische Leben sofort in ihrem ganzen Umfange von den Wellen der ausgebreiteteren sozialdemokratischen Agitation berührt werden konnte.

Herr v. Meisch glaubt natürlich, daß der Mensch mit höherem Alter sich von der Sozialdemokratie mehr und mehr abwende. Aber dieser holde Wahn macht ihn nicht froh; denn die Jungen haben leider die Majorität. Ein Alterspluralwahlrecht würde also nichts gegen die staatsfeindlichen Elemente vermögen. Denn wenn man den Wählern vom 30. Jahre an eine, vom 40. an zwei, und vom 50. an drei Zusatzstimmen gäbe, dann würde, wie eine genaue Untersuchung von zehn sächsischen Reichstagswahlkreisen ergeben hat, nur in einem von ihnen die sozialdemokratische Mehrheit in eine Minderheit verwandelt werden, die andern neun würden doch noch der Sozialdemokratie verbleiben.

Aber auch eine Zuteilung von Zusatzstimmen nach der Bildung — d. h. der staatlich durch Examina approbierten Bildung — oder nach der Steuerleistung würde nichts wider die rote Gefahr helfen, der der „Gebildeten und der Wohlbesteuerten“ sind leider im Verhältnis zu den „Ungebildeten“ und den armen Teufeln gar zu wenig, als daß zwei oder drei Zusatzstimmen sie zur Mehrheit machen könnten. Zu mehr als zwei oder drei Zusatzstimmen werde man aber nicht greifen dürfen, meint Herr v. Meisch, wenn das Wahlrecht nicht als ungerecht empfunden werden solle. Also ist das Pluralwahlrecht nicht zu gebrauchen.

Der einzige Sozialdemokrat der Kammer, Genosse Goldstein, hat die Wahlentrechtler gebührend angefaßt. Er rollte die Frage in ihrer ganzen Größe und Weite auf und erzwang sich die Aufmerksamkeit der Abgeordneten, soweit sie im Saale blieben; die meisten zogen es freilich vor, den

unbequemeren Mahner nicht anzuhören. Um so aufmerkamer lauschte ihm die große Zahl der Zuhörer auf den überfüllten Tribünen, die auch mehrmals durch Kundgebungen ihren Anteil an den Verhandlungen bekundete, z. B. die Ausrufung des Ministers von den „staatsfeindlichen Elementen“ mit lautem Murren aufnahm. Merkwürdigerweise tat der Präsident Mehnert, als bemerke er nichts von alledem. Er hielt es wohl für geraten, jede aufsehenerregende Maßnahme zu unterlassen. Die Herren fühlten doch, daß die Luft geladen ist!

Die Reden der bürgerlichen Vertreter verdienen im allgemeinen keine besondere Erwähnung. Die Freisinnigen brachten es fertig, das Reichstagswahlrecht zu fordern, im selben Atemzuge aber auch zu erklären, daß sie auch mit dem alten Dreimark-Zensuswahlrecht zufrieden sein würden. Die National-Liberalen beteuerten frampfhaft, daß sie lieber das Dreiklassenwahlrecht behalten, als das Reichstagswahlrecht für Sachsen einführen würden, was diesen Gelden jedermann aufs Wort glaubt. Mit derselben Bestimmtheit versicherten sie auch, daß sie das Bündnis ihrer bürgerlichen Parteigenossen mit den roten durchaus verabscheuen. So sagte auch einer der neuen Links-National-Liberalen. Man nennt das die Wiedergeburt des Liberalismus!

Die Sitzung bekam einen dramatischen Schluß. Ein Schlußantrag beendete sie und machte es so dem Sozialdemokraten unmöglich, auf die vielen Angriffe, die die Debatte wider ihn gebracht hatte, zu antworten. Genosse Goldstein benutzte nun eine der vielen Ueberheiten des Antisemiten Zimmermann, der gesagt hatte, er hätte vom Vertreter der Sozialdemokratie mindestens russisches Neben erwartet, um die saubere Praxis der Kammermehrheit zu brandmarken. Er sprach als das Verfahren, dem Vertreter der stärksten Partei das Wort abzuschneiden. Im ersten Augenblick war Herr Mehnert konsterniert, dann fauchte Hammer und Ordnungsruf hernieder, worüber Goldstein mit dem Ruf: Mauthotmachung! prompt quittierte.

Am Sonntag wird das sächsische Proletariat in erneuter Wahlrechtsdemonstration die Erklärungen der Regierung und der Parteien quittieren. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 30. November 1905.

Reichstags-Stimmungsbild.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Mittwochs-Sitzung ausschließlich mit der Wahl seines Vorstandes. Wie vorausgesehen war, wurde das reaktionäre Nebenblatt der vorigen Session, der Zentrumsgraf Ballestrem, der konservative Graf Udo Stolberg und der national-liberale Sanft Baasche wiedergewählt. Die Linke gab bei der Wahl des Präsidenten und des zweiten Vizepräsidenten durchweg weiße Zettel ab; bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten fielen 66 Stimmen auf Singer. Die Namen der gewählten Schriftführer werden erst am Donnerstag bekannt gemacht werden. Zu Quästoren ernannte der Präsident seinen Zentrumskollegen Hintelen und den schönrednerischen Wassermann.

Außerdem wies der alt-neue Präsident auf die 35 Vorlagen hin, mit denen ein hoher Bundesrat das Haus beglückt hat. Das Andenken der seit Sessionsschluß verstorbenen Mitglieder wurde in gewohnter Weise geacht.

Am Donnerstag wird die Beratung unserer Interpellation über die Reichsnot dem bisherigen parlamentarischen Stillleben ein Ende bereiten. —

Geistlichkeit und Polizei.

Die Zentrums-Presse bringt dieser Tage über die Verpöhlung katholischer Geistlichen, die im Westen des preussischen Königreichs verübt wird, allerlei interessante Enthüllungen, die in ruhigen Zeiten großes Aufsehen erregen würden, aber auch heute unter allen Umständen registriert zu werden verdienen.

In einem Befehdungsprozeß, den der Landrat des Kreises Bitterburg v. Kesseler gegen den Pfarrer Follert anstrengte, hat sich nämlich herausgestellt, daß der Landrat über den Pfarrer geheime Akten geführt und diese dem Staatsanwalt angeboten hat. Dergleichen Fälle sollen nicht bloß vereinzelt vorkommen. So hat z. B. der Bürgermeister eines Ortes nächst Trier den Ortsgeistlichen denunziert, weil er zu Kaisers Geburtstag kein Schottamt gehalten hatte. Ein anderer Geistlicher wurde zu einem Kaisergeburtstagesessen gar nicht eingeladen, dann aber wegen seines Fernbleibens gleichfalls denunziert. Gegen dieses System der Denunziation

zen Disten" bereitet der Klerus der Diözese Trier einen gemeinsamen Protest vor.

Man wird uns kaum in Verdacht haben, daß wir für die schwarzen Herren in Trier eine geheime Vorliebe hegen. Aber soviel sie auch gegen den künftigen „Büchhausstaat“ der Sozialdemokratie geelert haben mögen, so glauben wir doch ihnen versprechen zu können, daß sie dort vor solchen Wohlgehirnen, wie sie der gegenwärtige Büchhausstaat gelegentlich an ihnen begeht, ausreichend geschützt sein würden.

Fleischnotinterpellation.

Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende Interpellation im Reichstag eingebracht:

Die Unterzeichneten richten an den Herrn Reichskanzler die Anfrage: „Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um der Höhe der Fleischpreise, die seit geraumer Zeit eine Katastrophe für weite Kreise der erwerbstätigen Bevölkerung geworden ist, entgegenzuwirken? Gedenkt der Herr Reichskanzler insbesondere eine Aufhebung der Fleisch- und Viehsteuern und eine Aufhebung der Vorschriften herbeizuführen, die die Einfuhr lebenden Viehes und zubereiteten Fleisches aus dem Ausland erschweren?“

Zu Rednern für diese Interpellation sind die Genossen Volkenbühr und Scheidemann bestimmt. —

Die ersten vier Sozialdemokraten.

Aus Dresden wird der Magdeburger „Volkstimme“ geschrieben:

Bei den am Mittwoch vorgenommenen Wahlen der zweiten Klasse der Bürger zum Stadtverordnetenkollegium, die unter dem neuen Berufswahlrecht stattfanden, wurden in der Abteilung der Arbeiter und der der selbstständigen Gewerbetreibenden (Handwerker und Kleinhändler) je zwei Sozialdemokraten gewählt.

In der Arbeiterabteilung siegten unsere Genossen mit 788 Stimmen gegen 238 Stimmen der evangelischen Arbeitervereiner und Kirch- und Dunderfischen. In der Gewerbetreibenden-Abteilung erhielten die Sozialdemokraten 1078 Stimmen gegen 968 Stimmen der vereinigten Konservativen und Antisemiten und rund 400 Stimmen der Hausbesitzervereiner. Da die relative Mehrheit entscheidet, so sind zur größten Bestärkung der Gegner, die diese Abteilungen als ihre sichere Domäne angesehen hatten, die Sozialdemokraten gewählt.

In den Abteilungen der Rentner, der Industriellen und der Beamten, freien Berufe und Angestellten siegten natürlich die Bürgerlichen, unsere Partei hat aber zum Teil achtunggebietende Niederlagen erzielt.

Der Anfang ist gut; morgen soll ihm bei den Wahlen der ersten Klasse die gute Fortsetzung folgen. —

Die Wiener Bürgerliche Presse ist in der Beurteilung von Gautschs Wahlrechtsrede teils zurückhaltend, teils zweifelnd.

Die Wiener Bürgerliche Presse ist in der Beurteilung von Gautschs Wahlrechtsrede teils zurückhaltend, teils zweifelnd. Die „Neue Freie Presse“ ist befriedigt, daß, wie an dem ernsten Willen der Regierung zur Erfüllung der stämmischen Wünsche auf Gleichstellung aller Bürger nicht zu zweifeln sei, aus den Erklärungen des Ministers auch hervorleuchte, daß das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich kein metallenes Kleid werden solle. Das Blatt bezweifelt aber die schnelle Erledigung der Wahlreform und äußert seine Bedenken wegen der Verquickung mit der Reform der Geschäftsordnung. Das „Tagblatt“ unterläßt es, auf Einzelheiten einzugehen, weil es sich das neue Wahlrecht nach Gautschs Ankündigungen nicht recht vorstellen könne und weil man die Hauptsache noch nicht kenne, die Wahlbezirke. Die „Zeit“ freut sich, daß Gautsch mit allem Nachdruck erklärt habe, die Regierung sei entschlossen, die Wahlreform bis ans Ende zu führen. Die mächtige Umständlichkeit der Rede Gautschs sei eine Gewähr dafür. Gautsch habe gesprochen nicht wie einer, der nach Vollständigkeit hascht, sondern wie ein verlässlicher Führer für Jögern und Bedenkliche. Die Ministerrede sei der tatsächliche Anfang der österreichischen Wahlreform.

Die „Arbeiter-Zeitung“ nennt die Rede eine uneingeschränkte, bedingungslose und verpflichtende Anerkennung der Wahlreform. Gautsch habe den Ernst der Sache endlich begriffen und die Wahlreform als Staatsprogramm aufgestellt. Das tröstet unser Wiener Parteiblatt vorläufig über manches Mangelhafte: das merkwürdige Stillstehen über das direkte und geheime Wahlrecht, die Hinterhältigkeit der Bemerkungen über die Geschäftigkeit und über den Mangel einer strikten Ablehnung des unsinnigen Pluralwahlrechts. Ganzlich überflüssig sei die Verquickung der Wahlreform mit der Reform der Geschäftsordnung.

Das christlich-soziale, antisemitische „Deutsches Volksblatt“ ist mit dem Stand der Wahlreform zufrieden, weist aber zweifelnd auf die Stellung des Parlaments und der Parteien hin. Das feudale „Vaterland“ nennt die Beurteilung vorzeitig, weil ein klares Bild über den Entwurf noch nicht zu gewinnen und die Umrisse vielfach verflüchtigt seien. Das „Alldeutsche Tagblatt“ findet den Umstand bedauerlich, daß Gautsch die Deutschen nicht vorher befragt habe. Witztraulich stimmt das Blatt die Vertretung Galtens im neuen Reichsrat und die Zurückhaltung der Reform der Geschäftsordnung. Das halbamtliche „Fremdenblatt“ endlich findet, daß die Wahlreform nurmehr an Realisierbarkeit wesentlich gewonnen und daß das allgemeine Wahlrecht die Natur eines dunklen Problems eingehüllt habe.

Wie plötzlich doch ein „dunkles Problem“ seine Dunkelheit verliert, wenn erst eine Viertelmillion Augenpaare fest und klar in sie hineingeleuchtet haben! —

Englische Liberale und Arbeiter.

Nach allen Anzeichen werden die nächsten Wahlen den Sturz der gegenwärtigen Regierung herbeiführen und die Liberalen ans Ruder bringen. Alle Ertragwahlen der letzten Jahre deuten darauf hin, daß die Majorität des Volkes von der Politik der Tories nichts wissen will. Jedoch dürfte die Mehrheit der Liberalen im Parlament nicht stark genug sein, um allein regieren zu können; das zukünftige liberale Ministerium wird sich vielmehr auf Irländer und auf die Arbeiterpartei stützen müssen.

Die englische Arbeiterschaft, und zwar sowohl das sogenannte Arbeitervertreter-Komitee als auch die Gewerkschaften geben sich einem in England bisher noch nie gekanntem Eifer hin, die Wahlvorbereitungen zu treffen. In etwa 90 Wahlkreisen sind bisher Arbeiterkandidaten aufgestellt, von denen sicherlich eine ansehnliche Zahl gewählt werden wird.

Die Liberalen sind hierüber nicht sehr erfreut, denn in der Hauptsache geschieht das Wachstum der Arbeiterpartei auf ihre Kosten. Ihre Vorkämpfer bemühen sich denn auch seit langem, den Arbeitern begreiflich zu machen, daß sie in England einer besonderen Partei gar nicht bedürften. Der Genosse Hyndman bespricht daher in einem interessanten Artikel in der „Daily News“ das Verhältnis der Arbeiterpartei zu den Liberalen und die Verbindungen, unter denen die letzteren auf Unterstützung der Arbeiterabgeordneten zu rechnen haben. Hyndman bemerkt zunächst, daß, um energisch gegen das antike und reaktionäre Haus der Lords kämpfen zu können, vor allem das Unterhaus mehr demokratisiert werden müsse. Während nun aber der hochfeudale Minister des Kaisers Franz Josephs, der Baron Fejervary, sich unumwunden für das allgemeine, gleiche Wahlrecht, für Zahlung von Werten an die Abgeordneten, Ertragung der Wahlkosten durch den Staat und die Einführung von Stichwahlen ausgesprochen habe, sei noch nicht ein einziger der englischen Liberalen für eine solche Reform in England eingetreten.

Sobald zählt Hyndman diejenigen sozialen Reformen auf, bei deren Durchführung eine liberale Regierung unbedingt auf die Unterstützung der Arbeitervertreter rechnen könne. Da sei zunächst die Unterrichtsfrage, und hier fordern die Sozialisten die kostenlose Speisung der Schulkinder in großen Schulkantinen, die Befreiung des Einflusses der Kirche in den Schulen usw. In der Homeoffice-Frage werden die Liberalen nach der Meinung Hyndmans der Logik der geschichtlichen Entwicklung und den Traditionen Gladstones folgen und diese für Irland zur Einführung bringen müssen.

Hyndman fordert aber mehr als das. Er verlangt Selbständigkeit für alle Völker des 220 Millionen Menschen umfassenden britischen Reichs. Vor allem müsse der Ausländer des unglücklichen Indiens durch die englische Verwaltung und die englischen Kapitalisten, die jährlich über 600 Millionen Mark aus dem unglücklichen Lande herauspressen und Millionen von Hindus dem Hungertode überantworten, ein Ende gemacht werden. Auch in England selbst befindet sich ein großer Teil der Bevölkerung permanent in Not und Elend, haufe in schmutzigen, dunklen Löhern usw. — nähre sich mit geringer und schlechter Kost; die Arbeitslosigkeit sei eine ständige und stets wachsende Gefahr für die zivilisierte Gesellschaft und heiße dringend eine Lösung.

Es wäre verwegen, von der kapitalistischen Gesellschaft die Lösung all dieser sozialen Probleme zu erhoffen. Das tut auch der Genosse Hyndman nicht. Was er verlangt, ist nur ein energischer Versuch nach dieser Richtung, ein ehliches Bemühen der bürgerlichen Gesellschaft, dem von ihr geschaffenen Uebelstande zu begegnen.

Sicherlich wird die englische Arbeiterschaft, wenn sie erst Vertreter ihrer Klasse im Parlament hat, auch zum Massenbewußtsein erwachen und die Trennung von den bürgerlichen Parteien

England.

Die in London am Mittwoch erfolgte Eröffnung der Arbeiterzelle, die König Edward gestiftet, um den Arbeitslosen Zuflucht zu gewähren, gab den Arbeitslosen einen neuen Anlaß zu einer Kundgebung. Eine Menge Arbeitsloser sammelte sich und empfing die zur Einweihung geladenen Gäste bei ihrer Ankunft mit Pfeifen und dem Rufe: „Wir brauchen keine Barmherzigkeit, wir wollen arbeiten.“ Da es für die Polizei schwierig wurde, die Ordnung unter der Menge aufrechtzuerhalten, so wurde berittene Polizei herbeigeholt, die die Straßen vor der Ankunft des Herzogs und der Herzogin von York, die die Arbeiterzelle eröffneten, säuberte. Die Satten müssen eben auch in England vor dem Unbill der Hungernden bewahrt bleiben. Es könnte ihnen allzuleicht bei ihren Dinners der Appetit vergehen! —

Schweiz.

Der aargauische Gebirgsbauverein hat beschlossen, am 1. Januar 1906 in Ausbund zu treten, falls seinen Forderungen nach einer finanziellen Besserstellung, die der Verein seit Jahren erhebt, bis dahin nicht Rechnung getragen worden ist. —

Italien.

Die Wahlrechtsfrage soll nach einem Beschluß der Mailänder Sozialdemokratie nun auch in Italien in Fluß gebracht werden. Die sozialistische Liga nahm eine Resolution an, in welcher die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für die Gesetzgebung und Verwaltung gefordert und die Parteileitung erjucht wird, eine Bewegung zur Erreichung dieses Zieles einzuleiten. —

Die russische Revolution.

Ausstand der Telegraphisten.

Moskauer Meldungen stellen fest, daß der Streik der Telegraphisten sich nach allen Richtungen ausdehnt. Sämtliche Verbindungen zwischen Moskau, Odessa, Wilna, Rostow, Strow sind abgebrochen. In vielen Städten mußten Truppen die Telegraphenstationen umzingeln, um die Telegraphisten gewaltsam zurückzuhalten. Die Unterbrechung des telegraphischen Verkehrs beruht die russische Regierung in die größte Verlegenheit. Man befürchtet, daß Städte, ja ganze Provinzen sich erheben können, ohne daß man in Petersburg irgend welche Kenntnis von den Ereignissen erlangt. In Moskau erwartete man für Mittwoch abend den Ausbruch des Telegraphistenstreiks.

Von amtlicher deutscher Seite wurde dazu am Mittwoch nachmittag mitgeteilt, daß sämtliche telegraphischen Verbindungen mit Russland unterbrochen sind. Das stimmt aber nicht ganz. Von Petersburg sind am Mittwoch abend noch über Kopenhagen Meldungen nach Berlin abgegangen. Der Petersburger Vertreter der Scherffsche Vermochte noch folgendes zu melden:

Von dem allgemeinen Post- und Telegraphenfreiz in Russland macht nur Petersburg einige nach Berlin eine Ausnahme. Doch werden Telegramme nach Berlin nur via Kopenhagen durch das Kabel expediert. Der Ausschluß der Arbeiterdeputierten agitiert wieder mit Hochdruck, um einen Generalstreik in ganz Russland wieder zustande zu bringen. Es sind zu diesem Zweck Delegierte ins Ausland abgeordnet; durchaus soll der Schlußtag festgesetzt, wie das allgemeine Wahlrecht durch die künftige allgemeine Verfassung begründet werden. Die staatlichen Fabriken haben durchweg den Neunstundenarbeit eingeführt.

Die Furcht vor einem nochmaligen Generalkrieg, bei dem ernste Zusammenstöße mit Blutvergießen wohl unvermeidlich sein werden, veranlaßt massenhaft die Festenbewohner, so schnell wie möglich ins Ausland abzureisen. Das Postbureau ist buchstäblich belagert, wobei Eintrittsgelder bis zu 300 Rubel gegeben werden, um nur schneller Pässe zu erlangen. 14 Millionen Rubel Privatvermögen sind in letzter Woche den Banken entnommen von Personen, die ins Ausland gingen.

Hiernach hat es den Anschein, wie wenn vor allem dafür gesorgt ist, daß der telegraphische Verkehr in Russland selbst unterbrochen ist. Und diese Wärscht ist vollständig erreicht. Die künftigen Reste der zarischen Macht sitzen isoliert; sie können sich nicht einmal gegenseitig ihr Leid klagen, noch viel weniger sich gegenseitige Hilfe sichern.

Gärung in der Armeec.

Nun wird es aber immer zweifelhafter, ob sie noch über die Truppen verfügen, die für die gegenseitige Hilfe nun einmal nötig sind. Es liegen bedenklich-erfreuliche Meldungen vor. Aus Petersburg muß z. B. das amtliche russische Telegraphenbureau zugeben:

Gestern sollten auf der elektrotechnischen Militäranstalt 230 Mann wegen Beteiligung an einer Spendenversammlung für die Familien der Opfer der politischen Bewegung verhaftet und in der Peter-Pauls-Festung interniert werden. Blättermeldungen zufolge weigerten sich die Mannschaften des Leibgardebataillons Semenov und der Gardebataillone die Verhaftung ihrer Kameraden vorzunehmen. — Der Kapitän ersten Ranges Bronnik, Kommandeur der vierten Flottenequipage, ist arreliert und dem Marine-Militärgericht überwiesen worden. Er verhielt sich den meutenden Matrosen seiner Equipage gegenüber vollkommen „indifferent“.

Und wie sieht es in Sebastopol aus? Wir verzeichnen folgende Telegramme, die vor Eintritt des Ausstandes aufgegeben worden sind:

Die aus Sebastopol vorliegenden Nachrichten sind voll Widerspruch. Offiziell sucht man zu verbreiten, es sei dort wieder alles in Ordnung. Die aufständischen Matrosen hätten genug von der Revolte und seien zur Unterwerfung bereit. Aus anderen Quellen stammende Meldungen lauten aber ganz anders. Demnach hätten die Meuterer den Schiffskapitän Schmidt aus dem Gefängnis befreit. Schmidt war eingekerkert worden, weil er am Grabe der hingerichteten Matrosen des „Potemkin“ einen Kranz niedergelegt und eine Rede — den von uns mitgeteilten Nützlichur — gehalten hatte, in der er die Menge zum treuen Festhalten an der Revolution aufforderte. Nun haben ihn die Meuterer zum Oberkommandanten der Flotte gemacht. Er hat das Panzerschiff „Oschakov“ als Flaggschiff gewählt und den Gouverneur wissen lassen, er werde die Stadt bombardieren, sobald man auch nur den leisesten Versuch machen würde, seiner habhaft zu werden. Ebenso weigerte er sich, mit den Schiffen den Hafen zu verlassen. Schmidt soll ein noch junger, sehr energischer Mann von absolut revolutionärer Gesinnung sein, für die er wiederholt Beweise erbracht hat.

Der Petersburger Korrespondent der „Times“ telegraphiert, General Replinet sei zum Oberbefehlshaber in Sebastopol ernannt worden, mit dem Befehl, den „Meuterern“ nötigenfalls eine Schlast zu liefern, falls sie sich nicht ergeben wollen. Der „Standard“ meldet, die Regierung habe beschlossen, die Meuterer durch eine strenge Blockade auszuhungern. Die Stadt werde zu Lande und zur See abgeblockt und belagert, bis der Widerstand gebrochen werde.

Über London noch gemeldet: Ein Matrose der Flotte, der sich in Sebastopol befindet, hat sich dem Meuterei beigeschlossen. General Simeonow soll 150 Matrosen aus der Armeec ausgehoben haben, weil sie unzufriedene Ansichten unter den Mannschaften verbreiteten. In Moskau wurden zwei Offiziere zu Gemeiner degradiert, weil sie dem Leichenbegängnis des Bekannten Sozialisten Baumann beiwohnten.

Es greift die Empörung weiter und weiter. Der Streik der Telegraphen- und Postbeamten nimmt den Zarenknechten die letzte Möglichkeit der Verständigung. Sie sitzen isoliert in ihren Palästen, während die Sturmflut der Revolution höher und höher steigt. —

Bruderhacht in Sebastopol.

(Privat-Telegramm der „Volkstimme“.)
Sd. London, 30. November, 1 Uhr 10 Min. nachm.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß es in Sebastopol giestern zu einer großen Schlacht zwischen revolutionären Truppen und Matrosen einerseits und regierungsfreundlichen Truppen andererseits gekommen ist. Der Admiral Eskulin, der Oberbefehlshaber der Schwarzmeer-Flotte führte das Kommando.

Als der Kampf begann, hatten die Revolutionäre die besten Aussichten, zu siegen. Sie standen unter dem Oberbefehl von Schmidt, der zehn Kriegsschiffe und am Lande die drei nördlichen Forts befehligte. Der übrige Teil der Flotte, die südlichen Forts und die Küstenartillerie waren zarentreu geblieben.

Um 3 Uhr nachmittags begannen die Revolutionäre das Feuer. Nach zweistündiger Seeschlacht griff die Landartillerie in den Kampf ein und richtete große Verheerungen an. Die Geschosse der revolutionären Schiffschützen in die Stadt ein, zerstörten viele Gebäude und töteten zahlreiche Personen auf der Straße. Die Einwohner flüchteten in die Keller und sonstige sichere Verstecke. Die Marineämter wurden am meisten beschädigt. Die südlichen Forts und die Küstenartillerie richteten dagegen auch in den Reihen der Revolutionäre große Verwüstungen an.

Der Panzer „Oschakov“, welcher sich der Revolution angeschlossen hatte, erhielt unter der Wasserlinie mehrere Schüsse und geriet in Brand. Bald nach Beendigung der Schlacht ist das Schiff gesunken. Der Kreuzer „Dnjepr“ und ein Torpedoboot wurden durch zahlreiche Geschosse nach einer Stunde zum Sinken gebracht. Das Schlachtschiff „Pantaleon“, ehemals „Potemkin“, wurde arg beschädigt. Der Führer der Revolutionäre, Schmidt, erhielt eine tödliche Wunde. Abends um 5 1/2 Uhr ergab er sich mit sämtlichen Schiffen.

Zwei regierungsfreundliche Regimenter gingen gegen die in den Lazarettkajernen verfrachteten Matrosen vor, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die beiden Regimenter wandten sich dann gegen die nördlichen Forts, erklärten diese und nahmen von ihnen Besitz. Die Verluste der dort kämpfenden Revolutionäre waren sehr große.

Der Admiral schloß seinen telegraphischen Bericht über die Schlacht an den Zaren mit den Worten: „Ich bin Herr der Stadt!“ —

Erste Zeiten.

Der neue alte Reichstagspräsident Graf Ballestrem hat am Mittwoch in der Rede, in der er für seine Wiederwahl dankte, das Hauptthema der Thronrede wieder aufgenommen. Graf Ballestrem sprach von Zeiten, die ernst seien nach innen und ernst, recht ernst nach außen. Er sprach diese Worte hochaufgerichtet mit erhobener Stimme wie ein Schauspieler, der seine Rolle wohl studiert hat, und es ist kaum anzunehmen, daß er das getan hat, ohne erst eine Generalprobe im Kanzlerpalais abgelegt zu haben. Graf Ballestrem, der in seiner Rede versprochen hat, die Würde des Reichstags nach innen wie nach außen wahren zu wollen, pflegt sich in seinen Amtshandlungen mit großer Schmiegsamkeit einem höheren Willen anzupassen und spielt den Husarenmajor nicht ohne Kommando.

Obgleich der Kaiser seine Rede vom Moltke-Tage mit den Worten schloß: „das Ziel erkannt, die Kräfte gespannt, und alle Schwarzererei verbannt“, ist die Schwarzerei und Graumalerei in der auswärtigen Politik Deutschlands die herrschende Richtung geworden — es wäre denn, daß man es nicht Schwarzsehen hieße, wenn man mit der Möglichkeit eines neuen frischen und fröhlichen Krieges rechnet! Daß die Masse des arbeitenden deutschen Volkes nicht mit so herzhafter Sorglosigkeit, wie es anscheinend die herrschenden Kreise Deutschlands tun, dem Weltkrieg entgegensteuert, braucht nicht erst ausführlich gesagt zu werden. Denn erstens ist vorläufig gar nicht einzusehen, welche „heiligtgen Güter der Nation“ so heftig bedroht sind, daß man sich darauf gefaßt machen müßte, zu ihrem Schutze die furchtbaren blutigen Opfer eines Krieges zu bringen, zweitens aber kann die ichöne Sicherheit, mit der die herrschenden Kreise allen möglichen Eventualitäten entgegengehen, von nüchtern abwägenden Beobachtern zwar höchlichst bewundert, aber keineswegs geteilt werden. Das Kräfteverhältnis, das sich aller Voraussicht nach bei einem europäischen Kriege entwickeln würde, ist Deutschland durchaus nicht so günstig, daß die deutsche Regierung irgendwelchen Anlaß hätte, eine angeblich gespannte Situation durch vielversprechende und bedeutungsschwere öffentliche Kundgebungen zu übertreiben.

Es war zu erwarten und ist von uns vorausgesagt worden, daß die Thronrede vom 28. November dem Ausland reichen Stoff zu sehr lebhafter Betrachtung geben würde. So weit sich die Londoner und Pariser Presse in diesem Augenblick übersehen läßt, treten in ihr zwei Richtungen zutage. Einige Blätter halten das Vorgehen der deutschen Regierung für ein Manöver, durch welches das deutsche Volk gezwungen werden soll, die Flottenvorlage „hinunterzuwürgen“. Diese Blätter werden sich zur Bekräftigung ihrer Ansicht auf die Berliner „Tägliche Rundschau“ berufen dürfen, die den außerordentlichen Vorschlag macht, der Reichstag möge die Thronrede doch damit beantworten, daß er die Flottenvorlage sofort und ohne Kommissionsberatung im ganzen annehme. Die Naivität, mit der hier die Berliner Flottentreiberin ihr Schwindelgeschäft treibt, ist allerdings köstlich. Denn entweder ist das düstere Bild, das die Thronrede von den auswärtigen Verhältnissen entwirft, falsch gesehen, und dann kann der Reichstag die Flottenvorlage in aller Ruhe beraten, oder aber es liegt wirklich die Gefahr nahe, daß eine Macht, die zum Deutschen Reich nicht mehr in „guten“, sondern nur noch in „korrekten“ Beziehungen steht, auf das Reich einen „ungerechten Angriff“ verübt, und dann werden uns die schönen Schiffe, die als bewilligt auf dem Papier stehen, aber erst gebaut werden müssen, kaum etwas helfen können.

Andre Londoner und Pariser Blätter nehmen die Situation viel ernster. Sie erklären, daß sich die deutsche Regierung der Tragweite ihrer Worte wohl bewußt sei, sie betrachten die Thronrede als eine Mahnung an die auswärtigen Mächte, auch ihr Pulver trocken zu halten und meinen, daß die Gefahr eines ungerechten Angriffs, der von deutscher Seite verübt werde, viel größer sei als die Wahrscheinlichkeit des umgekehrten Falles.

Die Rede des Reichstagspräsidenten wird solche Wirkungen der Thronrede noch verstärken. Sie wird dazu beitragen, daß man sich im Ausland daran gewöhnen wird, an die Möglichkeit eines nahen Krieges mit Deutschland zu denken. Es mag daher an der Zeit sein, an zwei Aussprüche zu erinnern, die im Reichstag von zwei sehr verschiedenen Seiten gefallen sind. Es war einmal der Genosse Weber, der dort, ohne Widerspruch zu finden, erklären konnte, daß Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen ohne die Sozialdemokraten keinen Krieg gewinnen könne, und es war das andre Mal der Herr Reichskanzler, der unter zustimmenden Rufen der sozialdemokratischen Fraktion auseinanderlegte, die wahre Siegerin in einem künftigen europäischen Kriege würde die Sozialdemokratie sein.

Beide Aussprüche sind richtig. —

Provinz und Umgegend.

Zur Stadtverordnetenwahl in Burg.

An die Arbeit! Zur Stunde, wo diese Zeilen geschrieben werden, sind die Gegner gerade dabei, in einer öffentlichen Versammlung, in der die Sozialdemokraten keinen Zutritt haben, ihre Kandidaten zu nominieren. Vorgeschlagen sollen dieser „öffentlichen“ Versammlung die Herren

Tischlermeister Berger und Bureauvorsteher Tiefenbach werden, die nach ihrer Wahl in dieser Versammlung natürlich auch ernsthaft daran denken, als Vertreter der 3. Abteilung gewählt zu werden. Natürlich werden die bürgerlichen Parteien eine intensive Hausagitation entfalten, dabei tapfer den roten Lappen schwingend. Den Mut, in einer öffentlichen Volksversammlung Rede und Antwort zu stehen, wie es Männern geziemt, die ein reines Gewissen haben, haben sie nicht. Sie können es auch nicht, weil sie wissen, daß ihre Stellungnahme in vielen Angelegenheiten, die namentlich die Arbeiter angehen, eine solche war, welche sie diesen gegenüber nicht verantworten können. Und sie können sich eine solche Stellungnahme erlauben, weil sie sich der Gleichgültigkeit vieler Arbeiter den Stadtverordnetenwahlen gegenüber bewußt sind, und sie nicht zu befürchten hatten, aus dem Stadtparlament hinausgewählt zu werden. Arbeiter Burg! Es ist genug, und die höchste Zeit, daß dieser bürgerliche Klüngel aus dem Rathaus hinausgeworfen wird. An die Arbeit! Mußt die paar Tage noch gründlich zur Agitation für uns aus. Am 6. Dezember muß der Sieg unserer Kandidaten proklamiert werden. Denn wahrlich, überbott ist das Maß der Bürgerlichen und die höchste Zeit, daß sie weggesetzt werden und unsern Vertretern Platz machen. Und sie müssen es. Ihre Stellung zu der Frage betreffs Errichtung öffentlicher Bäder und zur Errichtung eines öffentlichen Volksbades ist noch nicht vergessen worden. Was taten die Vertreter der 3. Abteilung, als auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung die „Mittelteilung des Magistrats betr. Abstandsnahme von der Errichtung eines öffentlichen Volksbades“ stand? Ein Vertreter derselben, Herr Legerloh, meinte, daß ein weiteres Eingehen darauf nicht empfohlen werden könne. Die Frequenz der vorhandenen Badeanstalten sei nicht derart, daß eine weitere Gelegenheit als notwendig anzusehen wäre. Die Versammlung nahm ohne Erörterung Kenntnis von dem Beschluß. Also nicht ein einziger Vertreter der 3. Abteilung hielt es der Mühe wert, eine Diskussion über eine solch wichtige hygienische Frage zu veranlassen. Das besagt genug. Man nahm davon Abstand, weil die Benutzung der vorhandenen Badeanstalten nicht derartig sei, daß ein Volksbad notwendig wäre. Wahrlich, eine großartige Deduktion seitens dieser Freisinnsmänner. Was taten diese Herren, als über die bestehende Badeanstalt diskutiert und beantragt wurde, die Gebühr für ein Bad von 10 auf 20 Pf. zu erhöhen? Sie stimmten dem zu. Und dieser Preis für ein Bad, welches einem Moorbad ähnlich ist! Daß da der Besuch einer solchen Anstalt nachläßt, begreift wohl jeder, nur die Herren Vertreter der 3. Abteilung nicht.

Wir fordern die Errichtung öffentlicher Volksbäder, als einer hygienischen Notwendigkeit. Ist eine Anstalt geschaffen, die allen modernen Ansprüchen genügt, dann kann man auch sicher sein, daß die Frequenz stetig steigt. Von den jetzigen Vertretern kann man nicht so viel Verständnis verlangen. Darum sorgt für die beiden Kandidaten

Bildhauer Max Blumtritt und Tischlermeister Gustav Stollberg.

Der letzte Mann muß an die Wahlurne heran! Nieder mit den Gegnern! —

Mischerleben, 30. November. (In häßlichen Besiß) wird mit dem Beginn des nächsten Jahres die hiesige Gasanstalt übergeben. Die Verhandlungen über den Kaufpreis haben das Ergebnis gehabt, daß dieser auf 450 000 Mk. festgesetzt wurde. Dazu kommen allerdings noch Kosten in erheblicher Höhe, die für den Umbau nötig sind.

Mischerleben, 29. November. (Disziplinarverfahren beendet.) Am 28. November entschied das Oberverwaltungsgericht: Der Beiseid des Bezirksausschusses zu Magdeburg in Sachen des Polizeiführers Weder wird aufgehoben. Weder tritt somit wieder in seine Stellung ein.

Mischerleben, 29. November. (Ein eintägiger Streik) in der „Mischerleber Geldschrankfabrik“ von W. Trumann führte zur Befreiung der in der Fabrikordnung enthaltenen Strafbestimmungen, sowie zur Einführung einer Lohnskala. Bei den in diesem Betrieb herrschenden Affordilöhnen gelang es zuweilen, daß Schloffer im Alter von 20 Jahren einen Verdienst von 12 Mark pro Woche erreichten. Dieser Umstand führte dazu, daß elf Arbeiter die Arbeit einstellten. Die zunächst aufgenommenen Verhandlungen führten zunächst zu keinem Resultat; im Gegenteil stellte Herr Trumann es dem einzelnen Arbeiter frei, falls die bestehende Fabrikordnung sowohl als auch die festgesetzten Affordilöhne nicht genügen, aus der Arbeit zu treten. Hierauf traten die im Metallarbeiterverband organisierten Arbeiter mit der Verhandlung in Verbindung. Seitens derselben wurden Abänderungsvorschläge betreffs der Fabrikordnung formuliert; ebenso wurde eine Lohnskala entworfen, welche es ermöglicht, einen einigermaßen ausreichenden Lohn, den Altersklassen entsprechend, zu erreichen. Desgleichen sollen die Stundenlöhne bei Affordarbeiten garantiert werden. Am gleichen Tage wurden diese Bedingungen vorgelegt und fanden nach kurzer Verhandlung vollständige Annahme. Ein schöner Beweis dafür, daß geschlossenes Vorgehen zum Siege führt, aber ebenfalls auch, daß der Anschluß eines jeden Arbeiters an seine Organisation unbedingt nötig ist.

Mischerleben, 29. November. (Gewerkschaftstheaterabend.) Der zweite Theaterabend, veranstaltet vom Gewerkschaftstheater, findet am 2. Dezember, abends 8 Uhr, im „Fürstenthor“ statt. Zur Aufführung gelangt: „Die Tochter des Herrn Fabricius“, Schauspiel in 4 Akten von Willbrandt. Die Darbietungen lassen eine zahlreiche Teilnahme erwarten, weshalb der Eintrittspreis auf den niedrigen Betrag von 30 Pf. festgesetzt ist. Programme sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Burg, 30. November. (Eine öffentliche Versammlung) die sich mit der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl befaßt, findet diesen Sonntagabend im „Hohenzollernpark“ statt. Arbeiter Burg! Erscheint in Masse in dieser Versammlung, damit sie eine imposante wird. Wir werden dort mit unsern Gegnern abrechnen. Also sorgfältig für einen starken Besuch. Jeder Wähler ist verpflichtet, zu erscheinen! —

Halberstadt, 29. November. (Stadtverordneten-Sitzung.) Fortsetzung. Die Festsetzung des Haushaltsplans der städtischen Forsten für 1906 erfolgt in Einnahme und Ausgabe mit 7320 Mark. Der Haushaltsplan des Portenhauses für 1906 wird in Einnahme und Ausgabe mit 16 500 Mark festgesetzt. Stadtv. Lent referiert über den Bebauungsplan für das Gelände zwischen der Feldstraße, Südstraße, Louis-Ferdinandstraße und Blankenburger Eisenbahn. Bei diesem Bebauungsplan sei auf alles Rücksicht genommen, weswegen zur Bestimmung der Bauart der Gebäude ein großer Raum genügend zur Verfügung stand. Der ganze Plan biete mehr die Ansicht eines Villenquartiers mit verschiedenen gärtnerischen

Anlagen. Die Hauptstraßen sollen eine Breite von 15 Meter, die Nebenstraßen eine solche von 11 Meter haben. Außer dem sollen die Gebäude vier Meter breite Vorgärten erhalten. Der Bebauungsplan wurde ohne Diskussion angenommen. Die Rechnung der gesamten Volksschulen ergab eine Ausgabe von 362 555,57 Mark. Für die Pflasterung des Holzmarktes waren 41 400 Mark in Anrechnung gebracht. Hier von sind 4579,84 Mark weniger verbraucht worden, weil altes Material davon verkauft wurde. Die Abrechnung von den Kosten der Pflasterung eines Teiles des Grundenbergs ergab einen Ueberschuß von 1041,86 Mark. Bei der Pflasterung der Bürgersteige auf dem Bauplan wurden 328 Mark erspart. Für die Pflasterungen der Vatenstraße mußten 3603,44 Mark nachbewilligt werden. Die Abrechnung des Eichamts wies einen Bestand von 540,52 Mark auf. Bei der Rechnung der Halberstadt-Röderhofer Chaussee ist eine Ausgabe von 13 768 Mark zu verzeichnen. Demgegenüber steht eine geringe Einnahme. Die Entlastung wurde zu sämtlichen Rechnungen erteilt. Zum Schluß der Sitzung gab der Erste Bürgermeister Dr. Gerhardt einen kurzen Bericht über den deutschen Städtetag. Die Diskussion habe sich durchaus nicht auf der Höhe der Meisters bewegt; sie habe mehr einen politischen Charakter angenommen. Dies sei tief bedauerlich, weil dadurch das Ganze nicht besonders gefördert sei usw. — Nach der öffentlichen Sitzung fand noch eine geheime statt. —

Halberstadt, 30. November. (Vom Stadt-Theater.) Auf vielseitiges Ersuchen der Eltern, die im Interesse der Jugend einen früheren Schluß der am Freitag stattfindenden „Wilhelm Tell“-Vorstellung wünschen, hat Herr Direktor Feldner bereitwilligst den Beginn der Vorstellung auf 7 1/2 Uhr angesetzt. — Die in Aussicht genommene nächste Opern-Aufführung „Lohengrin“ mußte vorläufig wegen spezifischer Schwierigkeiten für später verschoben werden, dagegen gelangt die Oper „Margarite“ zur Aufführung. —

Osternied, 30. November. (Die Stadtverordnetenwahlen) haben für uns einen betrübenden Ausgang genommen. Unsere Genossen Heinrich Böwe und Louis Lange, die bisher der Stadtverordneten-Versammlung noch angehört, sind nicht wieder gewählt worden. Sie erhielten 97 bzw. 93 Stimmen, während die bürgerlichen Gegner Profurist Haarnigel 133 und Lehrer Kühne 132 Stimmen auf sich vereinigten. Von den 752 Wahlberechtigten der dritten Wählerabteilung stießen nur 232, also etwa 31 Prozent ihr Wahlrecht aus. —

Barz, 29. November. (Fleißige Gemeindevertreter.) Am letzten Freitag tagte die Gemeindevertretung in beschlußfähigster. Neben Vorsteher und Schöffen waren nur die Herren Gutz, Neumann, Ditt und Pahl anwesend, ein ganzes Drittel der Gemeindevertreter! Unter solchen Umständen ist es denn auch weiter nicht verwunderlich, wenn über manches Klage geführt werden muß. Manche Straßen sind unpflasterbar. Der anhaltende Regen hat dort tiefe Wasserlachen gebildet, für deren Beseitigung nicht gesorgt wird. Man wartet ruhig darauf, bis das Wasser durch Verdunstung von selber verschwindet. Das dauert denn manchmal so lange, daß sich an den betreffenden Stellen eine „tippige“ Vegetation entwickeln kann. Namentlich die Zustände in der Fehrbenerstraße spotten aller Kritik. Dort ist es so schlimm, daß bei Beerdigungen zuweilen ein Umweg gewählt werden muß. Aber wenn es sich um die Interessen der Landwirte handelt, dann werden heilloserweise für Straßen von geringer Wichtigkeit, die für die Landwirte von großer Wichtigkeit sind, keine Mittel aufgebracht. Die Gemeindeverwaltung wird sich für diese Angelegenheiten mehr interessieren müssen. —

Queblinburg, 29. November. (Die Staatsverfassungen) lautet das dritte Thema in der Vortragsserie des Genossen Dr. Müller über den modernen Staat. Für Queblinburg findet der dritte Vortrag am Freitag den 1. Dezember im Restaurant „Vorwärts“ statt. —

Staßfurt, 29. November. (Töblicher Unfall.) Wiederum hat ein Bergmann, der Häuer Kämmerer von Söderburg, sein Leben in seinem gefährlichen Beruf verloren. Kämmerer war auf dem „Gammacherhacht“ von Neu-Staßfurt bei der Herstellung eines Geflechtes beschäftigt. Wie üblich jündet er die während der Schicht beobachteten und besetzten Böcher zum Schluß der Schicht an und steigt die Leiter hinauf, um sich in Sicherheit zu bringen. Hierbei ist er verunfallt herabgefallen. Gleich darauf knallen die zwanzig oder mehr Schiffe und die umhergeschleuderten Salzblöcke und Stücke zermalmen und erschmettern den Unglücklichen. Er hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern. —

(Die Wahlen zum Arbeiterausschuß) auf dem Bergwerk Neu-Staßfurt finden am 12. Dezember statt. Die Belegschaft ist eifrig tätig, geeignete Kandidaten auszustellen. Auch der auf so glückliche Weise ums Leben gekommene Kämmerer war als solcher in Aussicht genommen. —

Thale, 29. November. (Die Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle) in der Georgenstraße war beim Eisenbahnminister beantragt worden. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Minister den Antrag abschlägig beschieden habe mit der Begründung, daß die Betriebsverhältnisse wegen der erheblichen Steigung des Bahnkörpers die Anlage einer Haltestelle nicht ratsam erscheinen lassen. Hierbei sei der prompten Berichterstattung des „Lagebl.“ Erwähnung getan. Es brachte den Bericht über die Gemeindevertreter-Sitzung vom 17. November in seiner Nummer vom 29. November. Immer langsam voran! —

Vom Harz, 29. November. (Der Ruf nach der Polizei.) Der Harzer Verkehrsverband hielt am Montag in Seesen am Harz seine Hauptversammlung ab. Neben der Behandlung verschiedener anderer Sachen wurde berichtet über eine im Sommer d. J. an die am Harz beteiligten Landesverwaltungen abgeforderte Petition wegen Ausübung erhöhten Schutzes auf den Fußwegen und Fahrstraßen des Harzes durch vermehrte Patrouillengänge von Forstschutzbeamten und Gendarmen, namentlich solchen in Zivil. Erfreulicherweise, so heißt es in einem Bericht über die Verhandlungen, konnte berichtet werden, daß sowohl seitens der braunschweigischen wie auch der wernigeröder Regierung in zugehörigem Sinne geantwortet ist; das anhaltische Staatsministerium dagegen hält einen erhöhten Schutz für überflüssig; die Antwort von Preußen steht noch aus. Der Ruf nach vermehrtem polizeilichem Schutz ist ohne Zweifel auf die wiederholten Ueberfälle auf Personen im Harz während des letzten Sommers zurückzuführen. Ob aber durch erhöhte Beschäftigung der Polizei ein solcher Schutz wirklich eintritt, das möchten wir billig bezweifeln. Die anhaltische Regierung ist unserer Meinung nach im Recht, wenn sie einen erhöhten Schutz für überflüssig hält. Die Polizei kann auch nicht überall dabei sein. Und wenn sie unglücklicherweise einen Ueberreifer bekunden sollte, so kann das höchstens zur Beunruhigung des Publikums beitragen. Uns scheint, das Publikum wird sich in der Hauptsache auf Selbsthilfe am besten verlassen können. —

Briefkasten.

Halberstadt 29. Dazu sind die Eltern nicht verpflichtet, es sei denn, daß sie sich für die Haltung ausdrücklich verbürgt halten.

Für ca. **Mk. 12500**

Spielwaren stelle zum vollständigen Ausverkauf wegen Aufgabe des Artikels. Da ich das Spielwaren-Lager unter allen Umständen räumen muß, werden eine große Menge Artikel erheblich unter Einkaufspreis abgegeben. Zunächst gelangen zum Ausverkauf:

Spielwaren Serie I

| | | | | | |
|-----------------------|-------------|------------|---------------------|-------------|------------|
| Nr. 1 Festung | sonst 7.50 | jezt 4.00 | Nr. 76 Holztiere | sonst 0.35 | jezt 0.28 |
| 2 Festung | sonst 12.00 | jezt 6.00 | 77 Holzgeschütze | sonst 0.35 | jezt 0.28 |
| 3 Festung | sonst 10.00 | jezt 7.00 | 78 Holzgeschütze | sonst 0.25 | jezt 0.20 |
| 4 Theater | sonst 6.25 | jezt 4.50 | 79 Holztiere | sonst 0.25 | jezt 0.20 |
| 5 Festung | sonst 8.75 | jezt 6.00 | 80 Panzerat | sonst 1.00 | jezt 0.82 |
| 6 Theater | sonst 20.00 | jezt 9.00 | 81 Akrobatentafeln | sonst 1.00 | jezt 0.38 |
| 7 Festung | sonst 16.00 | jezt 10.00 | 82 Metallophon | sonst 0.57 | jezt 0.47 |
| 8 Theater | sonst 6.25 | jezt 3.50 | 83 Puppenausstattg. | sonst 2.00 | jezt 1.20 |
| 9 Festung | sonst 25.00 | jezt 12.50 | 84 Metallophon | sonst 0.20 | jezt 0.15 |
| 10 Pferde | sonst 5.00 | jezt 3.00 | 85 Metallophon | sonst 0.27 | jezt 0.21 |
| 11 Pferde | sonst 2.85 | jezt 2.00 | 86 Metallophon | sonst 1.10 | jezt 0.82 |
| 12 Pferde | sonst 2.10 | jezt 1.60 | 87 Metallophon | sonst 0.50 | jezt 0.38 |
| 13 Pferde | sonst 1.95 | jezt 1.40 | 88 Panzerat | sonst 0.50 | jezt 0.38 |
| 14 Pferde | sonst 2.85 | jezt 2.00 | 89 Küchen | sonst 1.00 | jezt 0.75 |
| 15 Würfelkubus | sonst 1.00 | jezt 0.78 | 90 Baden | sonst 6.00 | jezt 3.00 |
| 16 Würfelkubus | sonst 3.00 | jezt 2.10 | 91 Fleischerei | sonst 4.25 | jezt 3.00 |
| 17 Würfelkubus | sonst 2.25 | jezt 1.75 | 92 Fleischerei | sonst 6.00 | jezt 4.50 |
| 18 Würfelkubus | sonst 0.25 | jezt 0.20 | 93 Puppenküche | sonst 4.00 | jezt 2.75 |
| 19 Würfelkubus | sonst 2.25 | jezt 1.75 | 94 Fleischerei | sonst 4.75 | jezt 3.50 |
| 20 Spielmagazin | sonst 1.00 | jezt 0.78 | 95 Küche | sonst 5.00 | jezt 3.90 |
| 21 Würfelkubus | sonst 0.25 | jezt 0.20 | 96 Fleischerei | sonst 4.25 | jezt 2.25 |
| 22 Zinnspiel | sonst 1.00 | jezt 0.50 | 97 Puppenkamin | sonst 3.75 | jezt 2.50 |
| 23 Meteorspiel | sonst 3.50 | jezt 1.75 | 98 Küche | sonst 6.50 | jezt 3.50 |
| 24 Meteorspiel | sonst 2.50 | jezt 1.25 | 99 Postamt | sonst 2.50 | jezt 1.25 |
| 25 Meteorspiel | sonst 2.00 | jezt 1.15 | 100 Puppenwohnung | sonst 4.25 | jezt 3.00 |
| 26 Domino | sonst 0.25 | jezt 0.20 | 101 Kleiderschrank | sonst 3.50 | jezt 2.40 |
| 27 Domino | sonst 0.70 | jezt 0.55 | 102 Puppenbett | sonst 6.75 | jezt 3.50 |
| 28 Domino | sonst 0.50 | jezt 0.42 | 103 Puppenhaus | sonst 20.00 | jezt 10.00 |
| 29 Domino | sonst 0.40 | jezt 0.32 | 104 Käse | sonst 16.50 | jezt 7.50 |
| 30 Gesellschaftsspiel | sonst 2.00 | jezt 1.50 | 105 Käse | sonst 16.50 | jezt 10.00 |
| 31 Gesellschaftsspiel | sonst 2.85 | jezt 2.10 | 106 Kaufladen | sonst 22.00 | jezt 12.50 |
| 32 Kolett | sonst 3.00 | jezt 1.80 | 107 Käse | sonst 11.00 | jezt 6.00 |
| 33 Kolett | sonst 3.60 | jezt 2.00 | 108 Puppenwohnung | sonst 9.00 | jezt 6.00 |
| 34 Klavier | sonst 4.75 | jezt 2.50 | 109 Küchenschrank | sonst 2.50 | jezt 1.75 |
| 35 Gesellschaftsspiel | sonst 5.00 | jezt 2.50 | 110 Puppenwohnung | sonst 3.50 | jezt 2.80 |
| 36 Waschkamin | sonst 4.70 | jezt 2.50 | 111 Puppenwohnung | sonst 0.33 | jezt 0.25 |
| 37 Waschkamin Stella | sonst 4.00 | jezt 2.00 | 112 Rechenmaschine | sonst 0.38 | jezt 0.29 |
| 38 Waschkamin Stella | sonst 2.00 | jezt 1.20 | 113 Karussell | sonst 3.25 | jezt 1.75 |
| 39 Waschkamin Stella | sonst 1.50 | jezt 0.95 | 114 Küche | sonst 1.60 | jezt 1.15 |
| 40 Waschkamin Stella | sonst 3.00 | jezt 1.60 | 115 Fleischerei | sonst 2.85 | jezt 2.10 |
| 41 Waschkamin Stella | sonst 0.80 | jezt 0.48 | 116 Küche | sonst 2.20 | jezt 1.00 |
| 42 Pyramide | sonst 0.46 | jezt 0.38 | 117 Küche | sonst 2.75 | jezt 1.95 |
| 43 Pyramide | sonst 1.00 | jezt 0.82 | 118 Küche | sonst 2.20 | jezt 1.50 |
| 44 Steinbaukasten | sonst 8.00 | jezt 5.50 | 119 Fleischerei | sonst 2.85 | jezt 1.95 |
| 45 Steinbaukasten | sonst 10.00 | jezt 6.50 | 120 Bahnhof | sonst 3.25 | jezt 2.25 |
| 46 Steinbaukasten | sonst 5.00 | jezt 3.00 | 121 Lokomotiven | sonst 2.40 | jezt 1.20 |
| 47 Zauberkasten | sonst 3.00 | jezt 2.00 | 122 Lokomotiven | sonst 3.00 | jezt 1.50 |
| 48 Zauberkasten | sonst 2.00 | jezt 1.35 | 123 Lokomotiven | sonst 7.00 | jezt 3.00 |
| 49 Zauberkasten | sonst 1.50 | jezt 1.10 | 124 Lokomotiven | sonst 6.06 | jezt 3.00 |
| 50 Zauberkasten | sonst 0.25 | jezt 0.20 | 125 Wagen | sonst 2.00 | jezt 1.00 |
| 51 Zauberkasten | sonst 0.40 | jezt 0.28 | 126 Wagen | sonst 1.00 | jezt 0.75 |
| 52 Zauberkasten | sonst 0.78 | jezt 0.57 | 127 Wagen | sonst 3.00 | jezt 1.50 |
| 53 Zauberkasten | sonst 0.60 | jezt 0.48 | 128 Omnibus | sonst 4.75 | jezt 2.25 |
| 54 Gesellschaftsspiel | sonst 0.42 | jezt 0.33 | 129 Küche | sonst 1.20 | jezt 0.90 |
| 55 Gesellschaftsspiel | sonst 0.83 | jezt 0.64 | 130 Küchenschiff | sonst 2.75 | jezt 1.95 |
| 56 Spielmagazin | sonst 3.00 | jezt 2.25 | 131 Küche | sonst 2.65 | jezt 1.95 |
| 57 Spielmagazin | sonst 1.50 | jezt 1.13 | 132 Küche | sonst 0.90 | jezt 0.60 |
| 58 Tennispiel | sonst 0.83 | jezt 0.50 | 133 Anrichte | sonst 4.50 | jezt 3.00 |
| 59 Tennispiel | sonst 2.85 | jezt 2.00 | 134 Stager | sonst 2.40 | jezt 1.50 |
| 60 Tennispiel | sonst 4.25 | jezt 2.75 | 135 Stühle | sonst 1.40 | jezt 0.85 |
| 61 Waschkamin | sonst 1.40 | jezt 1.00 | 136 Küche | sonst 1.00 | jezt 0.75 |
| 62 Belagerungsspiel | sonst 1.50 | jezt 1.15 | 137 Küche | sonst 0.50 | jezt 0.38 |
| 63 Belagerungsspiel | sonst 2.50 | jezt 1.80 | 138 Küche | sonst 1.20 | jezt 0.90 |
| 64 Kinderpost | sonst 2.25 | jezt 1.62 | 139 Küche | sonst 0.80 | jezt 0.60 |
| 65 Gesellschaftsspiel | sonst 2.25 | jezt 1.62 | 140 Wänke | sonst 0.50 | jezt 0.38 |
| 66 Gesellschaftsspiel | sonst 0.35 | jezt 0.25 | 141 Wänke | sonst 0.27 | jezt 0.21 |
| 67 Trompeten | sonst 1.00 | jezt 0.79 | 142 Wänke | sonst 0.40 | jezt 0.32 |
| 68 Kolett | sonst 0.40 | jezt 0.25 | 143 Stühle | sonst 0.40 | jezt 0.32 |
| 69 Steinbaukasten | sonst 5.00 | jezt 3.50 | 144 Kück | sonst 0.40 | jezt 0.32 |
| 70 Steinbaukasten | sonst 2.50 | jezt 1.78 | 145 Kück | sonst 0.50 | jezt 0.38 |
| 71 Steinbaukasten | sonst 3.00 | jezt 2.25 | 146 Musikstuhl | sonst 0.25 | jezt 0.18 |
| 72 Waschkamin | sonst 2.00 | jezt 1.50 | 147 Karussell | sonst 0.48 | jezt 0.25 |
| 73 Holztiere | sonst 1.25 | jezt 0.98 | 148 Clown | sonst 0.46 | jezt 0.25 |
| 74 Bauernhof | sonst 1.25 | jezt 0.98 | 149 Clown | sonst 2.75 | jezt 0.85 |
| 75 Holztiere | sonst 0.50 | jezt 0.38 | 150 Wagen | sonst 1.00 | jezt 0.50 |

Die Fortsetzung des Lager-Verzeichnisses erscheint im nächsten Inserat

Wolf Seelenfreund

an der Fontäne Breiteweg 66 an der Fontäne

Alte Neustadt Alte Neustadt
Sohleder-Ausschnitt Burg. Grüne Linde.
 Schuhmacher-Bedarfsartikel, Tacks, Channels, billigt bei
C. Mittelhaus 1393 Preis-Billardspiel.
 Hechepfortestr. 22, gegenüber der Endelstr. 11649 Fremdsicht ladet ein R. Grabenkau.

Haus- und Toilette-Seifen

Bürsten-, Seiler- und Gummwaren

Franz Morawa, Burg

Mitglied des Rabatt-Vereins, Burg
 Schartauerstraße 59 Schartauerstraße 59

Musikinstrumente.

Bei billigen Preisen nur gute Ware.

Carl Meinel, Halberstadt

Martinplan 5.

Orgelharmonikas von 75 Pf. an bis zu den besten Fabrikaten. Mund-
 harmonikas von 10 Pf. an. Akkordeons von 3.25 Mk. an. Amerik.
 Gitarren sowie Reform-, Regina- und echte Menzengarten-
 Gitarren. Konzertgitarren, Kinderklarineten, selbstangelegte, Schiller-
 und Konzertklarineten. Trommeln mit Fellen bezogen von 60 Pf. an.
 Selbstspielende Musikwerke. Sprechapparate. Schallplatten
 von 75 Pf. an. Phonographenwalzen (vorzügliche Paraphrasen)
 1 Mk. Signaltrumpeten, Gitarren, Mandolinen, Ocarinas,
 Querflöten, Kinderflöten, Trompeten u. Posaunen, Saiten usw.

Reparaturwerkstatt
 für Streichinstrumente, Harmonikas, Trommeln, Musikwerke.
 1691 Stimmen von Gitarren.

Räumungs-Verkauf!

Paletots, Anzüge, Gehrock- und Frack-
 Anzüge, teils neu, teils im Abonnement getragen, zu sehr
 billigen Preisen Kaiserstr. 28, pt. r., am Stadttheater. 1627

Zu Weihnachtspräsenten passend

empfehlen wir unseren Abonnenten
 zu ermäßigtem Preise

Die französische Revolution von 1789 bis 1804.
 Volkstümliche Darstellung der Ereignisse und Zustände
 von W. Blos anstatt Mk. 5.50 jetzt Mk. 5.—

Die deutsche Revolution von 1848 und 1849.
 Geschichte der deutschen Revolutionsbewegung dieser Zeit.
 Dargestellt von W. Blos anstatt Mk. 5.70 jetzt Mk. 5.—

Der Mensch und seine Rassen von B. Langkavel
 anstatt Mk. 5.50 jetzt Mk. 5.—

Die Geschichte der Erde von R. Bommeli
 anstatt Mk. 5.90 jetzt Mk. 5.—

Die Pflanzenwelt von R. Bommeli
 anstatt Mk. 5.50 jetzt Mk. 5.—

Die Tierwelt von R. Bommeli
 anstatt Mk. 7.10 jetzt Mk. 5.—

Die Wunder des Kosmos, populär dargestellt von D. Köhler
 anstatt Mk. 5.50 jetzt Mk. 5.—

Weltschöpfung und Weltuntergang, populär dargestellt
 von D. Köhler anstatt Mk. 4.75 jetzt Mk. 4.25

Deutsche Arbeiter-Dichtung, Band 1-5, alle 5 Bände
 zusammen gebunden anstatt Mk. 5.— jetzt Mk. 3.50

Sämtliche Bücher sind in Prachteinbänden gebunden.
 Der Text ist durch zahlreiche Illustrationen und viele
 farbige Tafeln veranschaulicht und erläutert.

Buchhandlung Volksstimme

Jakobstrasse 49.

Billigste Bezugsquelle

Durch günstige Einkäufe bin ich in
 der Lage, tabellos sitzende, moderne
 Herren-Winter-Heberzieher
 Herren-Winter-Joppen
 Herren-Jacke-Anzüge
 Herren-Gehrock-Anzüge
 sowie sämtliche
 Arbeits-Garderobe
 zu enorm billigen Preisen abzugeben.

Max Herzberg,

Schopenstr. 1, I Tr.

Sind denn billige Hasen da?

Ja!!!
 Der grosse 2.50
 Große Kaninchen
 Freitag Budauer Markt.
A. Popofsky Nachf.

Gänsefleisch, zerlegt
 Gänsepottefleisch
 Gänsefleisch 1096
 Gänseflomen
 Wochenmarkt-Verkaufsstelle
 am Kaiser-Otto-Automat.
 Moritz Weinberg
 Weststr. 1a.

Zu Vergnügungen

und Bällen
 empfehlen wir
 reizende Neuheiten
 in Lack-, Ballschuh, Mk. 1.90 an
 „weiß, Ballschuh“, 2.25,
 bis zur feinsten Wiener
 Handarbeit.

Schuhwarenhaus

Mastring & Co.

Johannisbergstraße 1
 Jakobstraße 47.

Wilhelmstädter

Markthalle

Gr. Dlesdorferstr. 23

Täglich frische Zufuhren
 Schellfische, Kabeljau
 Seelachse, Hechte, Zander
 Schollen, Rotzungen
 Knurrhähne, Karpf., Plötze
 Barsche u. grüne Heringe

Oderbrucher Mastgänse
 frisches Gänsefleisch
 Gänseflomen, Gänseklein
 frische Gänsebrust
 Gänseleber u. junge Tauben

Frische Bücklinge
 Sprotten, Fludern, Lachs-
 heringe, Dorsch,
 ger. Schellfische, Makrelen
 Schleie, Bücklinge, Brat-
 heringe, Hering in Gelee
 Salzheringe, Sardellen etc

Feines Tafelobst u. Koch-
 obst, Nüsse, Teltower und
 märkische Rüben, Sauer-
 kohl, saure Gurken, Bio-
 nenhonig (rein), sämtl.
 Gemüsearten, Kartoffeln
 Weine, Punsche, Spiri-
 tuosen, Tee, Kaffee und
 engl. Saucen.

Beim Verkauf berechne
 nur Engrospreise und gebe
 außerdem 5 Prozent Rabatt
 in Sparmarken oder in bar.
 Hochachtungsvoll
Albert Meissner
 Gr. Dlesdorferstr. 23.

Tinte (tief schwarz) empfiehlt die
 Buchhdl. Volksstimme.

Herren-Stiefel Mk. 4.35

Kleinsfeld, Budau, Schönbeckerstr. 98

Wer bei Kaphengst
 kauft, spart Geld!

Bettfedern-Verand- haus

Otto Kaphengst

Magdeburg-Sudenburg
 1603 Muster gratis!

Neu! Kern-Sohlen Neu!

geformt und ge-
 hämmert, fertig
 zum Aufhängen, für Selbstschöpfung,
 sind nur zu haben im
 Schuhwaren-Geschäft
W. Mühe, Neue Neustadt
 Hundsbürgerstr. 30.
 Billigste Preise!
 Spezialität: 1652
 Starke Arbeiter-Schaftstiefel.

Drehrollen

stets am Lager, kaufen Sie an
 besten und billigsten, auch auf
 Abzahlung

Waschmaschinen

nur neuste, beste Konstruktion
 wegen gänzlicher Aufgabe dieses
 Artikels zu jedem annehm. Preis

Wringmaschinen

prima, 36 cm, sonst 18 Mk.
 jetzt nur 12 Mk.
 prima, 39 cm, sonst 20 Mk.
 1465 jetzt nur 13 Mk.

Gummwalzen

zu Wringmaschinen werden sofort
 billig geliefert

Nähmaschinen

nur 50 Mk. bei

Albert Brennecke

Sudenburg
 Gte Westendstraße
 Fernrufnummer 1028

Möbl. Zimmer sowie febl. Logis,
 jeb. Eing. Stephansbrücke 38, II. r.

Städtisches Orchester

Kristall-Palast
 Leipzigerstrasse 11/12.
 Sonnabend den 2. Dezember
 abends 8 Uhr 1622

Grosses

Volkskonzert.

Leitung: Städt. Kapellmeister
Josef Göllrich.
 Eintrittskarten
 im Vorverkauf 20 Pf.

Warenhaus Gebr. Barasch

Weihnachts-Verkauf in allen Abteilungen

Diese Woche **Spielwaren** Diese Woche

Puppen – gekleidet und ungekleidet – Puppen

- | | | | |
|---|--|---|--|
| Gekleidete Puppen m. Schlafaugen, Strümpfen 48 Pf. | Werf-Puppen m. fast unzerbrechl. Kopf, aus Zelluloid od. Metallblech, Stoffkleidchen und Hut 1.48 98 48 Pf. | Kugelgelenk-Puppen 32 cm groß, mit Schlafaugen 48 Pf. | Woll-Puppen Stück 95 48 38 18 Pf. |
| Gelenk-Puppen 34 cm groß, mit Schlafaugen, eleg. Kleidchen, Hut, Schuhen und Strümpfen 95 Pf. | Puppen mit Stedtkissen, Saugflasche oder Stimme 48 24 Pf. | Kugelgelenk-Puppen 40 cm groß, mit Schlafaugen und garniertem Hemd 98 Pf. | Quitsch-Puppen Stück 1.25 95 48 Pf. |
| Kugelgelenk-Puppen 34 cm groß, m. Schlafaugen, eleg. Kleidchen, Hut, Schuhen u. Strümpfen 1.45 | Ungekleidete Puppen m. Stimme und Saugflasche oder Schlafaugen 48 Pf. | Kugelgelenk-Puppen zum An- u. Auskleiden, 40 u. 42 cm groß, mit Schlafaugen, in neuesten aparten Kostümen 2.95 | Gummi-Puppen mit Wollkleidchen Stück 78 42 28 Pf. |

| | | | | | |
|---|--------|------|------|------|-------|
| Kugelgelenk-Puppen Walterschaufener Fabrikate, aufgenähte Perücken, Ringellocken, Schlafaugen und Handgelenk | ca. 32 | 40 | 54 | 60 | 80 cm |
| | 1.95 | 2.95 | 4.75 | 6.75 | 7.85 |

Puppen-Ausstattungen

- | | | | |
|--|--|--|--|
| Puppenbügel Leder, mit angefehten Schuhen u. Strümpfen 98 78 58 32 Pf. | Gelenkpuppen-Bälge m. Lederbezug, Distinkt-Porz-Kopf, Schlafaugen, Schuhen u. Strümpfen 2.95 2.25 1.48 95 Pf. | Puppenköpfe aus Metallblech 1.25 68 48 38 Pf. | Emaille-Service 2.95 1.25 |
| Puppenbügel Lederbezug mit Schuhen und Strümpfen 1.75 95 Pf. | Puppenköpfe Porzellan Stück 28 14 9 Pf. | Zelluloid-Puppenköpfe 1.95 1.45 95 45 Pf. | Emaille-Waschgarnituren 2.45 1.25 |
| Puppenbügel mit Lederbezug, Distinkt-Porzellanopf, Schuhen und Strümpfen 48 Pf. | Puppenköpfe Distinkt-Porzellan, mit Perücke 68 42 35 28 Pf. | Puppenschuhe 5 Pf. | Blech-Hausrat Sortimentstarkon 2.75 1.45 48 9 Pf. |
| Lederbügel mit Gelenk 2.95 1.65 85 Pf. | Puppenköpfe Distinkt-Porzellan, mit Schlafaugen, Scheitel-Perücke und Schleifen 1.48 95 68 48 Pf. | Fahr-Figuren 5 Pf. | |

Komplette Schule enthält: 3 Bänke mit Schreibtisch, Lehrerpult, Wandtafel m. Staffelei, Landkarte u. 7 Püppchen 4.45 **2.95**

Puppenköpfe Distinkt-Porzellan, Walterschauf. Fabrikat m. Schlafaugen, genäht. Lockenperücke und Schleifen 4.95 2.95 1.75 **95** Pf.

Puppen-Kaffee-Service Porzellan Karton 2.95 1.65 95 **48** Pf.

Puppen-Sportwagen hell lackiert, 27 cm hohe Eisenräder, mit gebog. Schiebefangen **95** Pf.

- Puppenmöbel** Karton 3.95 1.95 48 28 Pf.
- Puppenmöbel** gepolstert, Karton 4 Stühle, Vertiko, Spiegel, Wandbild 95 Pf.
- Eiserne Schaukelwiegen** zusammenlegbar, bronziert mit Gardinenstange 7.85 4.95 2.75 135
- Einzelne Tische und Stühle** 48 12 9 7 Pf.

- Puppen-Ausstattungen** Karton mit Püppchen 1.65 95 48 Pf.
- Puppenhüte** Filz oder Strohgewebe, garniert u. ungaryert, St. 48 38 24 9 Pf.
- Puppenstrümpfe** glatt u. geringelt Paar 18 12 7 3 Pf.
- Kochherde** mit Zubehör 1.45 95 48 24 Pf.

- Puppenstuben** bestehend aus 2 Zimmern 3.65 2.65 95 Pf.
- Puppenstuben** mit Erker u. Galerie 7.85 4.85
- Puppenküchen** komplett, enthaltend Schrank, Wasserbott., Tisch und Rückenrahmen 1.95 46 Pf.
- Puppenstuben-Ausstattungen** wie Lampen, Bilder, Spiegel, Blumentische zc. 4.48 32 9 Pf.

- Puppenwagen** Weidenkorb, mit Stoff ausgefacht, Klappverdeck und Eisengestell 4.95 3.45 2.95
- Puppenstühlchen** mit runder Lehne Stück 48 Pf.
- Puppentische** zusammenlegbar 95 Pf.
- Eiserne Bettstellen** zusammenlegbar, bronziert, m. Gardinenstange, mit und ohne Rollen 2.65 1.75 1.25

Soldaten-Spiele

- Säbel** mit Koppel 2.75 1.25 48 24 Pf.
- Knallgewehre** Stück 95 48 42 24 Pf.
- Perkussionsgewehre** Stück 1.65 95 46 Pf.
- „Ideal“-Gewehre** mit Gummipfeil u. Zielscheibe 4.65 2.95
- Pistolen „Ideal“** mit Gummipfeil und Zielscheibe 95 48 Pf.
- Trommeln** Stück 1.25 95 48 18 Pf.
- Pauken** Stück 3.65 2.65 1.95 98 Pf.
- Militär-Helme und -Mützen** 1.75 95 48 28 Pf.
- Zinnsoldaten** in Soritm.-Kartons, Infanterie, Kavallerie, Lager, Artillerie, Huss. u. Japaner zc. 1.35 68 48 24 9 Pf.
- Festungen** komplett 5.85 2.95 1.48 95 38 Pf.

Eisenbahnen und Dampfmaschinen

- Lokomotiven** selbstlaufend und mit Lautwert 48 Pf.
- Eisenbahnen** kompl. Zug im Karton 1.75 43 28 Pf.
- Eisenbahnen** mit Uhrwerk u. Schienen kompl. Zug 4.45 2.95 1.75
- Elektrische Strassenbahnen** mit Uhrwerk 1.95
- Holz-Eisenbahnen** kompl. Zug 3.75 2.35 1.25 48 Pf.
- Dampfmaschinen** mit stehendem Kessel 7.85 4.65 2.65 1.65 48 Pf.
- Maschinenhaus** mit Dampfmaschine zum Betrieb von Dampfmaschinen, Sägemaschinen, Baggermaschinen, Windmühlen, Hammerwerken, Schlossereien zc. 95 48 24 Pf.
- Laterna magica** kompl., m. 12 Bild. und 6 Bildern. 2.95 1.75 1.35 95 Pf.

Kinder-Möbel

- Kinderstühlchen** mit und ohne Einrichtung 1.48 85 48 Pf.
- Gitterschaukeln** Stück 2.95 2.25
- Hohe Kinderstühle** Hartholz, verstellbar mit Einrichtung 4.25
- Hohe Kinderstühle** verstellbar mit Einrichtung, Sitz und Rückenlehne gepolstert 6.95
- Hohe Kinderstühle** verstellbar mit Einrichtung, ganz gepolstert 11.85
- Normal-Schreibpult** mit. m. Hb. Fabrikat Rührer, mit Bücherfächer, Tintenglas und Federhalter, Fußbreit, verstellbar 18.00

Aufzieh-Artikel

- Balancierender Clown** mit Uhrwert 48 Pf.
- Selbstlaufende Figuren** wie: Jäger, Touristen, Eiswäscher usw. Stück 95 Pf.
- Selbstlaufende Tiere** mit Uhrwert 48 Pf.
- Selbstlaufender Elefant** mit Uhrwert 48 Pf.
- Karussells** mit Uhrwert 48 Pf.
- Automobil** selbstfahrend, mit und ohne Gummiräder 2.95 2.65 1.28 95 48 Pf.

Kinder-Nähmaschinen ein nützliches Geschenk, ev. zum praktischen Gebrauch für Erwachsene **2.95**

Bespannte Wagen Rollwagen od. Karren m. Pferd 95 48 Pf.

Wagen mit Pflanzpferd in verschiedenen Ausführungen 2.95 1.45 95 Pf.

Wagen mit Fellpferd in verschiedenen Ausführungen 6.85 5.85 4.45 2.95

Wagen mit Pferd aus Blech, wie: Sprengwagen, Postwagen, Fleischwagen, Krenser, Bäckerwagen zc. 95 48 Pf.

Tiere zum Schaukeln und Fahren 9.65 5.95 2.95

Holzperde zum Schaukeln und Fahren 9.65 5.95 2.95

Schaukelpferde mit imit. Fellbezug 10.95 7.45 4.50

Fell-Schaukelpferde 11.50 9.50 6.75

Fell-Schafe zum Fahren, mit Stimme 3.85 3.25 95 48 Pf.

Aufbauschachteln mit sortiertem Inhalt, wie: Stadt, Landgut, Döbnerhof, Schäferrei 95 48 24 9 Pf.

Waschgarnitur enthaltend: Waschschiff mit Ständer, Waschbrett und Wringmaschine, komplett **48** Pf.

Sämtliche Zubehörtelle für Kaufläden, Konditorien zc. **9** Pf.

Sämtliche Zubehörtelle für Kaufläden, Konditorien zc. **9** Pf.

Beste Waren
Billigste Preise

Vornehme Mass-Anfertigung!

Feste Preise
Bar-Verkauf

Winter-Paletots

für Herren

Unübertroffen reichhaltige Auswahl
in sehr vielen Hunderten Exemplaren

Neuße Moden in Stoffen,
Fassons und Abfütterungen

47.50 45 42.50 39 36 12
30 27 25 22.50 21 20 17.75 16 15 12 Mr.

Für schlanke sowie korpulente
Herren
jede Grösse vorrätig

Winter-Anzüge

für Herren

Vielseitigste Auswahl für Alltag, Beruf und
Festlichkeiten. Neuße Geschmacksrichtungen.
Moderne Verarbeitungen. Von einfachen
bis zu den edelsten Erzeugnissen

in sehr vielen Hunderten Exemplaren

48 45 42 39 37.50 36 10.50
35 33 30 27 24 21 18 10.50 Mr.

Winter-Hosen für Herren
Gute Stoffe
Moderne Muster, neußer Schnitt
14 12 10 8 6 4 Mr.

Winter-Joppen

für Herren

Warme Lodenstoffe mit biden, molligen
Futterarten. Praktische Fassons.
Doppelter breiter Brust- u. Ueberochlag.
Schutz gegen Erkältung.

Niesen-Lager. Niesen-Auswahl.

27.00 21.00 18.00 15.00 4.90
13.50 12.00 10.00 6.00 4.90 Mr.

Pelz-Joppen Starke Bezugstoffe
durchweg mit Pelzfutter
45 36 30 27 21 18 Mr.

Große Posten: Knaben-Paletots Wegen Aufgabe der Serien oder
Mängel bedeutend herabgesetzt, von 3 Mr. an

Große Posten: Knaben-Anzüge Wegen Aufgabe der Serien oder
Mängel bedeutend herabgesetzt, von 1.95 Mr. an

Ehrenfried Finke

Feste Preise!

Magdeburg, Breiteweg 125-126

Feste Preise!

Fabrik für Arbeits-Garderobe
für jeden Beruf

Hüte - Mützen - Schirme
Unterhosen - Unterjacken - Hemden

Im Zirkus

Freitag den 1. Dezember
sowie folgende Tage

Abends 8 1/2 Uhr

Der Fehltritt einer Frau.

Berliner Sittenschwanz in 3 Akten von R. Schwarz.
(Verfasser von „Antel Sohn“, „Eine Gefallene“.)

Moriz Silberstein Direktor Max Samst.
Vorher, um 8 Uhr

Ein Modell.

Rolle in 1 Akt von Prudenz.
Preise der Plätze wie bekannt. — Vorverkauf bei Jacobs,
Ulrichsbogen. 1615

Mieter-Bau- und Sparverein (E. G. m. b. H.)

Sonntag den 10. Dezember 1905, vorm. 10 Uhr
in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung über die Banntätigkeit. 2. Auf-
nahme von Baugeldern und Hypotheken. 3. Remuneration des
Kassierers. 4. Ausschluß von Mitgliedern. 5. Verschiedenes.

Die Mitgliedsbücher sind zur Legitimation mitzubringen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. J. A.: Adolf Ludwig.

Deutscher Metallarb.-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Fernsprech-Anschluß Nr. 404. Bureau: Knochenhauerufer 27/28.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Salzte-Westerhüsen bei C. Sandmann.

Referent: Genosse Holzappel.

Branche der Elektromonteur

in der „Burghalle“, Tischlerfrugstraße 28.

Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr

Bezirk Behndorf im Lokale des Herrn Meyer.

Montag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Duckau im „Thalia“-Saal, Dorotheenstr. 14.

Referent: Kollege A. Flügge.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Vortrag.
2. Neuwahl der Bezirks- und Branchenleitungen.
3. Verbandsangelegenheiten.
4. Verschiedenes.

Die Versammlung des Bezirks Neue Neustadt findet erst am
Montag den 11. Dezember statt. In dieser Woche ist die 75. Sterbe-
marke fällig.

Die Verwaltung.

Achtung! i. Sudenburger

Musikkklub Konkordia.

Sonnabend den 2. Dezember

Grosser Ball

im Lokale des Herrn Schüsse,
St. Michaelstr. 39. Anfang 8 Uhr.

Freundlichst ladet ein
Der Vorstand.

Achtung!

Aschersleben

Gewerkschaftskartell

Sonnabend den 2. Dezember,

abends 8 Uhr, im Saale des

„Fürstenthor“

II. Theaterabend

Direktion: Hans Musäus.

Zur Aufführung gelangt:

Die Tochter des Herrn Fabricius

Schauspiel in 4 Akten von Wilhelm

Nachdem: **BALL.**

Programme à 30 Pfennig sind zu

haben bei den Kartelldelegierten sowie

bei R. Greiner, Staßfurterhöhe,

R. Greiner, hinter dem Turm,

und im „Fürstenthor“.

Hierzu sind die Mitglieder der

Gewerkschaften und deren Ange-

hörige freundlichst eingeladen.

1629 Das Komitee.

Stadt-Theater.

Freitag den 1. Dezember 1905.

Das Glöckchen des Eremiten.

Hierauf:

Die Sand.

Wilhelm-Theater.

heute und folgende Tage:

Enfessionelle Robitität!

Das Jungfernstift.

Walhalla.

Ab Freitag den 1. Dezember

Vollständig neuer

brillanter Spielplan

Nur erstklassige Spezialitäten.

Parterresaal

„Zur Venus-Grotte“

Neu! Neu!

Damenorchester E. Neumann

Neu! Neu!

Erstes Hallesches

Variété- u. Possen-Ensemble

Direktion C. Henkelmann.

Eintritt frei.

Sämtliche Räumlichkeiten sind
gut geheizt.

Standesamt.

Magdeburg, 29. November.

Aufgebote: Schlosser August

Friedrich Gerde hier mit Verta

Pfanne in Manies. Kolonialwaren-

Händler Emil Haag mit Frida

Schröder. Fabrikarbeiter Friedrich

Karl Schulze in Döbenstedt mit Anna

Schiele hier. Kaufmann Alfred

Wilhelm Erich Hoffmann hier mit

Verta Friederike Margarete Jacobs

in Hannover. Schlosser Anton

Ziebing hier mit Martha Mittel-

straß in Zerbst. Wieselweibel

Albert Ziem mit Amanda Höpner.

Geburten: Lothar, S. des

Drechslers Rich. Robert. Wilhelm,

S. des Schlossers Friedrich Heine.

Elsabeth, T. des Schuhmachers

Peter Kroker. Walter, S. des

Schlossers Max Fid. Otto, S. des

Eisenbahnarbeiters Otto Frähsdorf.

Charlotte, T. des Arbeiters Karl

Söder. Karl, S. des Formers Karl

Ungefroren.

Todesfälle: Städtischer Ver-

messungsinp. Otto Promnitz, 71 J.

8 M. 1 T. Emma Göndl, unb.

37 J. 8 M. 5 T. Kurt, S. des

Verf.-Agenten Alfred Barth, 1 J.

10 M. 22 T. Martha, T. unehel.

1 J. 10 M. 28 T. Maria, T. un-

ehelich, 1 M. 12 T.

Sudenburg, 29. November.

Geburten: Otto, S. des

Zimmermanns Otto Müller. Max

S. des Arbeiters Simon Motik.

Erich Kurt, S. unehelich. Paul, S.
des Eisendrebers Heinrich Kabe-
macher.

Todesfälle: Emma geb.

Ferchland, Ehefr. des Stadtschreibers

Julius Rückert in Gr.-Salze, 48 J.

8 M. 1 T. Witwe Emilie Franke

geb. Steinweg, 77 J. 2 M. 18 T.

Ernst, S. des Architekten Wilhelm

Piening, 16 T. Färber Julius

Störmer, 64 J. 3 M. 17 T.

Wilhelm, S. des Barbiers Paul

Wöldner, 5 M. 4 T.

Neustadt, 29. November.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich

Wilhelm Hopfgarten mit Wilhelmine

Höbel. Mechaniker Hermann Joseph

Prosch mit Maria Juliane Häubl.

Geburten: Franz, S. des

Brauerarbeiters Franz Wiese.

Hans, S. des Arbeiters Jangz

Merda. Willi, T. des Dachdeckers

Oskar Bodstaller. Erna, T. des

Arbeiters Hermann Hohenstein.

Schönbeck.

Aufgebote: Fabrikarbeiter

Hermann Werner mit Anna Heumede.

Schlosser Franz Friedrich Karl Aug-

hier mit Ida Emma Luise Nießland

in Staßfurt.

Eheschließungen: Fabrik-

arbeiter Louis Becker mit Martha

Schlegel. Schlosser Richard Voigt-

länder mit Berta Bolled.

Geburt: Hedwig, T. des

Schneidermeisters Friedrich Fuhr-

mann.

Todesfall: Peni. Oberma-

schinewartier Wilhelm Wille, 62 J.

Widernleben.

Aufgebote: Arb. Paul Fischer

mit Margarete Gensler.

Geburten: S. des Bierfahrers

Karl Bille. S. des Kaufmanns Paul

Bachmann. S. des Arb. Eduard

Barthel. T. des Arbeiters Her-

mann Giez.

Todesfälle: Karl, S. des

Musikers Friedrich Hoppe, 12 J.

3 M. 14 T. Witwe Dorothee

Quasthoff geb. Stoize, 77 J. 5 M.

6 T.

Staßfurt.

Aufgebote: Schlosser Richard

Müller in Magdeburg mit Emma

Wiener hier.

Eheschließung: Hausknecht

Wilhelm Straube mit Auguste Maris.

Geburten: S. unehelich. T.

des prakt. Arzt Dr. med. Geiß. T.

des Arbeiters Karl Bölsdorf. T.

des Fabrikarbeiters Paul Borchardt.

T. des Fabrikarbeiters Heinrich

Kloje. S. des Gelbgiebers Paul

Hellmann.

Todesfall: Wilhelm Hei-

mann, 10 St.

Männer-Turnverein „Angola“, Magdeburg-Alte Neustadt

Begründet 1885.

Einladung zum

Winter-Vergnügen

bestehend aus turnerischen Aufführungen, Theater und Ball
am 2. Dezember 1905, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus zur Krone
Klosterstraße 43-45. (Zuh.: Heinrich Buhro.)

Eintritt 20 Pfg. 653

Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.

Ergebnis ladet ein Der Felleiter.



H. Lublin

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Extra-Preise

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Zu Weihnachtsgeschenken!

Damenhemden

| | | | | | | |
|----------|-------|--|------------|------|-------|------|
| ca. 500 | Stück | mit Vorderschluss und Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 3.50 | Stück | 60 |
| ca. 1000 | Stück | aus Dowlas oder Hemdentuch mit Vorderschluss und Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 5.25 | Stück | 90 |
| ca. 1200 | Stück | aus Hemdentuch mit Vorderschluss und Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 1100 | Stück | aus Hemdentuch Herzpasse, Vorder- oder Achselchluss mit Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 700 | Stück | aus Hemdentuch Achselchluss, mit gestickter Paffe | 1/2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 900 | Stück | aus Hemdentuch Herzpasse, Vorder- oder Achselchluss mit Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 7.25 | Stück | 1.25 |
| ca. 1200 | Stück | aus prima Hemdentuch Herzpasse, Vorder- oder Achselchluss mit Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 8.75 | Stück | 1.50 |

Damen- Beinkleider

| | | | | | | |
|---------|-------|---|------------|-------|-------|------|
| ca. 480 | Stück | gerauht Croisé mit ausgebogenen Volants oder Spitzenbesatz | 1/2 Duzend | 5.00 | Stück | 85 |
| ca. 500 | Stück | gerauht Croisé mit ausgebogenen Volants oder Stickerei-Volants | 1/2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 120 | Stück | prima gerauht Croisé mit ausgebogenen Volants | 1/2 Duzend | 7.25 | Stück | 1.25 |
| ca. 350 | Stück | prima gerauht Croisé oder Cord- oder Diagonal-Barchent mit ausgebogenen Volants | 1/2 Duzend | 8.00 | Stück | 1.35 |
| ca. 250 | Stück | ausgemustert Pikee- od. Cord-Barchent mit ausgebogenen Volants | 1/2 Duzend | 8.75 | Stück | 1.50 |
| ca. 120 | Stück | aus fein gerauhtem Croisé mit Volants oder Handlauguetten | 1/2 Duzend | 10.50 | Stück | 1.80 |

Damen- Nachtjacken

| | | | | | | |
|---------|-------|--|------------|------|-------|------|
| ca. 360 | Stück | aus weissem gerauhtem Croisé mit Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 5.00 | Stück | 85 |
| ca. 360 | Stück | aus weissem gerauhtem Croisé mit Spitzen garniert oder mit Lauguetten | 1/2 Duzend | 6.50 | Stück | 1.10 |
| ca. 450 | Stück | aus weissem gerauhtem Croisé oder gemustert Pikee mit Stickerei | 1/2 Duzend | 8.25 | Stück | 1.40 |
| ca. 480 | Stück | aus prima gerauhtem Croisé mit weißer oder farbiger Stickerei oder mit Klapptragen und Spitzen besetzt | 1/2 Duzend | 9.00 | Stück | 1.55 |

Hausschürzen

| | | | | | | |
|---------|-------|--|------------|------|-------|------|
| ca. 150 | Stück | aus gestreiftem oder kariertem Gingham mit Tasche, Volants und breitem Waschbesatz | 1/4 Duzend | 2.15 | Stück | 75 |
| ca. 150 | Stück | aus prima Gingham mit Tasche, Volants und breitem Waschbesatz | 1/4 Duzend | 2.65 | Stück | 90 |
| ca. 400 | Stück | aus prima Gingham extra weit, Volants und breitem Waschbesatz | 1/4 Duzend | 2.90 | Stück | 1.00 |
| ca. 200 | Stück | aus prima Gingham mit garnierten Trägern | 1/4 Duzend | 1.75 | Stück | 60 |
| ca. 200 | Stück | aus prima Gingham reich garniert, mit Trägern | 1/4 Duzend | 2.75 | Stück | 95 |
| ca. 150 | Stück | Reform-Hänger aus getupftem Wasch-Cretonne, mit Volants und reicher Garnierung | | | Stück | 2.00 |

Tändelschürzen

| | | | | | | |
|---------|-------|---|------------|------|-------|----|
| ca. 150 | Stück | moderfarb. Cretonne mit Volants und Waschbesatz | 1/4 Duzend | 70 | Stück | 25 |
| ca. 175 | Stück | rot Cretonne Volants mit doppelt garniertem Waschbesatz | 1/4 Duzend | 1.05 | Stück | 30 |
| ca. 400 | Stück | Satin mit Volants, Waschbesatz und Soutache | 1/4 Duzend | 1.60 | Stück | 50 |
| | | Satin reich befrachtet, Plissee und Besatz | | | | |

Handtücher

| | | | | |
|---------|--------|---|------------|-----|
| ca. 125 | Duzend | Reliefhandtücher Extra-Qualität, 48/120 | 1/2 Duzend | 2.9 |
| ca. 250 | Duzend | la. gebleicht Dreil 48/110 | 1/2 Duzend | 1.6 |
| ca. 200 | Duzend | grau und weiss Gerstenkorn mit Jacquard-Kante | 1/2 Duzend | 1.5 |
| ca. 150 | Duzend | grau Dreil, Halbleinen mit Jacquardstreifen | 1/2 Duzend | 1.5 |

Taschentücher

| | | | | |
|---------|--------|---|------------------|------|
| ca. 100 | Duzend | englisch Ratist mit Hohlraum, bunter Kante sonst Duzend 2.50 | jetzt 1/2 Duzend | 80 |
| ca. 100 | Duzend | Linon elegant, mit Jacquard-Bordüre, 46/46 cm sonst Duzend 3.25 | jetzt 1/2 Duzend | 1.25 |

Kaffeegedecke

| | | | | |
|---------|---------|--|------------|------------|
| ca. 125 | Gedecke | Halbleinen, mit eleganter Bordüre und 6 Servietten | sonst 4.25 | jetzt 3.25 |
|---------|---------|--|------------|------------|

Winter-Paletots

für Herren

Unübertroffen reichhaltige Auswahl
in sehr vielen Hunderten Exemplaren

Neueste Moden in Stoffen,
Fassons und Abfütterungen

47.50 45 42.50 39 36
30 27 25 22.50 21 20
17.75 16 15 **12** M.

Für schlanke sowie korpulente
Herren
jede Grösse vorrätig

Winter-Anzüge

für Herren

Vielseitigste Auswahl für Amt, Beruf und
Festlichkeiten. Neueste Geschmacksrichtungen.
Moderne Verarbeitungen. Von einfachen
bis zu den edelsten Erzeugnissen

in sehr vielen Hunderten Exemplaren

48 45 42 39 37.50 36
35 33 30 27 24 21 18 **10.50** M.

Winter-Hosen für Herren
Gute Stoffe
Moderne Muster, neuester Schnitt
14 12 10 8 6 **4** M.

Winter-Joppen

für Herren

Warme Lodenstoffe mit biden, molligen
Futterarten. Praktische Fassons.
Doppelter breiter Brust-Überschlag.
Schutz gegen Erkältung.

Niesen-Lager. Niesen-Auswahl.

27.00 21.00 18.00 15.00 **4.90**
13.50 12.00 10.00 6.00 **4** M.

Pelz-Joppen Starke Bezugstoffe
durchweg mit Pelzfutter
45 36 30 27 21 **18** M.

Große Posten: Knaben-Paletots Wegen Aufgabe der Serien oder
Mängel bedeutend herabgesetzt, von **3** M. an

Große Posten: Knaben-Anzüge Wegen Aufgabe der Serien oder
Mängel bedeut. herabgesetzt von **1.95** M. an

Ehrenfried Finke

Feste Preise!

Magdeburg, Breitweg 125-126

Feste Preise!

Fabrik für Arbeits-Garderobe
für jeden Beruf

Hüte - Mützen - Schirme
Unterhosen - Unterjacken - Hemden

Im Zirkus

Freitag den 1. Dezember
sowie folgende Tage

Pflicht! Abends 8 1/2 Uhr Pflicht!

Der Fehltritt einer Frau.

Berliner Sittenschwank in 3 Akten von R. Schwarz.
(Verfasser von „Onkel Eohn“, „Eine Gefallene“.)

Moritz Silberstein Direktor Max Samst.
Vorher, um 8 Uhr

Ein Modell.

Poste in 1 Akt von Frubenz.
Preise der Plätze wie bekannt. — Vorverkauf bei Jacobs,
Ulrichshagen. 1615

Mieter-Bau- und Sparverein (E. G. m. b. H.)

Sonntag den 10. Dezember 1905, vorm. 10 Uhr
in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28

Ausserordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung über die Bau-tätigkeit. 2. Auf-
nahme von Bauspenden und Spasphelen. 3. Remuneration des
Kassierers. 4. Ausschluss von Mitgliedern. 5. Verschiedenes.

Die Mitgliedsbücher sind zur Legitimation mitzubringen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. J. A.: Adolf Ludwig.

Deutscher Metallarb.-Verband

Verwaltung Magdeburg.

Fernsprech-Anschluss Nr. 404. Bureau: Knochenhauerufer 27/28.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Salze-Westerhüsen bei C. Sandmann.

Referent: Genosse Holzappel.

Branche der Elektromonteur

in der „Borghalle“, Tischlerkrugstraße 28.

Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr

Bezirk Behndorf im Lokale des Herrn Meyer.

Montag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

Bezirk Duckau im „Thalia“-Saal, Dorotheenstr. 14.

Referent: Kollege H. Flügge.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

1. Vortrag.

2. Neuwahl der Bezirks- und Branchenleitungen.

3. Verbandsangelegenheiten.

4. Verschiedenes.

Die Versammlung des Bezirks Neue Neustadt findet erst am
Montag den 11. Dezember statt. In dieser Woche ist die 75. Sterbe-
marke fällig.

Die Verwaltung.

Achtung! I. Sudenburger

Musikklub Konkordia.

Sonnabend den 2. Dezember

Grosser Ball

im Lokale des Herrn Schütze,
St. Michaelstr. 39. Anfang 8 Uhr.

Freundlichst ladet ein
Der Vorstand. 657

Achtung! II. Aschersleben

Gewerkschaftskartell

Sonnabend den 2. Dezember,

abends 8 Uhr, im Saale des
„Fürstehof“

II. Theaterabend

Direktion: Hans Müllers.

Zur Aufführung gelangt:

Die Tochter des Herrn Fabricius

Schauspiel in 4 Akten von Wildbrandt.

Nachdem: **BALL.**

Programme à 30 Pfennig sind zu
haben bei den Kartelldelegierten sowie
bei R. Greiner, St. Michaelstr. 39.

R. Greiner, hinter dem Turm,
und im Fürstehof.

Hierzu sind die Mitglieder der
Gewerkschaften und deren Ange-
hörige freundlichst eingeladen.

1629 Das Komitee.

Stadt-Theater.

Freitag den 1. Dezember 1905.

Das Stückchen des Cremiten.

Hierauf:

Die Sanb.

Wilhelm-Theater.

Heute und folgende Tage:

Sensationelle Novität!
Das Jungfernstift.

Walhalla.

Ab Freitag den 1. Dezember

Vollständig neuer

brillanter Spielplan

Nur erstklassige Spezialitäten.

Barterrefinal

„Zur Venus-Grotte“

Neu! Neu!

Damenorchester E. Neumann

Neu! Neu!

Erstes Hallesches

Variété- u. Possen-Ensemble

Direktion C. Henkelmann.

Eintritt frei.

Sämtliche Räumlichkeiten sind
gut geheizt.

Staudesamt.

Magdeburg, 29. November.

Aufgebote: Schlosser August
Friedrich Gerde hier mit Berta
Pjanne in Ranies. Kolonialwaren-
Händler Emil Haag mit Frida
Schöder. Fabrikarbeiter Friedrich
Karl Schulze in Döbenstedt mit Anna
Schiele hier. Kaufmann Alfred
Wilhelm Erich Hoffmann hier mit
Berta Friederike Margarete Jacobs
in Hannover. Schlosser Anton
Lieding hier mit Martha Mittel-
strab in Zerbst. Wägelndweber
Albert Bieri mit Amanda Höpfer.

Geburten: Lothar, S. des
Drechslers Rich. Roebert. Wilhelm,
S. des Schlossers Friedrich Heine.
Elisabeth, T. des Schuhmachers
Peter Kroker. Walter, S. des
Schlossers Max Fid. Otto, S. des
Eisenbahnarbeiters Otto Frähsdorf.
Charlotte, T. des Arbeiters Karl
Söder. Karl, S. des Formers Karl
Ungefroren.

Todesfälle: Städtischer Ver-
messungsinp. Otto Bromnig, 71 J.
8 M. 1 T. Emma Göndt, unv.
37 J. 8 M. 5 T. Kurt, S. des
Berl.-Agenten Alfred Barth, 1 J.
10 M. 22 T. Martha, T. unv.
1 J. 10 M. 28 T. Maria, T. un-
ehelich, 1 M. 12 T.

Sudenburg, 29. November.

Geburten: Otto, S. des
Zimmermanns Otto Müller. Max,
S. des Arbeiters Simon Molif.

Todesfälle: Emma geb.
Ferschland, Ehefr. des Stadtschreibers
Julius Müdrien in Gr.-Salze, 48 J.
8 M. 1 T. Witwe Emilie Franke
geb. Steinweg, 77 J. 2 M. 18 T.
Ernst, S. des Architekten Wilhelm
Biening, 16 J. 3 M. 17 T.
Wilhelm, S. des Barbiers Paul
Wölkner, 5 M. 4 T.

Neustadt, 29. November.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich
Wilhelm Hopfgarten mit Wilhelmine
Höbbel. Mechaniker Hermann Joseph
Broch mit Maria Juliana Hähnel.

Geburten: Franz, S. des
Barterarbeiters Franz Wiesele.
Hans, S. des Arbeiters Franz
Merda. Walli, T. des Dachdeckers
Dstar Hochstaller. Erna, T. des
Arbeiters Hermann Hohenstein.

Schönebeck.

Aufgebote: Fabrikarbeiter
Hermann Werner mit Anna Henneke.
Schlosser Franz Friedrich Karl Aug
hier mit Ida Emma Luise Nießland
in Staffurt.

Eheschließungen: Fabrik-
arbeiter Louis Wecher mit Martha
Schlegel. Schlosser Richard Voigt-
länder mit Berta Volled.

Geburt: Hedwig, T. des
Schneidemeisters Friedrich Fuhr-
mann.

Todesfall: Penj. Oberma-
schinenwärter Wilhelm Wille, 62 J.

Aschersleben.

Aufgebote: Arb. Paul Fischer
mit Margarete Gensler.

Geburten: S. des Bierfabrers
Karl Wille. S. des Kaufmanns Paul
Wackmann. S. des Arb. Eduard
Barthel. T. des Arbeiters Her-
mann Gies.

Todesfälle: Karl, S. des
Musikers Friedrich Hoppe, 12 J.
3 M. 14 T. Witwe Dorothee
Quackhoff geb. Stolze, 77 J. 5 M.
6 T.

Staffurt.

Aufgebote: Schlosser Richard
Müller in Magdeburg mit Emma
Wiener hier.

Eheschließung: Hauschlächter
Wilhelm Straube mit Auguste Marks.

Geburten: S. unehelich. T.
des prakt. Arzt Dr. med. Geiß. T.
des Arbeiters Karl Bölsdorf. T.
des Fabrikarbeiters Paul Vorhardt.
T. des Fabrikarbeiters Heinrich
Kraje. S. des Selbgießers Paul
Helmann.

Todesfall: Wilhelm Hei-
mann, 10 St.

Männer-Turnverein „Angola“, Magdeburg-Alte Neustadt

Begründet 1885.

Einladung zum

Winter-Vergnügen

bestehend aus turnerischen Aufführungen, Theater und Ball
am 2. Dezember 1905, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus zur Krone

Moldenstraße 43-45. (Zuh.: Heinrich Buchro.)

Eintritt 20 Pfg.

653

Nur durch Mitglieder angeführte Gäste haben Zutritt.

Ergebene ladet ein

Der Festleiter.



H. Lublin

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Extra-Preise

Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Zu Weihnachtsgeschenken!

Damenhemden

| | | | | | | |
|----------|-------|--|------------|------|-------|------|
| ca. 500 | Stück | mit Vorderschluss und Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 3.50 | Stück | 60 |
| ca. 1000 | Stück | aus Dowlas oder Hemdentuch mit Vorderschluss und Spitzen garniert | 2 Duzend | 5.25 | Stück | 90 |
| ca. 1200 | Stück | aus Hemdentuch mit Vorderschluss und Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 1100 | Stück | aus Hemdentuch Herzhafte, Vorder- oder Achselchluss mit Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 700 | Stück | aus Hemdentuch Achselchluss, mit gestickter Paffe | 1/2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 900 | Stück | aus Hemdentuch Herzhafte, Vorder- oder Achselchluss mit Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 7.25 | Stück | 1.25 |
| ca. 1200 | Stück | aus prima Hemdentuch Herzhafte, Vorder- oder Achselchluss mit Spitzen garniert | 1/2 Duzend | 8.75 | Stück | 1.50 |

Damen- Beinkleider

| | | | | | | |
|---------|-------|---|----------|-------|-------|------|
| ca. 480 | Stück | gerauht Croisé mit ausgebogenen Volants oder Spitzenbesatz | 2 Duzend | 5.00 | Stück | 85 |
| ca. 500 | Stück | gerauht Croisé mit ausgebogenen Volants oder Stiderei-Volants | 2 Duzend | 6.00 | Stück | 1.05 |
| ca. 120 | Stück | prima gerauht Croisé mit ausgebogenen Volants | 2 Duzend | 7.25 | Stück | 1.25 |
| ca. 350 | Stück | prima gerauht Croisé oder Cord- oder Diagonal-Barchent mit ausgebogenen Volants | 2 Duzend | 8.00 | Stück | 1.35 |
| ca. 250 | Stück | ausgemustert Pikee- od. Cord-Barchent mit ausgebogenen Volants | 2 Duzend | 8.75 | Stück | 1.50 |
| ca. 120 | Stück | aus fein gerauhtem Croisé mit Volants oder Handlanguetten | 2 Duzend | 10.50 | Stück | 1.80 |

Damen- Nachtjacken

| | | | | | | |
|---------|-------|---|----------|------|-------|------|
| ca. 360 | Stück | aus weissem gerauhtem Croisé mit Spitzen garniert | 2 Duzend | 5.00 | Stück | 85 |
| ca. 360 | Stück | aus weissem gerauhtem Croisé mit Spitzen garniert oder mit Languetten | 2 Duzend | 6.50 | Stück | 1.10 |
| ca. 450 | Stück | aus weissem gerauhtem Croisé oder gemustert Pikee mit Stiderei | 2 Duzend | 8.25 | Stück | 1.40 |
| ca. 480 | Stück | aus prima gerauhtem Croisé mit weißer oder farbiger Stiderei oder mit Klapptragen und Spitzen besetzt | 2 Duzend | 9.00 | Stück | 1.55 |

Hausschürzen

| | | | | | | |
|---------|-------|--|----------|------|-------|------|
| ca. 150 | Stück | aus gestreiftem oder kariertem Gingham mit Tasche, Volants und breitem Waschbesatz | 4 Duzend | 2.15 | Stück | 75 |
| ca. 150 | Stück | aus prima Gingham mit Tasche, Volants und breitem Waschbesatz | 4 Duzend | 2.65 | Stück | 90 |
| ca. 400 | Stück | aus prima Gingham extra weit, Volants und breitem Waschbesatz | 4 Duzend | 2.90 | Stück | 1.00 |
| ca. 200 | Stück | aus prima Gingham mit garnierten Trägern | 4 Duzend | 1.75 | Stück | 60 |
| ca. 200 | Stück | aus prima Gingham reich garniert, mit Trägern | 4 Duzend | 2.75 | Stück | 95 |
| ca. 150 | Stück | Reform-Hänger aus gestupftem Wasch-Cretonne, mit Volants und reicher Garnierung | | | Stück | 2.00 |

Tändelschürzen

| | | | | | | |
|---------|-------|---|------------|------|-------|----|
| ca. 150 | Stück | modefarb. Cretonne mit Volants und Waschbesatz | 4 Duzend | 70 | Stück | 25 |
| ca. 175 | Stück | rot Cretonne Volants mit doppelt garniertem Waschbesatz | 4 Duzend | 1.05 | Stück | 37 |
| ca. 400 | Stück | Satin mit Volants, Waschbesatz und Soutache | 1/4 Duzend | 1.60 | Stück | 55 |
| | | Satin reich befrachtet, Plissee und Besatz | | | | |

Handtücher

| | | | | |
|---------|--------|---|----------|------|
| ca. 125 | Duzend | Reliefhandtücher Extra-Qualität, 48/120 | 2 Duzend | 2.90 |
| ca. 250 | Duzend | la. gebleicht Drell 48/110 | 2 Duzend | 1.65 |
| ca. 200 | Duzend | grau und weiss Gerstenkorn mit Jacquard-Kante | 2 Duzend | 1.55 |
| ca. 150 | Duzend | grau Drell, Halbleinen mit Jacquardstreifen | 2 Duzend | 1.55 |

Taschentücher

| | | | | |
|---------|--------|---|------------------|------|
| ca. 100 | Duzend | englisch Ratist mit Hofsaum, bunter Kante sonst Duzend 2.50 | jetzt 1/2 Duzend | 85 |
| ca. 100 | Duzend | Linon elegant, mit Jacquard-Bordüre, 46/46 cm sonst Duzend 3.25 | jetzt 1/2 Duzend | 1.25 |

Kaffeegedecke

| | | | | |
|---------|---------|--|------------|------------|
| ca. 125 | Gedecke | Halbleinen, mit eleganter Bordüre und 6 Servietten | sonst 4.25 | jetzt 3.25 |
|---------|---------|--|------------|------------|

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 30. November 1905.

— Gegen die Tabaksteuer. Die Kommission zur Bekämpfung der Tabaksteuerborlage hielt am Dienstag abend eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, demnächst eine Protestversammlung abzuhalten und den Reichstagsabgeordneten Mollenhuth oder Geyer das Referat zu übertragen. Es soll ferner das hiesige Gewerkschaftskartell in Anspruch genommen werden, um die Gewerkschaftsmitglieder zu veranlassen, daß sie sich dem Protest der Tabakarbeiter anschließen. Zur Unterstützung der Berliner Kommission und zur Bekämpfung der hiesigen Ausgaben werden Sammellisten für die Tabakinteressenten herausgegeben, welche den eigens dazu hergestellten Stempel: „Kommission zur Bekämpfung der Tabaksteuer in Magdeburg“ tragen. Nur auf Listen, die mit diesem Stempel versehen sind, sind Beiträge zu zeichnen.

— Eine öffentliche Versammlung der Saalbesitzer, Gast- und Schankwirte Magdeburgs findet am Dienstag den 5. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der „Bürgerhaus“, Stephansbrücke, statt. Die Versammlung wird sich mit der Frage beschäftigen, warum die Gastwirte nach einer Zentralorganisation streben, und soll den Organisationsmitgliedern noch fern stehenden Kollegen Gelegenheit geben, sich mit den Zielen des Verbandes bekannt zu machen.

— Die Bienenkorb-Strickmaschine. Wir haben bereits mehrfach unsere Leser und Leserinnen vor dem Ankauf der von der Firma Kunau u. Co. in Hamburg gelieferten Strickmaschinen gewarnt. Es ist begründet, daß die Hamburger Firma wenig Freude an unsern Warnungen hat. Sie überschüttet uns daher mit Berichtigungen und droht mit Privatklage. Der letzteren sehen wir mit aller Seelenruhe entgegen, die Berichtigungen müssen wir aber leider aufnehmen, weil uns das Pressegesetz dazu zwingt. Wir geben daher die letzte uns überhandte Berichtigung nachstehend wieder:

Berichtigung zu dem Artikel „Ein amerikanischer Schwindel“. Die Versammlung sogenannter Hineingefallener in Berlin, welche von unserer Konkurrenz arrangiert wurde, war nur von wenigen Mitarbeitern unserer Gesellschaft besucht. Es ist unwahr, daß unsere Firma einen amerikanischen Kompagnon hat oder gehabt hat, unser Herr Kunau schickt auch keine Gelder nach Amerika. Unsere Maschine ist nicht veraltet, sondern erst in diesem Jahre durch Gebrauchsmuster geschützt; nach dem vor Gericht erstatteten Gutachten des beeidigten Sachverständigen der hiesigen Gewerkschaft ist die Maschine einfach und übersichtlich konstruiert und an der Hand unseres Lehrbuchs ohne Vorkenntnisse zu handhaben, ihre Leistungsfähigkeit entspricht nach seinem Urteil in allen Punkten unserm Prospekt. Sogenannter Vordübel bedürfen wir daher nicht. Wir nehmen unsern Mitarbeitern alle auf unserer Maschine „Der Bienenkorb“ hergestellten Waren zu den Preisen unserer Tarife gegen sofortige Barzahlung ab.

Hamburg, den 24. November 1905.

D. C. Kunau u. Co.

Wie bei einer früheren Berichtigung der gleichen Firma, warnen wir auch heute unsere Leser, der „Berichtigung“ irgendwelchen Wert beizulegen. Zur Illustration, wie es gemacht wird, fügen wir aber die Erfahrungen einer Frau mit der Firma Kunau u. Co. hinzu, die zeigen, wie berechtigt unsere Warnung ist. Die Akten über den Fall sind uns vom Arbeitsekretariat zur Verfügung gestellt worden. Besagte Frau erhielt einen Prospekt der Firma Kunau mit marktschreierischen Anpreisungen der Bienenkorb-Strickmaschine und der Anknüpfung, mit Hilfe dieser Maschine könne man bei einer „kurzen und sehr leichten Tagesarbeit“ pro Tag 4 Mark verdienen. Wer der Arbeit „genügend Zeit“ widme, könne „leicht 30—60 Mark pro Woche“ verdienen. Diese Ankündigung veranlaßte die Frau, sich für 150 Mark eine Strickmaschine Bienenkorb zu kaufen, die Wolle liefern die Herren Kunau u. Co. und verpflichten sich zugleich, die fertige Ware zu verkaufen, wofür ihnen als Verkaufsprovision 5 Prozent des Wertes der gelieferten Waren zufallen sollten.

Die Frau begann nun zu stricken. Nach dem Prospekt sollte sie in der Lage sein, in zirka 6 Stunden ein Duzend Paar Damenstrümpfe zu stricken und einen Reingewinn von 4 Mark zu erzielen, tatsächlich stellte sie bei fleißiger Arbeit von 4 Stunden pro Tag in der Woche vier Duzend Strümpfe fertig und erzielte pro Duzend einen Reingewinn von 1 Mark. Das war eine Enttäuschung. Die zweite bestand darin, daß die Firma Kunau u. Co. bald alles mögliche an der gelieferten Ware auszuheben hatte, und die gestrickten Socken auch oft wieder zurücksandte. Als die Frau unter diesen Umständen die Weiterarbeit für die Herren Kunau u. Co. einstellte und gelieferte Wolle wieder zurückschickte, weigerte sich die Firma, die Wolle anzunehmen und das Geld zurückzugeben.

Die Frau sitzt nun da mit einer Strickmaschine für 150 Mark, die ganz wertlos für sie geworden ist. Sie richtete an die Herren Kunau u. Co. ein Schreiben, in dem sie der Vermutung Ausdruck gab, der Firma komme es bloß darauf an, die Strickmaschine zu verkaufen für einen Preis, der ihren Wert um ein Bedeutendes übersteigt. An dem Vertrieb der gestrickten Waren liege ihr gar nichts, das sei nur ein Lockmittel für den Gimbelfang. Wäre die Maschine erst verkauft, dann würde die Firma die Lieferanten von Strickwaren wieder loswerden, indem sie unter allerhand Vorwänden die Waren so oft zurückweise, bis die Leute die Schuld verloren haben.

Uns scheint, daß die geschädigte Frau vieles für ihre Auffassung ins Feld führen kann. So wie ihr ist es nämlich noch Hunderten von Frauen gegangen und wir können unsern Lesern und Leserinnen nur raten, vor der Bienenkorb-Strickmaschine auf der Hut zu sein. Hoffentlich macht aber die ehrenwerte Firma Kunau u. Co. ihre Androhung wahr und verlegt uns, damit wir Gelegenheit erhalten, vor Gericht ihre Geschäftspraktiken zu beleuchten, die eigentlich auch den Staatsanwalt interessieren sollten.

— Achtung, Metallarbeiter! An die Metallarbeiten und sonstigen Kollegen, welche das Material zur Statistik noch nicht zurückgeliefert haben, richten wir die dringende Aufforderung, dies bis spätestens Sonnabend zu erledigen. Die Verwaltung.

— Für den Schiffsverkehrsverkehr gesperrt ist das Fahrwasser der Elbe von Dornitz bis unterhalb Broda während der Nacht. Diese Maßregel macht sich notwendig, weil in der Nähe von Broda sechs Eisfahne gesunken sind.

— Von unserer Straßenbahn ist leider zu berichten, daß die Eröffnung der neuen Verbindungsstrecke Berder—Agnetenstraße nicht am 1. Dezember, sondern „voraussichtlich“ am 15. Dezember stattfindet. Hoffentlich wird es noch in diesem Jahre etwas mit der Herstellung der — Zwölfsminuten-Verbindung.

— Von der Straße. Am Donnerstag vormittag rief am Ballenweg der Kutschhändler Sch. beim Vorbeifahren mit seinem Wägelchen gegen einen Müllwagen. Sch. führte infolge des Anstoßes vom Bod und zog sich blutende Verletzungen an der rechten Handgelenke zu. Auf dem Breiterweg, gegenüber der Postamtstraße, hatten am Mittwoch nachmittags, anstehend von Konkurrenzweid berolast, zwei Handwerker ein Revue. Im Verlauf des Kampfes, der sich unter ziemlichem Beschafel abspielte, fiel einer der Streitenden, der eine Kiste auf dem Rücken trug, zu Boden. Aus der Kiste fielen etwa ein Schock Eier auf Pflaster und zerbrachen. Der Streit erreichte sein Ende, indem der „Mügere Teil nachgab“, d. h. sich entzerte.

— Retogogisiert. Der Entnommene, dessen Leiche am Dienstag aus der Fohlebe gezogen wurde, war der wohnungs- und beschäftigungslose, dem Franke ergebene Gelegenheitsarbeiter Guido Wejberg. Er hat sich stets auf dem schmalen Bordwand auf der linken Uferseite der Elbe in der Legende Strohhäuser und alten Säcken genügt.

t. g. (1) Jedenfalls ist Wejberg am Dienstag abend beim Aufsuchen seines Nachlagers in die Elbe gefallen und ertrunken.

— Wieder ein Unglücksfall auf der Eisenbahn. Der Rangierarbeiter Heinrich Hst aus Sudenburg geriet am Mittwoch auf dem Elbbahnhof zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Er erlitt dadurch eine Brustquetschung und fand infolge dessen Aufnahme in der Sudenburger Krankenanstalt.

— Einen Vergiftungsversuch unternahmen in einem Leipziger Gasthof ein 19jähriger Feiseur aus Dresden und die 19jährige Arbeiterin Schüller aus Magdeburg. Beide tranken Whisky. Während sich der Zustand des Mädchens gebessert hat, ist der des Feiseurs hoffnungslos.

— Folgen eines Streits. Der Dachdeckermeister Andreas P., Poststraße wohnhaft, und der Klempner R. aus Sudenburg gerieten daselbst auf einem Neubau in der Fichtestraße in einen Streit, der zu einer Schlägerei ausartete. Dabei wurde P. von R. mit einem Wurzelbesen auf den Kopf geschlagen, so daß er eine schwere Verletzung erlitt und seine Ueberführung durch die Sanitätskolonne der Feuerwehr nach der Krankenanstalt Sudenburg erfolgen mußte.

— Aus dem Polizeibericht. Wegen Diebstahls eines Ueberziehers aus einer Schankwirtschaft in der Stephansbrücke wurden der Kellner Fritz F. und der Arbeiter Willi H. festgenommen. Letzterer legte seiner Verhaftung heftigen Widerstand entgegen. Von einer Anstaltsstelle an der Fohlebe wurde in der Nacht zum 28. November eine grüne wasserdichte Plane gest. „Theodor Schenke“ gestohlen. Die Plane ist etwa 4x5 Meter groß.

— Bei Auslieferung von Ladendiebstählen wurden am Dienstag nachmittags hieselbst drei Frauen aus Burg festgenommen. Bei den auf telephonische Anweisung hin von der Polizeibehörde vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden große Warenmengen vorgefunden, die jedenfalls fast ganz aus Ladendiebstählen herkommen.

— Von der Feuerwehr. Am Donnerstag vormittag 10 1/2 Uhr waren im Keller des Tapetenlagers Kaiserstraße 55a Tapetenreste in Brand geraten, die in der Nähe eines heißen Ofens lagen. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand bereits gelöscht. — Donnerstag früh zwischen 6 und 7 Uhr fand eine Feuerübungsprobe städtischer vier Büge unserer Feuerwehr am Stadttheater statt. Es war ein Brand bei unbefestem Theater angenommen. Der erste Zug griff von der Viktoriastraße, der zweite von der Hasselbachstraße, der dritte und dritte griffen von der Kaiserstraße aus an. Die große Leiter wurde aufgerichtet, um das Dach des Theaters unter Wasser legen zu können. Der ganze Angriffsplan war darauf zugeschnitten, daß es sich nicht um Rettung von Menschen handelt; in diesem Falle ändert er sich selbstverständlich. Die Leitung der Übung hatte Herr Branddirektor Broelsch.

— Volkskonzert. Das vom städtischen Orchester veranstaltete Volkskonzert am 2. Dezember im „Krisallpalast“ wird, wie schon bekannt gegeben, vom Kapellmeister Gährlich geleitet werden. Mozart und Wagner werden mit Hauptwerken vertreten sein, Mendelssohn mit seiner einzigen „Sommerachtsstraum“-Musik. Weiterhin werden außer Humperdinck's bestem Vorpiel zu „Hänsel und Gretel“ die großen französischen Meister Auber, Gounod und Saint-Saëns in seltener gespielter Werke zu Gehör kommen.

— Der zweite Volks-Unterhaltungsabend des Frauenvereins findet am Montag den 4. Dezember statt. Nach einem kurzen Vortrag, welchen Herr Stolle übernommen hat, wird die Musik der romantischen Oper „Peziofa“ von E. M. v. Weber mit Solo- und Chorgesang dargeboten werden. Eine ausgezeichnete Rezitatorin wird den verbindenden Text sprechen. Außer der Spinnwebenszene aus den „Jahreszeiten“ von Haydn werden Balladen und Lieder aus der Zeit der Romantik rezitiert und gesungen werden. Der St.-Katharinen-Chor unter Leitung des Herrn Prof. Brandt hat die Chorgesänge übernommen. Der Abend findet wieder in Richards Festhale statt. Eintrittskarten einschließlich Programm kosten im Vorverkauf 20 Pf., an der Abendkasse 25 Pf.

— Im Zirkus. Vor dem dreitägigen Berliner Sittenschwanz „Der Fehltritt einer Frau“, welcher am Freitag mit Direktor Max Schwan, betitelt „Ein Modell“, in Szene.

Kleine Chronik.

Wieder ein hartes Kriegsgerichts Urteil.

Auf Berufung vom Gerichtsherrn verurteilte das Oberkriegsgericht des 17. Armeekorps zu Thorn den früheren Russtetter, jetzigen Reservisten Bernhard Koppel-Berlin, der gelegentlich Wivats in Mandver bei Schneidemühl sich einen gelinden Rauch angetrunken, dann Unteroffiziere angerepelt und sich disziplinarisch verhalten hatte, zu fünf Jahren Gefängnis, während das Kriegsgericht drei Jahre Gefängnis als ausreichende Sühne erachtet hatte. Die Berufung des Angeklagten, er habe das Vergehen in unzurechnungsfähigem Zustande begangen, wurde verworfen, obwohl ein Kreisarzt und ein Irrenarzt die Behauptung des Angeklagten als richtig erachteten.

Fromme Polizei.

Die Potsdamer Schutzmannschaft soll fromm werden. ... Zu diesem Zweck haben Pfarrer Dr. Lang und die Pastorenwitwe v. Gerlach Bibelstunden für Schutzleute eingerichtet. ... Ähnliche Bibelstunden sind bereits in der Reichshauptstadt erfolgreich eingeführt, schreibt das Potsdamer „Intelligenzblatt“. — Worin der „Erfolg“ liegt, wird leider nicht mitgeteilt. Mancher Verbrecher ist in Berlin unentdeckt geblieben.

Explosion in einem Bergwerk.

Im Bergwerk Kleinwesele wurden bei einer durch Gaskontrolle veranlassenen Explosion schlagender Wetter zwei Knappen und ein Steiger getötet.

Schiffsunfälle.

Der Hamburger Dampfer „Galerna“ von der Reederei Robert M. Sloman junior, der am 26. Oktober von Hamburg nach dem Mittelmeer abgegangen ist, ist stark überfällig. Das Schiff mit 23 Mann Besatzung gilt für verloren, da die Fahrt sonst nur 10 bis 12 Tage dauert. — Der in Glasgow heimatemate Dampfer „Peridot“ ist während der Nacht zum Mittwoch bei der Einfahrt nach dem Barne Lough gestrandet und vollkommen aufgebrosen. Brautgut treibt an Land. Die ganze Besatzung ist anscheinend verunglückt, sieben Leichname sind bereits geborgen worden. — Aus Lorient wird gemeldet: Das in Nantes heimatemate Segelschiff „St. Louis“ ist 1 1/2 Seemeilen vom Bresto-Strand gestrandet. Ueber das Schicksal des Schiffes und der Besatzung ist noch nichts bekannt geworden.

Letzte Nachrichten.

• Berlin, 30. November. Die Novelle zum preussischen Einkommensteuergesetz bringt neben einer Vereinfachung des Verfahrens, Steuerermäßigungen für stärkere Familien in Vorschlag.

• Berlin, 30. November. Deutschland hat den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag in aller Form zum 1. März 1906 gekündigt.

• Berlin, 30. November. 3000 Arbeiter beschloßen gestern abend in öffentlicher Versammlung, ungesäumt mit Lohnforderungen an die städtische Verwaltung von Berlin heranzutreten. Begründet wurde dieses Vorgehen in erster Linie durch die Fleischtuerung.

• Budapest, 30. November. Die sozialdemokratische Partei beschloß, bei Wiederzusammentritt des Reichstags eine große Arbeiterdemonstration für das Wahlrecht vor dem Parlament zu veranstalten.

• Wien, 30. November. Hier, wo man von jeder Differenz zwischen England und Deutschland als Freund des einen und Verblinder des andern besonders peinlich berührt wird, findet man die deutsche Thronrede schärfer als der unmittelbare Zweck, die Motivierung der Marinekredite, erfordert hätte und befürchtet, daß gerade durch diese ungewöhnliche Rundgebung, die internationalen Verhältnisse noch mehr verschlechtert werden könnten.

Nur solange der Vorrat reicht!

Um mit den von voriger Saison übriggebliebenen einzelnen **Knaben-Anzügen** für das Alter von 3 bis 9 Jahren (nur hübsche, moderne Fassons) zu räumen, verkaufen dieselben jetzt zu **— aussergewöhnlich billigen Preisen —**

== Serie I ==

Wert bis 5.00 Mk.

jetzt nur 3.00 Mk.

== Serie II ==

Wert bis 9.00 Mk.

jetzt nur 4.50 Mk.

== Serie III ==

Wert bis 12.00 Mk.

jetzt nur 6.00 Mk.

Ferner empfehlen einen grossen Partie-Posten **Jackett-Anzüge** für das Alter von 9 bis 14 Jahren, Wert bis 13.00 Mk., jetzt nur 7.00 Mk.

Deutsche Herren-Moden

Breitweg 149, gegenüber dem Altemarkt.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 281.

Magdeburg, Freitag den 1. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung.

Berlin, 29. November, nachm. 2 Uhr.

Am Bundesratspräsidenten: Frhr. v. Stengel.

Präsident Graf v. Helldorf: Ich möchte die interessante, bisher noch nie dagewesene Tatsache konstatieren, daß die verbündeten Regierungen dem Reichstag noch vor seiner Konstituierung nicht weniger als 35 Vorlagen haben zugehen lassen. (Vielfaches Gekl. hört! und Heiterkeit.) Ich möchte nur wünschen, daß der Reichstag sich bei der Beratung dieser 35 Vorlagen diesen Fleiß der Vertreter der verbündeten Regierungen möge vorführen lassen. (Zustimmung und Heiterkeit.)

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

Bei der Wahl des Präsidenten entfielen von den 208 abgegebenen Stimmen 224 auf den Abgeordneten Grafen v. Helldorf (Ztr.), je 1 auf die Abgeordneten Grafen Stolberg (kons.) und den Abgeordneten Singer (Soz.); 72 Stimmzettel sind unbeschrieben.

Nach Uebnahme des Präsidiums erklärt

Präsident Graf v. Helldorf: Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das mich wieder auf diesen hohen aber auch sehr verantwortungsvollen Ehrenplatz berufen. Ich werde auch in dieser neuen Wahlperiode meinen alten früheren aneinandergehefteten Grundfäden treu bleiben (Bravo!) und die Würde und die Ordnung des Reichstags im Innern wie nach außen in jeder Richtung fest wahrnehmen. (Weifall.) Ich werde mich der größten Unparteilichkeit befleißigen und die Arbeiten des Reichstags nach Kräften zu einem guten Ende für das Wohl des Vaterlandes zu fördern suchen. (Lebh. Weifall.) Ich bitte das hohe Haus, mich in meinen schwebenden Obliegenheiten zu unterstützen. Namentlich bitte ich Sie, immer recht zahlreich hier zu sein (Heiterkeit), denn was kann der Präsident machen, wenn immer das Damoklesschwert der Reichstagsunfähigkeit über ihm und dem Hause schwebt? Es sind ernste Zeiten, in denen wir zu dieser Session zusammenzutreten, erst nach innen, erst nach außen, recht ernst. Da müssen Sie das Ihnen von Ihren Wählern übertragene Amt auch ernstlich ausüben. (Lebh. Weifall.)

Bei der nunmehr folgenden Wahl des ersten Vizepräsidenten werden 297 Stimmen abgegeben, von denen 223 auf den Abgeordneten Grafen Stolberg (kons.), 66 auf den Abgeordneten Singer (Soz.), je 1 auf die Abgeordneten Dietrich (kons.), Liebermann v. Sonnenberg (Antij.), Dr. Paasche (natl.), Stadthagen (Soz.) und v. Bollenar (Soz.) fallen. 3 Stimmzettel sind unbeschrieben.

Abg. Graf Stolberg nimmt die Wahl mit Dank an. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden 282 Stimmzettel abgegeben, darunter 64 weiße, 204 Stimmen fallen auf den Abgeordneten Dr. Paasche (natl.), 10 auf den Abgeordneten Büfing (natl.), je 1 auf die Abgeordneten v. Gerlach (Freij. Vgg.), Liebermann v. Sonnenberg (Antj.) (Heiterkeit), Wallau (natl.), Wurm (Soz.).

Abg. Dr. Paasche nimmt die Wahl mit Dank an. Hierauf erfolgt die Wahl der acht Schriftführer. Das Resultat soll nach der Sitzung festgestellt werden.

Zu Quästoren ernannt der Präsident die Abgeordneten Dr. Hintelen (Ztr.) und Wasserfall (natl.).

Damit ist der Reichstag konstituiert. Der Präsident wird dem Kaiser die vorgeschriebene Anzeige erstatten.

Das Andenken der seit der letzten Session verstorbenen Abgeordneten wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr. (Schleunige Angelegenheiten auf Einstellung von Strafverfahren gegen Abgeordnete, sozialdemokratische Interpellation über die Fleischnot.)

Schluß 5 Uhr.

Aus der Parteibewegung.

Ueber die Gründe zur Mandatsniederlegung Schippels machte in der Versammlung, in der Genosse Koste zum Kandidat für Chemnitz proklamiert wurde, Genosse Landgraf, der Vorsitzende des Kreisvereins, folgende Ausführungen:

Unpöblich, für uns alle überraschend, kam am 20. November vom Genossen Schippel die Mitteilung, daß er sein Mandat niederlegt habe. Hätte er vorher die Absicht laut werden lassen, hätten wir versucht, ihn zu halten. Aber die fortgesetzte gekrümmte Kritik, die an den wissenschaftlichen Arbeiten Schippels von Parteigenossen in der Presse geübt wurde, haben ihn zu dem Entschluß kommen lassen, das Mandat sofort niederzulegen. Schippel müßte kein Ehrgefühl haben, wollte er die Insulten und Ehrabschneidereien widerstandslos über sich ergehen lassen. Wenn es in der Partei üblich werden sollte, daß man bei Meinungsverschiedenheiten die besten Parteigenossen aus Vertrauensstellungen hinausstreife, und wenn der Literatenstreit weiter gehe, dann könne Regierung und Polizei sich keine bessere Sozialdemokratie wünschen. Landgraf gab dann noch die Korrespondenz, die er mit Schippel in letzter Zeit geführt hat, bekannt, die bewies, daß der Zentralvorstand des 16. Kreises vorher von der Absicht der Mandatsniederlegung nichts erfahren hat.

Nach der Mandatsniederlegung hat Schippel u. a. geschrieben, daß er seit Bremen mit sich im reinen gewesen, daß sein Entschluß, keine Kandidatur wieder anzunehmen, gefestigt war, und daß ihn nur das aus seinem Wahlkreis bezugte Vertrauen noch gehalten habe. Die skandalösen Angriffe der letzten Zeit aber seien der Anlaß zur plötzlichen Niederlegung gewesen.

Stadtverordnetenwahlen. Bei den Gemeindevahlen in Lechhausen, wo die Parteigenossen sich zum erstenmal an den Gemeindevahlen beteiligten, wurde der erste Sozialdemokrat ins Gemeindeparslament gewählt. — In dem Industrieort Schöna bei Nürnberg wurden zwei Sozialdemokraten in die Stadtverwaltung gewählt. — Ein zweiter scharfer Kampf spielte sich in Fürth ab, wo die Erasmännerwahl für die Gemeinde leitend waren. Die verbündeten Liberalen und Demokraten richteten den Hauptstoß auf diejenigen Bezirke, in denen wir bei der Hauptwahl nur mit einer knappen Mehrheit siegten, aber es gelang ihnen, nur einen dieser Bezirke zu nehmen, in den anderen fünf Bezirken blieb unsere Partei in der Mehrheit, so daß fünf sozialdemokratische Erasmänner gewählt wurden. — In Vegeack bei Bremen erlangen wir einen Sitz. — In Wickau unterlagen unsere Genossen. In Gernrode wurde Genosse Trautewein, den auch eine bürgerliche Gruppe auf ihre Liste genommen hatte, als erster Sozialdemokrat gewählt. — Bei den fünf Stichwahlen, die in Berlin notwendig geworden waren, unterlagen unsere Genossen. In allen fünf Bezirken wurde der liberale Kandidat gewählt. — In Bernburg unterlag ebenfalls die sozialdemokratische Liste gegenüber der bürgerlichen.

Eine sozialdemokratische Stadtverordnetenmehrheit. Bei der Stadtverordnetenwahl in Coswig ging die sozialdemokratische Liste glatt durch, deren 10 Kandidaten 311 bis 494 Stimmen er-

hielten, während die Kandidaten des Bürgervereins nur 478 bis 484 Stimmen auf sich vereinigten. Dem Gemeinderat gehören nunmehr vom 1. Januar ab zehn sozialdemokratische und acht bürgerliche Stadtverordnete an. Damit ist Coswig die erste Stadt Sachsens, in welcher die Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums aus Sozialdemokraten besteht. Da der Gemeinderat — mit Einschluß des Bürgermeisters und der beiden Stadträte — aus 21 Mitgliedern besteht, brauchen die Sozialdemokraten nur noch ein Mandat zu erringen, um auch im Gemeinderat die Mehrheit zu erlangen.

Die Bürgerchaftswahlen in Bremen, die am Mittwoch ihren Abschluß fanden, haben unsern Genossen keine Erfolge gebracht. Von den ausstehenden neun sozialdemokratischen Bürgerchaftsmitgliedern wurden acht wiedergewählt, ein Mandat haben wir verloren. Die Stimmenzahl für die Sozialdemokratie ist fast die gleiche wie die vor 3 Jahren erzielte. Nach einer vorläufigen Zählung, die allerdings auf Richtigkeit keinen Anspruch machen kann, sind 1902 für die sozialdemokratischen Kandidaten 5946 Stimmen abgegeben worden, bei den diesjährigen Wahlen 5954. Die auf die bürgerlichen Kandidaten gefallenen Stimmen betragen vor 3 Jahren 7775, in diesem Jahre dagegen 8278, so daß die Liberalen eine Stimmenzunahme von 500 verzeichnen können.

Gerichtszeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 29. November 1905.

Urkundenfälschung. Der Landwirt Oskar Schmieder zu Mittelbach, geboren 1865, legte sich hier im Juli d. J. nach seiner Verhaftung wegen Betrugs einen falschen Namen bei und veranlaßte dadurch unwichtige Eintragungen in die Register. Die Kammer erkannte wegen intellektueller Urkundenfälschung auf 2 Wochen Gefängnis.

Körperverletzung. Der Arbeiter Otto Schilke zu Großsalze, geboren 1878, war am 12. August d. J. auf einer Bank in den Parkanlagen eingeschlafen und schlug den Wächter Schülter, der ihn geweckt hatte, in das Gesicht. Der Angeklagte wurde vom Schöffengericht am 13. Oktober wegen Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Willig davon gekommen. Am 15. Juni 1904 stürzte auf einem hiesigen Neubau die nicht abgeteifte Wand einer Baugrube ein und begrub unter sich die Maurer Bentisch und Tiedge, die darin arbeiteten. Beide trugen Verletzungen davon. Als Bauleiter wurde der bereits vorbestrafte Mauervergifter Heinrich Weingart hier, geboren 1860, für den Unfall verantwortlich gemacht, weil er die Abstützung der Grubenwände unterlassen hatte. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer am 17. Februar d. J. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 50 Mt. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hob dies Urteil am 9. Oktober auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Bezirksinstanz zurück. Das neue Verhandlungsergebnis überzeugte die Kammer nur von der Fahrlässigkeit des Angeklagten im Falle Tiedge. Das Urteil lautete deswegen auf 30 Mt. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis.

Kaufmannsgericht Magdeburg.

Sitzung vom 29. November 1905.

Wegen Nichtausstellung eines Zeugnisses resp. verspäteter Ausstellung klagt der Kontorist Richter gegen die Firma Lindau auf Entschädigung für die Zeit vom 1. Oktober bis 15. November. In diesem Termin hat Kläger Stellung bei einer auswärtigen Firma erhalten. Nach seiner Angabe hat Kläger erst so spät Stellung erhalten, weil ihm seitens der Firma Lindau trotz mehrfachen Ernehmens das Zeugnis erst am 27. Oktober durch einen in Berlin lebenden Mitinhaber zugestellt sei. Die Firma weist nach, daß Richter bei dem hiesigen Kontor weder mündlich noch schriftlich ein Zeugnis verlangt hat. Das Gericht verlangt, daß Kläger den wirklich erlittenen Schaden nachweist und Firmen namhaft macht, die ihn wegen des mangelnden Zeugnisses nicht eingestellt haben. Das sei die Voraussetzung einer Entschädigungsklage. Andernfalls könne sich ja ein Gehilfe monatelang hinlegen und, ohne selbst Schritte zu unternehmen, von der alten Firma unterhalten lassen. Kläger will den Nachweis in einem neuen Termin bringen. In dem zweiten Termin vergleichen sich die Parteien auf 93 Mt., die Hälfte der Forderung.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 29. November 1905.

Grober Anzug und Widerstand. Das Schöffengericht zu Halberstadt verurteilte den vorbestraften Arbeiter Gottlieb Buchheiter von dort wegen groben Anzugs und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 11 Tagen Haft und 14 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 16. August auf offener Straße mit einem Passanten Streit angefangen. Als ihn ein Polizist wegen seines ungebührlichen Benehmens Vorhaltungen machte und mit zur Wache nehmen mußte, feste er sich energisch zur Wehr. Der Gerichtshof hält die Strafe für zu niedrig und verurteilt den Angeklagten zu 4 Wochen Haft und 4 Wochen Gefängnis.

Eingestelltes Verfahren. Der vorbestrafte Arbeiter Heinrich Hoffmeister aus Halberstadt hat im September aus dem unzufriedigen Grundtät seines Schwagers eine Wasserpumpe gestohlen. Da der Schwager keinen formgerechten Strafantrag gestellt hatte, so konnte die Sache von Amts wegen nicht verfolgt werden. Demzufolge wird das Verfahren eingestellt.

Körperverletzung. Der vorbestrafte Arbeiter Theodor Büchner von hier verurteilte am Abend des 10. September in dem hiesigen Taubenzirkus 20 eine schwere Schlägerei. Büchner hatte mit dem Hauswirt wegen Räumens der Wohnung Streitigkeiten. Büchner, der angetrunken war, lärmte und skandalisierte. Die Eheleute Grude in den Hof kamen, holte er eine Sense und schlug damit blindlings um sich. Dem Hauswirt schlugte er ein Hoferbein auf. Glücklicherweise ist dieser vor einer schweren Verletzung verschont geblieben. Den Grude'schen Eheleuten hat er jedoch schwere Verletzungen beigebracht. Dem Ehemann wurde das linke Handgelenk fast durchgeschnitten. Die Ehefrau erhielt ganz erhebliche Wunden am rechten Schenkel. Mit Rücksicht auf die bewiesene Rohheit und seine Vorstrafen wird Büchner zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

Körperverletzung. Angeklagt sind der Kaufherr Christian Diederich aus Darlingerode und dessen Bruder Ernst Diederich aus Wedensiedt. Am Abend des 8. Oktober befanden sich beide während einer Polterabendfeier im Wagensführers Gasthaus zu Wedensiedt. Beim Nachhausegehen kam es aus nichtiger Ursache zwischen ihnen und mehreren jüngeren Landwirten zum Streit. Hierbei stach Christian Diederich den Verwalter Otto mehrere Male mit einem Messer, wodurch Otto lebensgefährlich verletzt wurde. Ernst Diederich warf mit Steinen auf die Leute. Er wird deshalb mit 3 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Haft bestraft. Christian Diederich dagegen wird wegen gefährlicher Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Geschäftsführer des Connewitzer Konsumvereins vor dem Schwurgericht.

Leipzig, 29. November.

Der heutige erste Verhandlungstag begann mit der Verlesung der Anklageschrift. In der Hauptsache haben wir die darin enthaltenen Beschuldigungen gegen Buch bereits in unserm gestrigen Vorbericht mitgeteilt. Nachzutragen ist nur noch, daß ihm die Anklage vorwirft, die Jahresbilanzen von 1902 bis 1904 und die Geschäftsberichte in dieser Zeit in bewußter Weise falsch ausgemacht zu haben, und zwar insbesondere dadurch, daß er das Realkonto willkürlich über den Wert erhöhte, die Inventurbestände der Fleischerie zu hoch einsetzte, die Kreditoren dagegen zu niedrig eingestellt und willkürlich Warenschulden in Darlehensschulden umgebucht habe.

Als Sachverständiger fungiert der Oberlehrer Dr. Stern von der Handelshochschule in Leipzig.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, antwortete Buch mit Ja; jedoch nur in Beziehung auf die Anklage der Bilanzverschleierung, und hier auch nur insoweit, als er in der Bilanz von 1903/04 die Kreditoren um 59 000 Mark zu niedrig und die Fleischvorräte um 18 000 Mark zu hoch angegeben habe. Und das habe er lediglich im Interesse des Konsumvereins getan. Aufangs habe er das Amt als Geschäftsführer nur neben seiner beruflichen Tätigkeit als Drehermeister geführt und dafür jährlich 200 Mark erhalten. Später sei er fest angestellt worden. Vor seiner Festangestellung habe er sich in geordneten Vermögensverhältnissen befunden. Von seinen drei Grundstücken habe er eins im Jahre 1904 verkauft, während die anderen während seiner Untersuchungshaft zwangsweise versteigert worden seien. Als Geschäftsführer habe er hauptsächlich die Wareneinkäufe zu besorgen gehabt. Mit der Buchführung habe er nichts zu tun gehabt, das sei Sache des Kassierers gewesen; nur zu seinen Informationen und Kalkulationen habe er sie benutzt. Der Angeklagte verbreitete sich sodann des längeren über die Bilanzausstellung. In früheren Jahren sei ein besonderer Bericht über die Fleischerie und Bäckerei ausgegeben worden, auf Anraten des Geschäftsführers Arnold vom Plagwitzer Konsumverein habe man dieses später aber nicht mehr gemacht, weil die Angaben nur schätzungsweise erfolgen konnten. Daß die Genossenschaft bereits 1902 nicht mehr in der Lage gewesen sei, Dividende zu verteilen, bestritt Buch. Das sei erst im Jahre 1904 eingetreten. Vom Vorsitzenden wurde er aber darauf aufmerksam gemacht, daß die Bilanz bereits im Jahre 1902 falsch aufgestellt worden sei. Ohne jeden Anlaß seien 23 589,51 Mark Gewinn auf das Real- und Gebäudeskonto gebucht. Buch erklärte, im guten Glauben gehandelt zu haben. Wenn die Bilanz nicht so viel ergeben hätte, daß 9 Prozent Dividende hätten verteilt werden können, so sei daran schuld gewesen, daß durch den Realverkauf dem Geschäft Betriebskapital entzogen worden sei und deshalb der bei Barzahlungen gewährte Diskont (bis zu 10 Prozent) nicht voll hätte ausgenutzt werden können. Ueber einen Posten von 668,65 Mark in der Bilanz von 1902 kann Buch keinen Aufschluß geben. Ihm will ferner unbekannt sein, daß die Warengläubiger um mindestens 9500 Mark zu niedrig angegeben seien; ebensfalls will er nicht wissen, daß in der Bilanz von 1903 die Kreditoren zu niedrig eingestellt seien; er sei damals sehr viel verreist gewesen. Er gab aber zu, daß er im Jahre 1903 ein Darlehen aufgenommen habe, um Dividende auszuholen zu können, da das Geld im Geschäft gesteckt habe. Vorgehalten wurde ihm ferner, daß zwischen dem Hauptbuch und der Bilanz eine Differenz in betref der Höhe der Gläubiger bestanden habe. Der Angeklagte aber ebenfalls nichts wissen, obwohl er nach seiner Kollegen als der Gewandteste gilt. Trotzdem er für ein Mittel zu sorgen hatte, sei ihm unbekannt geblieben, wieviel Kreditoren vorhanden gewesen. 1904 hat Buch die Fleischvorräte um 18 000 Mark erhöht, indem er 10 000 Kilo Schinken mehr angab, weil nicht genügend verdient worden war, um 9 Prozent Dividende verteilen zu können. Buch befürchtete bei einer Verminderung der Dividende eine Schädigung der Gläubiger. Daß er den Verein nicht habe schädigen wollen, geht daraus hervor, daß er und seine Kinder der Genossenschaft Geld geliehen und sich noch im Oktober mit 6000 Mark für den Verein verbürgt habe.

Die Vernehmung wird hierbei abgebrochen und auf morgen vertagt.

Literarisches.

„Feste der Festlosen.“ Unter diesem Titel erscheint als Geschenkbuch für den Weihnachtstisch des deutschen Proletariats Anfang Dezember im Verlag von Kaden u. Co. ein „Hausbuch weltlicher Predigtswänke“. Wie die bürgerliche Welt ihre umfangreiche Literatur frömmelnd-heuchlerischer Erbauungsbücher besitzt, so will dieses Buch in rebellisch-ernsten und satirisch-geißelnden Festbetrachtungen das Proletariat auf seine Weise künstlerisch erbauen. Das Buch begleitet die Arbeiter durchs Jahr der Feste; es enthält eine ausgewählte Sammlung der Festbetrachtungen aus der Feder Kurt Eisners. Der Begriff „Fest“ ist allerdings nicht im Sinne der Enkeltätchen-Schreiber zu nehmen. Alle Momente einer stimmungsvoll erhobenen Feiertagsmufe, zu denen sich das Feiern der Arbeit befreit, gelangen in dieser Sammlung zum Ausdruck. Mit dem 1. Mai beginnt das proletarische Festjahr. Von Auferstehung und heiligem Geiste handelt die zweite Abteilung. In „Nüchternen“ kommt der Verfasser die Stunden freien Wanderns und besinnlichen Beobachtens. Dem „Tode“ ist ein ernstes Kapitel gewidmet. Weihnachten, Zeitsünde, Revolution, Heldenzeiten — alles das ist von der Höhe sozialistischer Weltanschauung, in Ausschnitten des wirklichen Lebens und in Phantastien des sehnennden Hirns heidnisch und irdisch „gepredigt“.

Das vornehm ausgestattete Buch enthält seinen besonderen Wert dadurch, daß Käthe Kollwitz dem Verfasser die Reproduktion ihrer hervorragenden Radierungen gestattet hat, die damit zum erstenmal dem Proletariat, aus dem diese Kunstwerke erwachsen sind, zugänglich gemacht werden. Ferner sind Kunstblätter alter und moderner Meister beigelegt.

Vorausbestellungen können jetzt schon gemacht werden.

Bereins-Kalender.

- Brauereiarbeiter, Magdeburg.** Am Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 Uhr, bei Bartels, Fabrikstr., Generalversammlung.
- Verband der Kupferschmiede.** Sonnabend abend 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung bei G. Böhme, Kl. Klosterstraße 15-16. 306
- Leimbörsch.** Männer-Turnverein. Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 Uhr, findet unsere jährliche Monatsversammlung statt. 303
- Craacu.** Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 3. Dezember, nachm. 3 Uhr, Versammlung in der „Schweizerhalle“. 308
- Burg.** Zentr.-Verb. der Schuhmacher. Sonnabend den 2. d. M. findet keine Versammlung statt. Diefelbe wird auf den 9. d. M. verlegt.
- Schönebeck-Salze.** Deutscher Maurer-Verband. Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 Uhr, Versammlung in „Stadtpark“. 309
- Arbeiter-Radsfahrerbund Solidarität, Verein „Frei auf“.** Schönebeck. Jeden Donnerstag Saalfahren und Bücherverwechsel.
- Arbeiter-Radsfahrerbund Solidarität, Verein „Frei auf“.** Schönebeck. Monat Dezember eingetretene 3 Mitglieder, ausgestretene 2 Mitglieder. Bestand: 85 Mitglieder.

Alfred Lewin & Co.

Kaiserstrasse
≡ 17 ≡

Anlässlich des Weihnachtsfestes gewähren wir unserer werten Kundschaft bei einem Gesamt-Einkauf von Waren aller Art in Höhe

von **15 Mk.**

6 Stück Visit

von **25 Mk.**

12 Stück Visit

von **35 Mk.**

6 Stück Kabinett

von **50 Mk.**

12 Stück Kabinett

Von Aufnahmen, welche noch bis zum 17. Dezember erfolgen, werden Bilder bis zum Feste geliefert . . .

Photographien in künstlerischer Ausführung gratis!

Die an unsern Kassen verausgabten Photographie-Bons behalten für Aufnahmen Gültigkeit bis 1. Februar 1906

Handarbeiten, gezeichnet

| | |
|---|--------|
| Waschtischgarnitur steilig | 18 Pf. |
| Besenvorhang garniert | 90 Pf. |
| Küchenhandtücher mit Franse | 35 Pf. |
| Küchenhandtücher mit Hohlfaum | 45 Pf. |
| Frühstücksbeutel | 6 Pf. |
| Klammerbeutel | 30 Pf. |
| Bettaschen | 20 Pf. |
| Stoßhandtuch Hohlfaum | 42 Pf. |
| Tischläufer Hohlfaum | 58 Pf. |
| Bestecktaschen 12teilig | 85 Pf. |
| Marktkorbdecken eingefasst | 25 Pf. |
| Tablettdecken Hohlfaum | 7 Pf. |
| Nachttischdecken Hohlfaum | 20 Pf. |
| Ruhekissen grau | 20 Pf. |
| Wäschebeutel | 25 Pf. |
| Küchentischdecken | 65 Pf. |

Handarbeiten, gezeichnet

| | |
|---|--------|
| Schrankschreien steilig | 16 Pf. |
| Plättbrettbezüge | 1.15 |
| Topflappentaschen | 18 Pf. |
| Lampenputztaschen | 33 Pf. |
| Waschkorbdecken | 50 Pf. |
| Bürstentaschen Filz, 1teilig | 9 Pf. |
| Bürstentaschen Filz, 2teilig | 20 Pf. |
| Sofakissen Filz | 60 Pf. |
| Journalmappen Filz | 60 Pf. |
| Tastentäufel Filz | 50 Pf. |
| Bettdeckenhalter mit Stab | 1.25 |
| Streichholzbehälter | 18 Pf. |
| Uhrantoffel | 9 Pf. |
| Tintenlöcher | 48 Pf. |
| Löffelkörbchen mit Decke | 12 Pf. |
| Eis-Point lace-Deckchen mit Seideneinlage | 20 Pf. |

Kurzwaren

| | |
|--|-----------------|
| Familienzwirn (schwarz, weiß) 8 Knäuel | 10 Pf. |
| Haarnadeln | 16 Bund 5 Pf. |
| Lockennadeln | 16 Bund 5 Pf. |
| Stecknadeln | 200 Stück 3 Pf. |
| Schmuckhaarnadeln | 12 Stück 6 Pf. |
| Stahlnägelhaken | 3 Stück 2 Pf. |
| Lockenwickler | 12 Stück 10 Pf. |
| Krageneinlagen abgepaßt | Stück 2 Pf. |
| Steifgurt 4 1/2 und 5 cm hoch | Meter 5 Pf. |
| Gürtelband mit Schnalle | Stück 3 Pf. |
| Gürtelband mit Goldfäden Stück = 5 Meter | 10 Pf. |
| Tailenverschluss mit Fischbein | Stück 6 Pf. |
| Hohlbandstäbe alle Längen | 12 Stück 8 Pf. |
| Chappeseide | Dode 1 Pf. |
| Korsettsenkel 3 Meter lang | Stück 5 Pf. |
| Wäschemonogramme | 12 Stück 2 Pf. |

Kurzwaren

| | |
|---|-----------------|
| Fingerhüte | 5 Stück 2 Pf. |
| Kettenaufhänger | 5 Stück 2 Pf. |
| Schuhknöpfe | 3 Stück 2 Pf. |
| Schuhknöpfe | 12 Dgd. 9 Pf. |
| Hosenknöpfe | 12 Dgd. 9 Pf. |
| Hosenschnallen | 24 Stück 5 Pf. |
| Kinderstrumpfhalter | Paar 13 Pf. |
| Schuhriemen | 4 Paar 5 Pf. |
| Bettsekel Garnitur, 3 Teile | 8 Pf. |
| Schablonenkasten mit Pinsel und Farbe | 10 Pf. |
| Seidenpompons alle Farben | 12 Stück 18 Pf. |
| Halbleinenband alle Breiten | 2 Stück 5 Pf. |
| Stickseide farbig | Dode 1 Pf. |
| Drahtband | 3 Rollen 5 Pf. |
| Knopflochseide auf Rollen | 10 Rollen 5 Pf. |
| Strahlenszwirn | 2 Sterne 5 Pf. |

Wollwäusche

| | |
|--|---------------|
| Herren-Normalhemden | von 85 Pf. an |
| Herren-Normalhosen | von 90 Pf. an |
| Herren-Normaljacken | von 60 Pf. an |
| Herren-Trikothosen gefüttert | von 1.10 an |
| Herren-Vigognejacken | von 65 Pf. an |
| Damen-Normalhosen | von 1.95 an |
| Damen-Normal-Reformhosen | von 1.65 an |
| Damen-Trikothosen gefüttert | von 1.65 an |
| Damen-Trikot-Untertailen gefüttert | von 75 Pf. an |
| Damen-Vigognejacken | von 65 Pf. an |
| Knaben-Normalhemden | von 85 Pf. an |
| Knaben-Normalhosen | von 75 Pf. an |
| Knaben-Trikothosen gefüttert | von 75 Pf. an |
| Mädchen-Normalhosen Reform | von 1.45 an |
| Kinder-Normalanzüge | von 75 Pf. an |
| Kinder-Trikotanzüge | von 65 Pf. an |

Leinen- und Baumwollwaren

| | |
|---|---------------------|
| Hemdentuche | Meter von 17 Pf. an |
| Louisiana | Meter von 30 Pf. an |
| Bettzeug farziert | Meter von 28 Pf. an |
| Bett satin schöne Muster | Meter von 30 Pf. an |
| Bettinlett rot, glatt u. gestr. | Meter von 42 Pf. an |
| Gerstenkorn-Wischtücher Dgd. | von 1.00 an |
| Küchen-Dreihandtücher farb. gestr. in grau, Dgd. v. | 1.95 an |
| Gesichts-Dreihandtücher weiß Dgd. | von 2.95 an |
| Damast-Handtücher weiß, ca. 48 cm breit Dgd. | von 4.20 an |
| Dreih-Tischtücher weiß | von 50 Pf. an |
| Kaffeedecken bunt und weiß mit bunt | von 85 Pf. an |
| Dreih-Servietten weiß, Ia. Qualität, Dgd. | von 3.25 an |
| Teegedecke mit 6 Servietten | von 1.35 an |
| Wischtücher farziert | Dgd. von 48 Pf. an |
| Hemdenbarchent | Meter von 28 Pf. an |

Gardinen und Teppiche

| | |
|--|---------------------|
| Scheibengardinen | Meter von 5 Pf. an |
| Tüllkanten | Meter von 4 Pf. an |
| Engl. Tüllgardinen | Meter von 18 Pf. an |
| Abgepaßte Stores Ia. Qual. | von 1.95 an |
| Abgepaßte Fenster 2 Schals | von 1.50 an |
| Spachtel-Rouleaus Fenster | von 1.75 an |
| Abgepaßte Scheibengardinen Paar v. | 95 Pf. an |
| Zugvorrichtungen ausziehbar | von 32 Pf. an |
| Teppiche alle Größen u. Qualitäten | von 3.50 an |
| Bettvorlagen viele Muster | von 35 Pf. an |
| Portieren farbig 2 Schals | von 1.90 an |
| Filztuch-Garnitur 2 Schals, 1 Vambrequin, reich bestickt | von 4.45 an |
| Schlafdecken alle Qualitäten | von 55 Pf. an |
| Stoppdecken größte Auswahl | von 2.95 an |
| Filztuch-Tischdecken reich bestickt | von 2.25 an |
| Felle in jeder Größe und Qualität | von 1.75 an |

Handschuhe und Strümpfe

| | |
|---|---------------|
| Damen-Trikothandschuhe schwarz | von 19 Pf. an |
| Damen-Peritrikot-Handschuhe farbig | von 24 Pf. an |
| Damen-Doppeltrikot-Handschuhe farbig | von 40 Pf. an |
| Schwarze Damen-Handschuhe gefüttert | von 40 Pf. an |
| Weißer Militär-Trikothandschuhe | von 40 Pf. an |
| Weißer Damen-Ballhandschuhe | von 30 Pf. an |
| Schwarzwoll. Kinderstrümpfe | von 25 Pf. an |
| Schwarzgestrickte Damenstrümpfe lang v. | 40 Pf. an |
| Schwarzgewebte Damenstrümpfe englisch lang v. | 95 Pf. an |
| Bunte Damen-Ringelstrümpfe | 95 Pf. an |
| Herren-Wintersocken gestrickt | von 22 Pf. an |
| Prima Herren-Schweißsocken | von 48 Pf. an |
| Schwarzwollene Herrensocken | von 60 Pf. an |
| Weißer Damen-Ballstrümpfe | von 15 Pf. an |
| Farbigseidene Damenstrümpfe Paar | 1.50 an |
| Schwarzwoll. Damenstrümpfe Doppelsohlen | 80 Pf. an |

Leib- und Bettwäusche

| | |
|---|----------------|
| Damenhemden Hemdentuch u. Spitze | von 65 Pf. an |
| Damenhemden Aßelgeschluß m. Spitze | von 90 Pf. an |
| Damenhemden mit breiter Stickerei | von 125 Pf. an |
| Damennachtjacken weiß u. bunt | von 85 Pf. an |
| Damenbeinkleider Körperbarchent | von 95 Pf. an |
| Herrenhemden Hemdentuch, m. Falten | von 125 Pf. an |
| Herrennachtschemden bunt garniert | von 225 Pf. an |
| Damennachtschemden sehr elegant | von 345 Pf. an |
| Erstlingshemden | von 13 Pf. an |
| Erstlingsjackchen gestickt | von 20 Pf. an |
| Steckkissen weiß und bunt | von 125 Pf. an |
| Mädchenhemden aus Hemdentuch | von 30 Pf. an |
| Knabenhemden aus Hemdentuch | von 45 Pf. an |
| Garnitur 1 Oberbett, 2 Kissen, bunt | von 345 Pf. an |
| Garnitur 1 Oberbett, 2 Kissen, Ia. Sina | von 395 Pf. an |
| Bettdecken Seideneinlage u. Barchent | von 150 Pf. an |

Kleider- und Seidenstoffe

| | |
|---|----------------------|
| Hauskleiderstoffe große Auswahl Meter | 48 Pf. an |
| Cheviots u. Krepp viele Farben | 60 Pf. an |
| Cheviots farbig, reine Wolle, Meter | 75 Pf. an |
| Phantasiestoffe Reusheiten reine Wolle Meter | 78 Pf. an |
| Mohär - Crêpes große Auswahl reine Wolle Meter | 125 Pf. an |
| Satintuche alle Farben | Meter von 85 Pf. an |
| Blusenstoffe farziert neue Muster | Meter von 38 Pf. an |
| Blusenstoffe doppeltbreit | Meter von 65 Pf. an |
| Damentuche viele Farben | Meter von 44 Pf. an |
| Ladenstoffe prima Qual. | Meter von 55 Pf. an |
| Kostümstoffe letzte Neuheiten, Meter | 95 Pf. an |
| Weisse Ballstoffe doppeltbreite | Meter von 85 Pf. an |
| Atlasse in allen Farben | Meter von 38 Pf. an |
| Garnierte Blusenstoffe | Meter von 90 Pf. an |
| Gestricke Blusenstoffe | Meter von 125 Pf. an |
| Reinseid. Louise-Chines jeft 400 Pf. jeft Meter | 235 Pf. an |

Herren-Artikel

| | |
|---|----------------|
| Herren-Kragen 4 fach | von 20 Pf. an |
| Herren-Manschetten | von 28 Pf. an |
| Herren-Serviteurs | von 20 Pf. an |
| Herren-Chemisefts | von 48 Pf. an |
| Herren-Garnituren couleurt | von 75 Pf. an |
| Herren-Oberhemden | von 245 Pf. an |
| Herren-Batistschleifen | von 4 Pf. an |
| Herren-Diplomaten farbig | von 15 Pf. an |
| Herren-Regattes farbig | von 35 Pf. an |
| Herren-Kragenschoner | von 35 Pf. an |
| Herren-Filzhüte | von 125 Pf. an |
| Herren-Rosenträger | von 38 Pf. an |
| Herren-Regenschirme | von 165 Pf. an |
| Herren-Spazierstöcke | von 45 Pf. an |
| Herren-Glacéhandschuhe | von 145 Pf. an |
| Herren-Krimmer m. Led. Handschuhe | 95 Pf. an |

Konfektion

| | |
|---|-------------|
| Reinseid. Blusen Spitzen garniert | von 3.75 an |
| Japon-Blusen hochelegant garniert | von 5.25 an |
| Japon-Blusen gefüttert, Chiffon-garnierung | 11.90 an |
| Merveilleux-Blusen Applikation und Einfagen | 13.90 an |
| Messaline-Blusen Chiffon-Volants u. Tüllpassen | 16.90 an |
| Taffet-Blusenhemd Stickerei | 15.90 an |
| Taffet-Unterrock farbig, reine Seide | 8.75 an |
| Taffet-Unterrock mit Einf. u. Spitzen, reine Seide | 13.75 an |
| Taffet-Unterrock Changanant, reine Seide | 19.75 an |
| Kostümrocke Vodenstoff, garniert | 1.90 an |
| Sportrock elegante Ausführung | 3.90 an |
| Kostümrock schwarz Cheviot mit Taffetgarnierung | 7.45 an |
| Kostümrock Satintuch, elegant garn. reitwollen. Cheviot, elegant garniert | 8.90 an |
| Fertiges Kostüm | 14.75 an |
| Frauen-Capes grau mel., Ia. Stoff | 4.95 an |
| Damen-Jackets Ia. Stoffe | 4.25 an |



Schuhwaren

in reichhaltigster Auswahl.

- Damen-Rossleder-Stiefel von Mr. 5.00 an
- Damen-Boxcalf-Stiefel von Mr. 6.80 an
- Damen-Filz-Stiefel von Mr. 2.75 an
- Damen-Filz-Hausschuhe von Mr. 0.98 an
- Damen-Gummischeue von Mr. 2.40 an
- Damen-Pantoffel von Mr. 0.30 an
- Herren-Rindleder-Stiefel von Mr. 4.25 an
- Herren-Rindleder-Schaftstiefel von Mr. 6.50 an
- Herren-Boxcalf-Stiefel von Mr. 8.00 an
- Herren-Filz-Hausschuhe von Mr. 1.25 an
- Herren-Gummischeue von Mr. 3.00 an
- Herren-Pantoffel von Mr. 0.35 an
- Knaben- und Mädchen-Stiefel, Turnschuhe, Ballschuhe, Holzschuhe in größter Auswahl, zu billigsten Preisen.

Edmund Steinfeldt

Jakobstrasse 38

Ecke Rotekrebsstr. Ecke Rotekrebsstr.

Sohleder-Ausschnitt

Schuhmacher-Bedarfsartikel, Pantinenhölzer

billigt bei **F. Marschall, Lederhandlung** Wilhelmstadt, Zimmermannstraße 25.

1883

1913

Ehe

Sie Ihre Möbel kaufen, besuchen Sie bitte zuerst die

Möbelfabrik

von

Heinrich Drube

Magdeburg-Wilhelmstadt
Gr. Diesdorferstrasse 24

Nur reelle Ware bei staunenswerten billigen Preisen.

Besuchen Sie bitte meine 7 großen Schaufenster.

! Freier !

Transport

Leder-Ausschnitt

in großer Auswahl billigt bei

Gust. Hoffmeister

Prälattenstraße 21. 136. Mühlstraße 44.

Buckauer Schuhwarenhäuser

Ecke Gärtnerstrasse 1010
Kinder-Knopf- u. Schnürestiefel 22-24 25-26 27-30 31-35
in starker Ware 2.25 2.75 3.25 3.75 Mr.

Herren-Schnürestiefel, Boxcalf, ff. Qualität, à p. 7.50

Trauer-Magazin Glass & Co.

Magdeburg, Breitenweg 193/194. Telefon 1049.
Trauerkleider, Trauerhüte, Trauerkörbe, Trauerblusen, Umänderungen, Auswahlsendungen sofort ins Haus.

218. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 19. Ziehungstag, 29. November 1905. Vormittag.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|--|--|--|--|---|---|--|--|---|--|---|--|---|--|--|--|--|--|---|---|--|--|---|--|--|---|--|--|------------------------------|---|--|---|--|---|--|--------------------------------|---|--|---|---|--|--|--|--|--|---|---|------------------------------|---|---|--|--|--|--|---------------------------------|--|---|--|---|---|--|--|---|---|--|--|---|--|--|--|---|--|--|--|--|--|---|---|--|--|---|---|--|--|--|---|--|---|--|---|
| 104 7 216 38 300 (500) 406 9 (500) 607 87 783 1090 192 448 519 | 801 2 (500) 2096 134 84 261 801 88 (1000) 87 621 709 75 832 5043 120 | 261 629 623 84 700 (1000) 4443 97 579 601 884 984 5035 301 10 441 | 507 682 89 771 801 20 6101 (1000) 30 402 580 734 877 7037 (1000) 87 | (1000) 78 859 974 85 8213 17 880 87 (500) 664 98 984 81 9038 458 670 | 84 698 730 31 328 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10018 257 424 70 96 509 928 11074 (500) 176 500 697 945 74 12126 | 27 73 487 (1000) 549 96 618 48 (500) 18039 186 382 (1000) 82 553 602 | 50 57 (1000) 73 725 49 890 (1000) 14029 40 190 289 528 781 918 37 54 | 15705 (3000) 98 848 18062 90 209 893 538 68 (1000) 608 878 (1000) | 17094 123 305 479 81 671 744 807 31 01 67 18146 371 461 66 520 42 | 614 971 19899 671 88 623 84 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 20018 56 178 206 (3000) 415 83 649 748 948 74 21012 29 111 262 | 69 (500) 309 49 508 821 (1000) 720 835 80 926 22005 50 312 39 580 | (500) 600 65 709 55 825 28115 807 74 88 440 63 88 93 532 51 689 948 | 24093 118 227 78 (1000) 89 401 (3000) 543 681 948 (3000) 25216 | 523 72 759 994 (500) 28052 254 93 515 760 839 27003 96 147 810 | 783 811 803 28087 97 228 94 516 45 74 620 29058 108 566 782 823 | 82 904 66 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 34058 187 243 94 613 63 72 51059 139 58 287 413 77 786 (500) | 87 980 32222 (3000) 83 127 607 725 807 82 (1000) 33069 83 (3000) 901 | 295 371 424 697 693 983 34070 130 540 52 (3000) 686 719 (500) 901 | 92 952 35350 413 39 685 86 709 36005 49 88 85 (500) 91 146 291 | 328 90 (3000) 481 93 544 811 17 37076 203 306 474 (500) 82 697 884 | 931 38169 242 327 594 (500) 738 811 997 (500) 39245 412 61 77 580 | 604 11 856 938 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 40074 76 231 37 79 618 77 94 087 727 871 41143 248 475 634 | (3000) 72 800 42025 (500) 159 809 72 (1000) 560 639 734 (500) 894 | 43107 (500) 23 226 38 462 561 (500) 629 721 61 804 (500) 908 44075 | (500) 376 95 308 (500) 76 866 45183 236 (3000) 41 81 404 547 95 686 | 750 987 44972 401 705 10 47114 41 456 58 574 82 673 738 821 23 78 | 950 97 48089 460 582 627 49137 82 219 86 693 720 (5000) 808 | 943 74 94 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 50018 107 244 326 432 56 74 688 740 51020 50 (3000) 331 530 | 682 97 773 828 24 98 945 53 89 52010 74 495 98 (500) 565 600 723 | 24 886 953 53204 79 358 400 503 (500) 958 (500) 5401 370 402 25 77 | 769 73 834 55126 28 74 417 49 576 676 (500) 771 78 895 94 58074 | 112 92 (500) 268 577 745 854 939 57054 230 69 315 35 (500) 43 58 | 70 504 710 818 928 58028 239 73 331 (1000) 93 433 612 818 98 907 | 20 59014 30 (3000) 38 353 647 820 985 (3000) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 60175 398 401 647 (1000) 873 909 61178 250 63 458 518 96 628 | 38 61 836 (5000) 62349 (500) 96 584 782 970 81 (1000) 63124 625 | 28 787 932 64099 611 611 66 854 65369 471 718 67 327 991 60018 | (500) 78 123 73 228 82 76 347 61 645 76 (1000) 701 852 64 (500) 89 924 | 67013 134 364 481 63 508 (500) 702 23 977 68028 77 283 (500) 495 | 665 74 92 728 829 99 909 69034 168 63 281 679 (500) 699 854 | 70029 284 315 60 55 606 709 20 818 71030 89 490 94 607 798 | 883 (1000) 948 99 72120 300 635 (500) 689 809 70 927 73072 287 (500) | 416 23 74446 770 994 95 75203 376 488 527 643 856 989 76024 811 | 97 77238 314 508 608 (500) 846 75104 63 544 607 27 708 40 813 | (3000) 79171 (500) 226 362 461 658 842 903 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 80013 (500) 677 82 928 81083 165 282 309 (1000) 408 558 85 859 | 82103 431 94 545 672 732 904 (3000) 83224 63 507 56 89 835 70 921 | 84033 62 139 373 436 (1000) 52 69 720 888 (500) 85169 219 375 495 | (1000) 530 678 89 757 (3000) 971 88 86391 614 19 (1000) 747 892 941 | 87075 138 285 46 342 747 88051 (500) 311 21 (500) 442 602 64 708 9 | 11 37 97 89046 117 413 547 738 946 (1000) 59 99 | 90104 300 868 928 91074 90 (1000) 413 57 670 95 681 772 810 | 79 934 (500) 92081 183 272 699 771 77 829 908 (3000) 93104 18 | 56 (1000) 206 61 (3000) 651 60 830 98 937 94001 123 (500) 237 33 | 327 478 515 606 21 721 40 95058 197 327 63 603 902 10 (500) 94182 | 307 65 428 711 (3000) 67 97122 61 99 392 456 (500) 601 80 64 802 | 98316 454 646 54 (3000) 842 63 99085 100 66 367 410 (500) 570 (500) | 621 23 65 756 802 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 100041 294 307 64 75 488 616 (500) 40 71 780 808 922 (500) 42 (500) | 46 98 101023 52 117 40 271 (1000) 666 102361 59 558 772 (500) 817 | (500) 58 103047 59 125 36 286 381 413 51 60 585 659 62 104074 216 | 392 945 (500) 105088 401 615 18 760 77 106000 37 81 306 552 739 | 107328 97 542 80 679 824 82 986 73 108174 360 109108 (500) 66 | 304 564 745 (500) | 110003 149 443 40 522 773 894 111484 522 83 (500) 85 (5000) | 610 21 726 (500) 30 50 79 803 15 112217 42 (1000) 59 411 565 94 704 | 922 85 113000 270 75 80 322 55 (500) 67 428 665 68 859 79 912 114044 | (1000) 851 489 (500) 590 609 (3000) 878 950 115177 418 44 617 674 | 742 75 81 870 116164 98 306 35 853 63 911 44 117220 (500) 38 60 | (500) 820 118185 237 723 (500) 920 119034 222 25 597 662 840 97 967 | 120364 674 713 121002 160 70 227 (3000) 74 327 696 97 905 64 | 122024 40 171 308 37 596 704 65 867 944 55 123207 731 853 989 | 124121 374 629 47 (500) 735 887 940 46 125016 96 639 91 732 89 | 865 126028 55 60 273 310 587 731 814 95 127073 138 80 (500) 91 | (3000) 227 336 601 (1000) 11 827 34 907 49 128038 236 69 (1000) 70 | (1000) 388 (1000) 446 707 39 129062 193 670 714 53 (3000) 886 955 94 | (500) 504 22 156 91 219 81 449 790 90 936 (500) 131022 118 90 420 46 | (500) 13029 25 691 752 889 (500) 132028 151 320 41 507 914 133011 151 | 66 225 97 332 428 61 (500) 525 651 849 66 (500) 939 131158 71 202 317 | 510 661 67 754 881 135088 71 97 (1000) 306 76 456 600 21 (500) | 136649 902 137090 193 370 525 610 (500) 702 36 (1000) 893 138000 | 428 78 807 52 976 (500) 139083 (1000) 114 78 98 411 20 912 13 | 140083 84 255 (500) 636 679 826 950 (1000) 141126 223 37 359 561 | 601 47 681 730 910 23 41 142098 450 883 96 918 143081 263 85 323 | 452 60 597 632 712 144052 182 681 721 (500) 145 55 60 107 57 98 502 | 82 697 146099 288 379 570 723 812 (3000) 900 22 147020 137 287 | 98 392 421 55 543 61 95 925 148233 314 560 659 301 21 (1000) | 149108 53 223 589 96 689 763 | 150102 6 263 396 428 75 583 657 67 725 54 818 95 151267 367 | 514 743 79 809 152006 97 114 (500) 78 299 308 450 94 548 69 715 83 | 814 913 97 153099 178 234 35 80 305 26 494 560 625 721 58 863 913 | 154000 5 146 71 220 21 63 75 312 52 635 77 767 (1000) 155208 689 772 | 816 156200 322 547 66 675 737 892 (500) 157107 417 21 713 584 (500) | 158191 414 (3000) 59 91 99 526 657 (500) 865 (500) 974 159101 28 | 270 310 506 755 (1000) 829 939 | 160119 52 497 706 25 951 84 161015 (3000) 242 74 425 75 704 | 939 162049 80 127 152 310 416 703 (3000) 76 163000 309 507 (500) | 22 840 904 (500) 7 29 51 164174 83 (1000) 459 69 165009 319 33 65 | 665 931 70 75 (500) 166145 98 325 426 671 735 167017 137 252 75 493 | 572 169044 254 72 54 820 992 (500) 58 168014 57 196 206 20 51 433 57 | 170070 113 310 53 573 (3000) 859 999 171115 617 38 752 (500) | 864 (1000) 989 86 99 172079 156 297 326 424 574 615 172077 | 214 (500) 355 427 57 38 549 90 (500) 623 774 174009 233 322 26 (500) | 36 85 513 64 627 175045 116 18 61 200 318 79 502 20 659 715 176464 | 86 (1000) 537 616 21 30 797 833 900 177168 317 445 (1000) 51 87 569 | 60 611 27 759 935 73 178373 75 77 99 764 (500) 72 78 984 179079 | 229 360 70 475 (500) 796 961 | 180046 63 73 174 96 217 27 60 421 (500) 81 543 (1000) 48 67 767 | 98 (500) 897 992 181011 58 137 297 (500) 98 333 812 182002 123 77 | 271 (500) 81 442 58 88 510 (3000) 759 (3000) 61 859 183565 696 | 887 184014 119 243 96 449 567 669 771 863 922 185065 87 451 63 632 | 773 (500) 186347 59 66 98 627 (500) 767 890 187215 416 18 631 45 | 68 (500) 620 723 (500) 188142 330 500 40 615 795 945 (500) 74 85 | (3000) 189255 563 726 46 81 927 | 190015 97 126 265 334 25 70 358 191018 (500) 58 69 137 439 | (3000) 192126 349 194075 111 41 261 404 (1000) 545 654 77 785 820 | 194101 241 505 613 721 26 839 54 57 052 55 55 39 95 195019 187 | 337 (1000) 458 571 787 839 196119 205 60 356 469 778 982 197288 | 306 43 90 669 67 198043 622 501 19 77 811 943 199115 19 68 74 | (500) 283 498 527 81 84 662 61 736 53 76 | 200232 48 311 545 50 657 89 201033 233 311 666 770 (500) 965 | 202002 124 271 337 422 41 90 506 203115 214 322 426 39 555 79 788 | 204013 62 146 232 369 511 80 601 205175 77 81 370 476 818 33 59 | 738 801 206081 (500) 132 219 76 456 506 15 207231 994 208146 209 | 355 86 489 (500) 504 21 61 777 209384 598 750 (500) 63 | 210014 30 52 83 317 60 89 632 72 779 211070 143 395 605 969 | 212063 69 337 597 748 66 923 83 (500) 213484 621 718 60 214033 124 | 35 (3000) 248 340 402 76 730 77 99 968 215011 (3000) 204 28 (1000) | 31 541 92 608 (500) 895 216 53 466 619 217213 (1000) 40 333 559 62 756 | 218074 174 217 387 429 661 78 710 802 918 219109 (500) 18 27 63 211 | 341 82 (500) 415 595 (500) 11 47 48 69 99 660 79 744 985 | 220178 208 14 81 400 572 642 710 43 64 864 (1000) 221350 | 443 556 850 222134 45 244 351 594 658 863 90 955 79 223190 537 | 83 625 31 49 713 962 224178 217 313 24 468 792 964 225039 83 157 | 279 224 (3000) 60 423 541 61 (500) 79 (500) 858 (1000) 226047 87 | 119 79 265 372 83 (1000) 441 560 70 604 43 775 896 955 (1000) 75 (1000) | 227104 392 (500) 517 84 886 228333 443 733 945 229261 665 | 230072 248 319 423 (500) 909 231044 121 85 331 414 (3000) 87 | 707 890 98 970 232152 92 448 661 90 780 813 (500) 11 57 915 233064 | 147 282 355 438 54 745 942 233005 83 142 90 445 (500) 565 769 833 | 62 235186 240 356 714 922 233608 161 (1000) 72 350 (500) 80 414 | 540 836 84 916 63 (1000) 237097 335 59 (500) 492 586 830 238156 62 | 95 587 779 827 (3000) 37 239030 103 71 208 339 442 (500) 604 888 971 | 240304 485 553 879 241044 135 250 63 347 (3000) 41 495 579 | 91 97 979 242119 33 70 318 428 (3000) 516 63 639 951 243006 (500) | 142 66 235 616 29 41 (500) 72 805 958 246199 163 240 379 496 977 | 245213 687 736 37 55 893 (500) 246191 94 318 (1000) 488 539 638 831 | 941 247172 231 310 (1000) 463 (500) 526 34 71 753 928 41 | Berichtigung: Zu der Nachmittagsziehung vom 28. November ist Nr. 231842 statt 231852 und Nr. 196582 statt 196682 gezogen. |

219. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse 19. Ziehungstag, 29. November 1905. Nachmittag.

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|---|
| 113 23 311 94 567 (500) 84 832 980 1017 (3000) 212 327 442 717 | 851 2027 48 154 209 344 479 555 877 970 8300 50 460 519 80 763 63 | 859 4063 146 838 (3000) 435 653 741 913 19 5061 148 252 48 424 642 | 60 888 811 6104 289 438 677 828 (1000) 880 7400 593 706 833 65 | 8000 80 103 214 881 (500) 98 (1000) 684 (1000) 811 84 929 61 9085 97 | 127 55 (500) 88 (500) 228 901 (3000) 56 |
| 10145 82 92 294 515 (1000) 28 645 11278 380 641 (1000) 771 829 | (500) 12092 (500) 185 208 63 13046 87 814 54 582 623 879 (500) 84 982 66 | 14179 268 385 539 44 (1000) 15449 671 814 41 943 67 16085 897 772 | 988 74 17356 286 801 (1000) 558 (500) 601 19 33 (3000) 785 835 985 | 18234 37 (500) 407 532 84 19017 250 453 676 610 948 | |

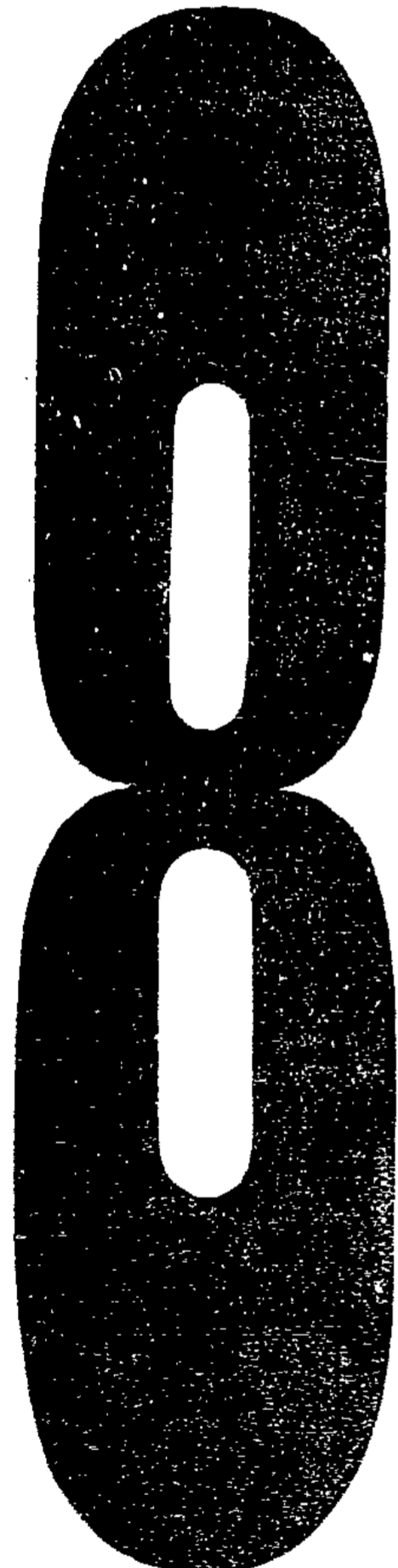
Siegfried Cohn

Weherei-Waren 58 Breitweg 58

Mein billiger
Weihnachts-Verkauf

Erstes
Spezial-Haus
für
Manufakturwaren

bietet
enorme Vorteile!



große Serien

einfarbige Kleiderstoffe
die beiden beliebtesten Webarten.
Riesen-Farbenauswahl.

Cheviot

| | | | |
|-----------|--|-------|--------|
| Serie I | schwarz und alle Farben | Meter | 75 Pf. |
| Serie II | schwarz und alle Farben, bewährte Qualität | Meter | 1.00 |
| Serie III | bewährte Qualität, 110 cm breit | Meter | 1.25 |
| Serie IV | extra gute Qualität, 110 cm breit | Meter | 1.50 |

Satintuch

| | | | |
|------------|---------------------------------|-------|------|
| Serie V | Spezial-Qualität | Meter | 1.25 |
| Serie VI | Spezial-Qualität | Meter | 1.50 |
| Serie VII | bewährte Qualität | Meter | 2.00 |
| Serie VIII | hochlegante Qual., 110 cm breit | Meter | 2.50 |

| | | | | | |
|--------------|------------------------------------|-------|------|------|------|
| Kostümstoffe | in engl. Geschmack | Meter | 75 | 85 | 95 |
| Kostümstoffe | für Jackettleider | Meter | 1.25 | 1.65 | 2.00 |
| Kostümstoffe | eleganteste Neuheiten | Meter | 2.25 | 3.00 | 3.50 |
| Kostümstoffe | 130 cm breit, für Schneiderkleider | Meter | 1.90 | 3.50 | 4.50 |
| Kostümtuch | gediegene Qualitäten | Meter | 3.00 | 4.00 | 5.50 |

| | | | | | |
|--------------|-------------------------|-------|------|--------|------|
| Blusenstoffe | moderne Karos | Meter | 83 | 95 Pf. | 1.35 |
| Blusenstoffe | elegante Neuheiten | Meter | 1.65 | 1.80 | 2.00 |
| Blusenstoffe | borschme matte Streifen | Meter | 1.25 | 1.65 | 1.85 |

Praktische Hauskleiderstoffe
 Belton- u. Kleiderfarbante Wir. 28 bis 68 Pf.
 Baumwollene Karos Wir. 28 bis 75 Pf.
 Kleiderman Wir. 30 bis 68 Pf.
 Einfarb. Kleider-Halbtüch. Wir. 50 bis 90 Pf.
 Bedruckte Halbtüch. Wir. 70 bis 125 Pf.

Winter-Unterröcke
 Neuheiten in Calmar, kariert Velour, Tuch
 erprobte Qualitäten
 0.95 1.15 1.60 2.00 2.50 3.50
 5.00 7.00 9.00 bis 25.00 Pf.

| | | | |
|-----------------|---|-------|---|
| Hemdentuche | sehr schöne Qualitäten | Meter | 18 bis 53 Pf. |
| Louisianatuche | für Leib- und Bettwäsche sehr schöne Qualitäten | Meter | 25 bis 60 Pf. |
| Renforcé | für Leib- u. Bettwäsche, sehr schöne Qualitäten | Meter | 35 bis 60 Pf. |
| Prima H'Leinen | alle Breiten, bewährte Qualität | Meter | 38 bis 90 Pf. |
| Prima R'Leinen | alle Breiten ausprobierte gute Marken | Meter | 75 bis 1.50 |
| Bettbezugstoffe | bunt kariert und gebümt | Meter | 26 bis 68 Pf. |
| Bettbezugstoffe | weisse gestreifte und Damast-Muster | Meter | 84 cm: 50 bis 1.20 130 cm: 80 bis 1.80 |
| Bett-Inlett | grau-rot, uni rot, rot-rosa, Deckbett und Unterbett, ohne Naht | Meter | 45 bis 2.50 |
| Bettbezüge | bunte, mit 2 Kissen, fertig sauberste Näharbeit | | 2.85 bis 6.00 |
| Bettbezüge | weiss, mit 2 Kissen, fertig sauberste Näharbeit | | 3.20 bis 9.25 |

Steppdecken
 grösste Auswahl, Ia. Verarbeitung
 3.50 bis 18.00

Bettdecken
 Englisch Tüll und Erbstill
 über 1 und 2 Betten von 2.75 Mk. an
 bunt und weiss . . . von 1.65 Mk. an

Schlafdecken
 0.95 1.10 1.25 1.45 1.65
 bis 10.00

Betttücher
 — fertig, 2-2½ Meter lang —
 1.35 bis 3.00

Damen-Wäsche
 erprobte Qualitäten
 Taghemden in jed. Ausführung von 0.95-4.00
 Nachjacken in jeder Ausführung . von 1.40-4.00
 Taghemden, Hand-tücherei . . von 1.25-6.00
 Beinkleider aus Renforcé u. Baré, v. 1.15-4.00

Normal-Wäsche

| | | | |
|--------------------|---------------------|-------------------|--------------------|
| Herren-Hemden | 1.20 1.45 bis 5.00 | Damen-Hemden | 1.60 1.80 bis 2.50 |
| Herren-Beinkleider | 1.10 1.35 bis 2.00 | Damen-Beinkleider | 1.35 1.60 bis 2.75 |
| Herren-Jacken | 1.10 1.25 bis 1.80 | Damen-Jacken | 0.80 1.00 bis 1.65 |
| Herren-Jagdwesten | 1.35 1.65 bis 10.00 | Damen-Westen | 1.20 1.50 bis 4.75 |

Nach Amerika und zurück.

Zu der Chemnitzer „Volksstimme“ erzählte vor einiger Zeit ein Parteigenosse zur Warnung für Auswanderungs-lustige seine Reise-Erlebnisse und die Eindrücke, die er auf dem Auswandererschiff erhielt. Er schrieb dort:

Hoffnung und Enttäuschung sind die zwei Pole, zwischen denen die Gedanken des Auswanderers hin und her schwanken. Wir Hoff-mung im Herzen teilt wohl jeder die Fahrt an nach der neuen Welt, will es das Glück — der neuen Heimat. Mit dem bitteren Gefühl der Enttäuschung im Innern kehren viele, wenn nicht die meisten, zurück. Haben wie drüben braucht der Kapitalismus nur gesunde, kräftige, allen Strapazen gewohnte Arbeiter, die sich nicht so schnell abnutzen. Haben wie drüben sucht man sich daher zu entledigen, die im Dienst der Gesellschaft ihre Kraft aufgebraucht haben: in der alten Welt, indem man sie während der Krisen entläßt, und dann junges, kräftiges Volk für sie einstellt; in der neuen Welt, indem man ihnen den Eintritt in die Gesell-schaft überhaupt verwehrt; man schiebt sie einfach wieder ab. Mögen sie in der alten Welt verkommen. Das ist die Moral des Kapitalismus. In beiden Welten schwingt er sein Zepher, in beiden ist er die furchtbare Geißel der Menschheit.

Schon mancher hat das Schicksal an sich erfahren. Zu Fuß und frommen derjenigen, die ihr „Heil“ in der neuen Welt finden wollen, ohne über einen gesunden Körper noch über Geldmittel zu verfügen, ist folgende Schilderung meiner Fahrt nach Amerika niedergeschrieben.

Es war an einem schönen Sonntagmorgen, als ich zunächst nach Leipzig fuhr. Hier angekommen, wurden mehrere Tische, die ebenfalls mit mir die Reise machen wollten, von einem Beamten empfangen und zur Voruntersuchung gebracht. Auch ich mußte mit. Auf die Frage an den Beamten, warum mit den Ausländern so verfahren wird, wurde bemerkt, es sei schon häufig vorgekommen, daß Kranke und Mitleidlose bis Hamburg oder Bremen gelangt seien und auf Staatskosten hätten zurücktransportiert werden müssen. Um dies zu vermeiden, würde hier eine Voruntersuchung vorgenommen. Vom Magdeburger Bahnhof, auf dem noch mehr Auswanderer zu bemerken waren, ging es nach Bremen, wo ich abgepaßt nachts gegen 12 Uhr ankam. Am andern Morgen ging es mit noch andern Auswanderern unter Führung des Dieners des Hotels, wo ich übernachtet hatte, zunächst ins Bureau des Norddeutschen Lloyd, um dort die Schiffskarte ausstellen zu lassen und den Restbetrag für die Fahrt zu bezahlen.

Nachdem auf dem Bureau des Lloyd alles erledigt war, wurden alle Zwischendepassagiere in die am Bahnhof liegende Dampf-halle gebracht.

Hier bekommt man den richtigen Begriff von der Bedeutung eines Zwischendepassagiers. Große starke und kleine schwächliche Männer, ebenso solche Frauen und Mädchen und große und kleine Kinder, alle werden mit einem und demselben Gift geimpft. Ein-pören muß man sich über die barische Behandlung, die einem dort zuteil wird. Nachdem die Impfung beendet war, besuchten wir verschiedene Schenswürdigkeiten Bremens. Abends kehrten wir ins Hotel zurück, um die letzte Nacht in Deutschland zu schlafen. Am andern Morgen um 5 Uhr wurde nach dem Bahnhof marschiert. Wir stiegen in den bereitstehenden Extrazug, der uns Zwischendepassagiere nach Bremerhaven beförderte. Gegen 7 Uhr morgens kamen wir an. Wir wurden auf einen Vergnügungs-

dampfer gebracht und fuhren mit diesem nach dem großen Schnell-dampfer, der draußen auf der Weiser lag. Es mochte 10 Uhr sein, als wir ihn erreichten. Eine Brücke wurde angelegt und wir stiegen in den großen Dampfer. Zunächst wurden wir ein-geleitet: ledige Männer, ledige Frauen, ein und zwei Familien, alles wurde separiert.

Beschreiben kann ich nicht den Eindruck, den die Einrichtung des Dampfers auf uns gemacht hat. Alles befand sich auf Deck, als gegen 11 Uhr die gewaltige dunstige Schiffspeise das Zeichen zum Hochziehen der Anker gab. Alles drängte sich, um diese Arbeit mit anzusehen. Es machte dies eine rechtliche halbe Stunde in Anspruch genommen haben. Das Schiff wurde gedreht, und fort ging die Fahrt nach der neuen Welt.

Alles befand sich in froher Stimmung. Einige Auswanderer hatten Ziehharmonikas. Sie ließen ihre Weisen erklingen, und es wurde getanzt und gesungen. So ging es bis zum Abend, wo es Tee und Brot gab. Gegen 10 Uhr hatten so ziemlich alle ihr Nachtlager aufgesucht. Lange dauerte es noch, ehe vollständige Ruhe eintrat.

Ein eignes Gefühl, wenn man so nach und nach das Land verschwinden sieht, wo man gelebt und getrebt hat.

Am andern Tage fuhren wir an einer französischen Stadt vorbei, es war eine herrliche Gegend. Wir näherten uns dann der englischen Küste. Der englische Loffe kam uns bald entgegen-safahren, übernahm das Kommando unseres Dampfers und brachte uns nach dem von einer großen Zahl Schiffe bevölkerten Hafen Southampton. Hier wurden noch Passagiere aufgenommen, Kisten und Kleingüter eingeladen. Mittags 1 Uhr wurde unser Dampfer unter dem Spieß der Schiffstafel vom Loffen wieder aus dem Hafen gebracht. Nicht lange währte es, so wurden andre Flaggen gehißt. Der französische Loffe kam und brachte uns in einen französischen Hafen. Die Passagiere stiegen ein, worauf der Loffe das Schiff wieder aus dem Hafen senkte.

Von nun an hatten wir nur noch einen Tag schönes Wetter, so daß es unmöglich war, die übrigen Tage immer auf Deck zu gehen. Es blieb deshalb nichts weiter übrig, als uns in den dunstigen, hinteren Kabinen aufzuhalten. Nur abends spielte die Matrosentafel auf, und wer in der Lage und in Stimmung war, tanzte. Ein gutes Zeichen für den Volksgeist ist es, daß auf Schiff die verschiedensten Nationen einträchtig miteinander verkehrten.

Ein Tag nach dem andern verging. Einmal rüllte, ein ander-mal jagte das Schiff. Einmal fuhr es wie auf einem Spiegel, das andre Mal dachte man, es ginge alles zugrunde, so stampften und arbeiteten die Maschinen. Ein paar Tage begleiteten uns noch Seemöwen, dann waren auch diese verschwunden. In der Ferne sahen wir mehrmals Fontänen hochsteigen, die von Wal-fischen herührten.

Ungefähr sechs Tage befanden wir uns auf See, als der Befehl kam: „Alles auf Deck!“ Männer, Frauen, Kinder mußten herauf und, die in Bremen erhaltene Doktorfarte in der Hand, mit entblößten Armen an dem Arzt vorbeistreichen, der die Wirkung der Impfung kontrollierte. Eigentlich mußte dies jeden Tag geschehen.

Infolge des öfteren widrigen Windes hatte sich unser Dampfer um einen Tag verspätet. Der letzte Tag der Seefahrt war aber so schön und herrlich, wie der erste. Wer einigermaßen konnte, besaß sich auf Deck. Endlich, nachmittags 3 Uhr, erlosch der Ruf:

ihrem Schlafzimmer zu bedienen! Das alles schloß ihr durch den Kopf, während sie, zum Entzücken des guten Prinzen, der mit brennenden Widen und verhaltenem Atem dem Spiel ihrer beweglichen Mienen folgte, ihr Chanson mit der weichen kleinen Stimme weiter trällerte.

Judeßen vernahm das feine Ohr des lauschenden Dieb-richtigen des Melkers ganz aus der Nähe die flüsternde Stimme des Amerikaners.

„Dann sehe ich mich genötigt, der beleidigten Dame auf andre Weise Genugtuung zu verschaffen.“

„Ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung, Herr von Eckardt. Nur nicht amerikanisch; das verbietet die Standes-sitte,“ entgegenes Wodo höflich.

„O nein, Herr von Verien: Sie sollen fair plan haben. Vor dem Hausrichtlichen brauchen Sie nicht zu zittern.“

„Sagen wir aber: Pistolen!“

„Wie Sie wünschen!“

„Ihre Zungen?“

„Genügt es nicht, wenn jeder von uns einen Freund mitbringt? Der Major von Wuzell wird mir gewiß die Gefälligkeit erweisen, aber ich wüßte nicht, wo ich einen zweiten Zeugen so schnell aufreiben sollte, denn ich bitte zu bedenken, daß ich morgen mit Fräulein Grigori nach Ham-burg abzureisen gedenke. Ich möchte also meine Angelegenheit möglichst früh erledigt wissen.“

„Ich begreife sehr wohl. Und es soll mich freuen, Ihnen noch ein kleines Andenken mit auf die Reise geben zu dürfen. Sie könnten sich das so hübsch in den Stiefeln von meiner Schwester verpacken.“

„Dannation! Herr, hüten Sie Ihre Zunge!“

Der Prinz wandte sich und warf Rudolf einen unwilligen Blick zu. Und Rudolf, obwohl hehend vor Erregung, dämpfte seine Stimme noch mehr herab und flüsterte nach einer kleinen Pause weiter: „Sie verschlimmern Ihre Sache nur, wenn Sie Ihr Fräulein Schwester hineinziehen; da Fräulein Gri-gori von Fräulein von Verien ebenso grundlos beleidigt wurde, wie von Ihnen.“

„Wie ist das möglich?“ unterbrach Wodo erstaunt.

„Bei ihrem heutigen Besuch im Hause Ihrer Frau Mutter. Wüßten Sie davon nichts?“

„Land in Sicht!“ Eine große Bewegung bemächtigte sich aller. Ein großer, schwarzer Streifen Land der Neuen Welt war zu sehen. Mit jeder Stunde, die wir dem Lande näher kamen, wurden die Umrisse der Küste deutlicher. Eine große Kette von Schifferhäusern und großen Schornsteinen sahen wir. 6 Uhr 17 Min. abends schrillte ein Pfeifton durch die Luft, die kleine Schiffspeise war es. Sie rief den amerikanischen Loffen. Dieser übernahm nun das Kommando des Schiffes. Die Nacht war schon hereinbrochen, als wir mit Musik auf Sables Landeten.

Unzählige Menschen hatten sich eingefunden, die uns unter Freudenrufen, Tücher- und Hülschwerten empfingen. Ich konnte die Tränen nicht zurückhalten. Einam stand ich. Für mich war dieser Empfang nicht bestimmt, mich erwartete kein Freund oder sonst ein liebendes Wesen, im Gegenteil, etwas Andres.

Unser Dampfer wurde befestigt, Treppen wurden angelegt, und die ersten und zweiten Kajütenpassagiere stiegen aus. Die Zwischendepassagiere mußten noch auf dem Schiff bleiben, weil sie am andern Tage nach der Einwanderungsstation Ellis Is-land zur näheren Untersuchung gebracht wurden. Die ganze Nacht wurde keine Ruhe. Da gab es einzupacken, die alten Kleider wurden aus- und bessere angezogen, denn durch eine Seefahrt wird ein Anzug sehr mitgenommen. Da wurde gewaschen und gepuht, nochmals vom Vergangenen erzählt und sich über die Zukunft unterhalten. So verging die Nacht. Am Morgen wurde unser Gepäc ausgeladen, und wir stiegen aus. Der Reise nach mußten wir das Gepäc aufstellen. Ähren, Körbe und Säcke mußten ge-öffnet sein. Dann kamen Beamte, welche unterzuchten, ob etwas Stoffpflichtiges unter den Sachen war. Dies ging sehr schnell von-statten. Endlich ließ es vorwärts. Jeder nahm sein Gepäc, und wir kamen auf einen Ueberladungsdampfer.

Nach 10 Uhr vormittags kamen wir auf der Ellis-Insel an. Alle stiegen aus. Ich halt meinem Freunde eine große schwere Handtasche tragen. Infolge der schnellen Fortbewegung der Massen und der Schwere der Last war ich sehr erpicht. Schon früher hatte ich manchmal Herzklappen, das aber noch nie so stark aufgetreten war als dort. Als ich beim Arzt vorbeistram, erhielt ich ein paar Kreidestriche und wurde darauf in einen Raum, der mit Draht vergittert war, eingesperrt. Meine Freunde vom Schiff konnten passieren bzw. einwandern, und ich wurde zurückgehalten. Ich vermag es nicht zu schildern, wie mir zumute war. Noch mehrere Auswanderer wurden zu mir gebracht, auch ein Familienvater von sechs Kindern. Als alle Passagiere unseres Schiffes den Arzt passiert hatten, wurden wir nochmals untersucht. Einige der Zurückbe-haltene wurden freigegeben. Ich kam nun zur Spezialunter-suchung und erhielt einen gelben Zettel (Detentionskarte), mit dem ich verschiedene Beamte besuchen mußte. Man nennt dies die Registrierung. Als ich beim letzten mein Geld vorzeigte, was, nebenbei bemerkt, zur Einwanderung völlig genügte, kam ich in eine große Halle, wo sich einige hundert Menschen befanden. Männer, junge und alte, Frauen, junge Burtschen und Mädchen, kleine Kinder, Säuglinge, alle Generationen waren vertreten. Das Handgepäc aller dieser Leute lag in der Mitte der Halle wie Kraut und Rüben durcheinander. In verschiedenen Sprachen ist angejhrte: „Hier ist das Essen frei!“

Ab und zu wurden auf verschiedenen Seiten Namen auf-gerufen. Die Aufgerufenen suchten dann in aller Eile ihr Gepäc aus dem Haufen heraus. Alles war ständig in Bewegung. Ich wußte nicht, was dies alles zu bedeuten hatte. Auf die Frage an

Genilleton.

Nachdruck verboten.

Die Kinder der Exzellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(50. Fortsetzung.)

„Mothbare Idee!“ siphete der Leutnant zurück und hob verächtlich eine Schulter. Immerhin ernüchterte ihn die ernst-hafte Wendung, die sein übermütiges Unterfangen nun plötz-lich nahm, einigermassen, so daß er imstande war zu begreifen, um was es sich handelte. „Ich möchte wissen, mit welchem Rechte Sie sich so ungebeten zum Ritter des Tränkeins auf-werfen, mein Herr?“ siphete er nach einer kleinen Pause hinzu. Rudolf fühlte, daß er errötele. Er biß sich leicht auf die Unterlippe, dann aber, ohne sich lange zu besinnen, verriechte er noch leiser: „Meine Beziehungen zu Fräulein Grigori sind deraartige, daß man bald öffentlich meine Rechte, zu ihrem Schutz einzutreten, anerkennen wird.“

„Ah so!“ sagte Wodo einigermaßen überrascht, indem er seinen Zwicker von der Nase fallen ließ: „Dann allerdings.“

„Sie wollen also Abbitte tun?“

„Auf Ihren Wunsch gewiß nicht, mein Herr.“

Adriane ließ gerade einen langen Triller auf E erschallen, während sie aus den Mienen der flüsternden, die ihr der Spiegel zeigte, den gefährlichen Inhalt ihrer Unterhaltung mit vollster Deutlichkeit ablas. Fast gleichzeitig bemerkte ihr scharfes Auge durch Vermittlung desselben verräterischen Spiegels, wie sich die Tür des Schlafzimmers ein wenig öffnete. Der unglückliche Musikdirektor! Sie hatte des armen Gefangenen in der peinlichen Aufregung der ver-klommenen Stunde gänzlich vergessen. Lachte ihr Gesang ihn so unwiderstehlich? Nun, wenn er sich verraten wollte, so war das seine Sache. Wenn nicht, so mußte er freilich noch recht lange Geduld haben; denn sie wollte noch heute nacht, wenn die Herren gegangen waren, eine Aussprache mit Rudolf unter vier Augen herbeiführen. Der Unglücksdiplommat könnte leicht bis nach Mitternacht in seinem Gefängnis aus-harren müssen! Welche grotesk lächerliche Idee, den alten Herrn wie einen verfluchten Liebhaber nächtlicherweile aus

„Wäre ich sonst heute Abend hierhergekommen?“

„Allerdings, eine solche Taktlosigkeit . . . pardon, mein Herr! . . . Also das Nähere morgen früh . . .“

„Wird Prinz Adringen mit dem Major arrangieren.“

„Wright — sehr schön.“

„Bravo, bravo, bravo! — Der Gesang war zu Ende.“

Die Herren, auch der alte Wuz, drängten sich um Adriane und klatschten lauten Beifall.

Diesen Augenblick, in welchem außer der Sängerin alle Anwesenden ihm den Rücken zulehnten, benutzte der Vater des Professors zu einem tollkühnen Fluchtversuch. Er ge-langte wirklich unbemerkt bis zur gegenüberliegenden Tür. Unglücklicherweise hatte aber auch die Zofe nur das Ende des Gesanges abgewartet und trat nun gerade mit der dampfenden Koastbeesbüffel ins Zimmer, als der Musik-direktor schon die Klavale ergriffen hatte. Beide prallten mit dem gleichen Schrecken zurück. Das Mädchen freischte laut und ließ die Bratenbüffel fallen, der Musikdirektor fing sie auf und sagte nur: „Hoppla!“

Die drei Herren wandten sich gleichzeitig nach der Tür. Im ersten Augenblick stauten sie verblüfft und stumm diese wie vom Himmel herabgefallene Erscheinung an, aber der kleine alte Herr, der mit der kläglichsten Ansinndermüene von der Welt durch seine goldene Brille auf die unglückliche Bratenbüffel guckte, bot einen zu unwiderstehlich komi-schen Anblick — man lachte aus vollem Halse, ohne zu be-greifen, rücksichtslos, einer den andern immer von neuem mit sich fortziehend. Man lachte die peinlich verlegene, zorn-ige Stimmung der letzten Stunde zum Zimmer hinaus. Man lachte so lange, bis endlich der arme Dieb-dichtiger sich aus seinem Schrecken aufgerafft hatte, die Bratenbüffel energisch auf den Tisch feste und rief: „Wenn ich nun doch schon mal verraten bin — dann lassen Sie mich wenigstens mitgehen, Fräulein; ich bin, weiß Gott, halb verwirrt!“

Zimmer noch lachend und drängte man den alten Herrn, sich ihm einen Stuhl unter, brachte ihm Teller und Besteck herbei, legte ihm die saftigsten Scheiben des Koastbees vor und bestärkte ihn mit Fragen.

(Fortsetzung folgt.)

